

UNIVERSITÄT POTSDAM

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt

FINANZIERUNG UND BANKEN

Prof. Dr. Detlev Hummel (Hrsg.)

- DISKUSSIONSBEITRÄGE -

Banken in Russland

von

Detlev Hummel und Julia Plakitkina



Diskussionsbeitrag Nr. 11

Potsdam 2003

ISSN 1433 - 1039

Detlev Hummel / Julia Plakitkina *

Banken in Russland

Einführung.....4

Teil 1. Entwicklungen im russischen Geschäftsbankensystem seit der Finanzkrise 1998

[1. Analyse der aktuellen Situation im Bankensektor](#) 7

[2. Strukturveränderungen im russischen Geschäftsbankensystem](#) 16

[3. Zum Entwicklungskonzept der Russischen Föderation](#) 21

[4. Zusammenfassung](#)..... 27

[Anhang Teil 1](#) 28

Teil 2. Zukunftsperspektiven für das Bankensystem Russlands

[1. Entwicklungsszenarien für den russischen Bankensektor](#) 32

[2. Vorschläge für die Modernisierung des Bankensektors der russischen Wirtschaft](#)..... 34

[3. Reformmaßnahmen der Regierung und der Zentralbank](#)..... 43

[4. Zusammenfassung](#)..... 48

* Prof. Dr. Detlev Hummel ist Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Finanzierung und Banken an der Universität Potsdam. Julia Plakitkina ist nach ihren Studien an der Finanzakademie der Regierung der Russischen Föderation, Moskau, sowie an der Universität Hohenheim, Stuttgart, mit einem Stipendium der Konrad-Adenauer-Stiftung seit Oktober 2002 Doktorandin in Potsdam.

Teil 3. Auslandsbanken und Joint Ventures in Russland

<u>1. Auslandsbanken und Joint Ventures im Vergleich</u>	51
<u>2. Zulassung erster Auslandsbanken nach Gründung der Russischen Föderation</u>	54
<u>3. Aktuelle Präsenz von Auslandsbanken und Joint Ventures im russischen Bankensystem</u>	56
<u>4. Geschäftsmöglichkeiten von Auslandsbanken und Joint Ventures im russischen Markt</u> ..	60
<u>5. Rechtliche Rahmenbedingungen für Auslandsbanken und Joint Ventures</u>	62
<u>6. Ranking der Auslandsbanken nach Intensität ihrer Geschäftsaktivitäten in Russland</u>	66
<u>7. Finanzergebnisse der Tätigkeit der Auslandsbanken in Russland</u>	76
<u>Anhang Teil 3</u>	83

Einführung

Verschiedene Maßnahmen der russischen Zentralbank und der hier eingebundenen Bankenaufsicht sollen dem Geschäftsbankensystem nach der Finanzkrise im Jahre 1998 effizientere Strukturen und mehr Stabilität zu verleihen.

In den letzten Jahren wurde eine Anzahl neuer Kreditinstitute zugelassen, ebenso hat sich die Aktivität der Auslandsbanken durch verbesserte Rahmenbedingungen deutlich verstärkt, wobei unterschiedliche Strategien zu analysieren sind.

Die Leistungsfähigkeit des Geschäftsbankensystems hat folglich nicht nur das Vorkrisenniveau wieder erreicht, sondern teilweise übertroffen. Beispielsweise wird weniger Kapital in staatliche Wertpapiere investiert und es werden zunehmend auch Kredite für die russische Wirtschaft zur Verfügung gestellt, was in begrenztem Maße die Wachstumstendenzen in Russland unterstützt. Auch im Nettoergebnis der Geschäftsbanken (incl. der Auslandsbanken) werden deutliche Verbesserungen der Geschäftstätigkeit sichtbar. Gleichzeitig gibt es noch erhebliche Defizite, verglichen mit internationalen Standards. So nehmen Russische Banken insgesamt nur in geringem Maß an der Bereitstellung von langfristigen Ressourcen für die Wirtschaft teil. Der Kreditbestand mit einer Laufzeit über ein Jahr beträgt lediglich 17 Mrd. US-Dollar, während große Teile der russische Bankaktiva auf Auslandskonten deponiert sind. Zudem sind die Kredite auf exportstarke Branchen konzentriert. Problematisch ist auch die nicht ausreichende Leistung der Finanzintermediation, insbesondere für die Regionen Russlands.

Weiterhin liegt das Augenmerk auf dem Entwicklungskonzept der Bankenaufsicht nach internationalen Standards. Nicht zuletzt ist der Aufbau eines Einlagensicherungssystems vorgesehen, welches die monopolistische Einlagensicherung der Sberbank ablösen könnte. Die Auslandsbanken in Russland sind russischen Instituten noch nicht vollständig gleichgestellt.

Die vorliegende Studie untersucht die Entwicklung sowie die aktuelle Situation im russischen Bankensystem, um den Stabilisierungsprozess, die noch vorhandenen Schwachstellen, wie auch die erweiterten Geschäftsmöglichkeiten für Auslandsbanken in Russland anhand empirischer Daten aufzuzeigen und eine Diskussion für die Bewertung der neuen Prozesse anzuregen.

Teil 1. Entwicklungen im russischen Geschäftsbankensystem seit der Finanzkrise 1998

<u>1. ANALYSE DER AKTUELLEN SITUATION IM BANKENSEKTOR</u>	7
<u>1.1. POSITIVE TENDENZEN SEIT 1998</u>	7
<u>1.2. DEFIZITE DES RUSSISCHEN BANKENSEKTORS</u>	15
<u>2. STRUKTURVERÄNDERUNGEN IM RUSSISCHEN GESCHÄFTSBANKEN- SYSTEM</u>	16
<u>3. ZUM ENTWICKLUNGSKONZEPT DER RUSSISCHEN FÖDERATION</u>	21
<u>3.1. REGIONALE ASPEKTE DES ENTWICKLUNGSKONZEPTES</u>	22
<u>3.2. MAßNAHMEN ZUR VERRINGERUNG DER ZENTRALSTAATLICHEN BETEILIGUNG</u>	25
<u>4. ZUSAMMENFASSUNG</u>	27
<u>ANHANG TEIL 1</u>	28

1. Analyse der aktuellen Situation im Bankensektor

1.1. Positive Tendenzen seit 1998

In den letzten vier Jahren wurden seitens der Zentralbank Russlands sowie der Regierung eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, die darauf gerichtet sind, dem Geschäftsbankensystem effizientere Strukturen und nach der Finanzkrise im Jahre 1998 mehr Stabilität zu verleihen. Das wichtigste Ergebnis der vor allem auf die Überwindung der Krisenfolgeerscheinungen gerichteten Aktivitäten war die Beseitigung der Gefahr eines Zusammenbruchs des Bank- und Finanzwesens Russlands sowie - die Lösung der Schuldenkrise und eine Umkehr von besonders krassen Formen der Kapitalflucht. Zudem konnte das inländische Einlagengeschäft stabilisiert und eine gewisse Finanzierungsleistung für die russische Wirtschaft erbracht werden. Auslandsbanken erhielten etwas bessere Rahmenbedingungen und waren an diesem Prozess beteiligt.

Bereits im November 1998 wurden im Dokument "Über die Maßnahmen zur Restrukturierung des Bankensystems der Russischen Föderation" wesentliche Schritte festgelegt und ein Stabilisierungs- und Umstrukturierungsprozess eingeleitet, welcher bis heute in wichtigen Punkten Fortschritte erzielte.¹ Das Dokument der russischen Zentralbank und der Regierung der Russischen Föderation konzentrierte die Aktivitäten nach der Krise auf folgende Schwerpunkte:

- Bereinigung des Bankensystem von zahlungsunfähigen Banken: der lebensfähige Kern wurde erhalten und rekapitalisiert; der Bevölkerung und Wirtschaft können mittlerweile eine Reihe grundlegender, für Russland innovative Finanzdienstleistungen angeboten werden,
- das Vertrauen der Privatkunden - einschließlich der Kleinsparer - zum Bankensystem wurde zumindest auf Vorkrisenniveau wiederhergestellt; allerdings spielt dabei die Sberbank eine noch größere Rolle,
- fortgeschritten ist im Rahmen des Gesetzes über die Restrukturierung von Kreditinstituten vor allem die Restrukturierung einzelner Großbanken,

¹ Simanovskij A. J. „Bankenaufsicht: Internationale Tendenzen der Entwicklung und Möglichkeiten der Vervollkommnung der russischen Praxis“ // Dengi i Kredit (Geld und Kredit), Heft 2, 2002, S. 18.

- die Technologie- und Vermögenskomplexe ehemals maroder russischer Banken wurden zu konkurrenzfähigen Einheiten verschmolzen und für künftige Bankgeschäfte zugunsten der russischen Wirtschaft erhalten und ausgebaut,
- zwecks Stärkung der Kapitalbasis russischer Banken konnten teilweise neue Beteiligungen und Eigentümerstrukturen geschaffen, d.h. Aktionäre akquiriert werden.

In den ersten Jahren nach der Finanzkrise von 1998 wurden von der Zentralbank der Russischen Föderation nur eine geringe Zahl neuer Kreditinstitute zugelassen. Dies war nicht nur eine Folge der Krise, sondern auch Resultat höherer (Eigenkapital-) Anforderungen der Bankenaufsicht (Abteilung der Zentralbank) für die Vergabe von Banklizenzen. So hat die russische Zentralbank 1999 nur 7 Kreditinstitute registriert und 9 Kreditinstituten neue Bankgeschäftslizenzen ausgestellt. Im Jahre 2000 waren es 17 bzw. 9 Kreditinstitute.² Dieser Prozess hat 2001 - 2002 eine gewisse Beschleunigung erfahren. Jedoch wirkte sich in diesen Jahren die Erweiterung des Tätigkeitsfeldes von bestehenden Kreditinstituten (Erwerb von zusätzlichen Lizenzen) aus. Diese Entwicklung wird in der Tabelle 1 im Vergleich deutlich.

² Hochlenkova M.A. «Bank Russlands als Organ der Bankensteuerung- und aufsicht» // Bankowskoe Delo (Bankwesen), Heft 8, 2002, S. 13.

Tabelle 1. Zugelassene Kreditinstitute in Russland.

	Anzahl zum 1.01.1998	Anzahl zum 1.01.1999	Anzahl zum 1.01.2000	Anzahl zum 1.01.2001	Anzahl zum 1.01.2002	Anzahl zum 1.12.2002
Kreditinstitute, die zur Abwicklung von Bankgeschäften zugelassen sind, insgesamt	1697	1476	1349	1311	1319	1332
Darunter:						
• Banken	1675	1447	1315	1274	1276	1284
• Nichtbanken	22	29	34	37	43	48
Kreditinstitute in Besitz von Lizenzen (Genehmigungen) für die:						
• Beschaffung von Einlagen der Bevölkerung	1589	1372	1264	1239	1223	1205
• Durchführung von Bankgeschäften mit der Fremdwährung	687	634	669	764	810	833
• Durchführung von Bankgeschäften mit der Edelmetallen	111	128	152	163	171	175
Kreditinstitute in Besitz von Generallizenzen	262	263	242	244	262	295

Quelle: Die Daten sind der Web-Seite der Zentralbank Russlands entnommen // <http://www.cbr.ru>

Heute kann man feststellen, dass das russische Bankensystem in hohem Maß seinen Vorkrisenzustand wieder erreicht hat. Dies zeigen vor allem die Geschäftsvolumina, aber auch die einzelnen Aktiv- und Passivstrukturen der Geschäftsbankstatistiken.

In der Tabelle 2 sind zunächst makroökonomische Daten zusammengefasst, welche die Tendenzen des russischen Bankensektors vor und nach der Krise zeigen.

Tabelle 2. Makroökonomische Kenndaten: Bankensektor Russlands.³

	Wirtschaftszahlen	1.07.98	1.04.99	1.04.02
1.	Gesamtaktiva (Gesamtpassiva) des Bankensektors			
	In % zum Bruttoinlandsprodukt	30,1	41,1	35,3
2.	Banksektorkapital			
	In % zum Bruttoinlandsprodukt	4,6	2,1	5,1
	In % zum Bankensektoraktivbestand	15,2	5,1	14,6
3.	Kredite für den Realsektor der Wirtschaft, einschließlich der betagten Forderungen			
	In % zum Bruttoinlandsprodukt	8,5	12,2	13,5
	In % zum Bankensektoraktivbestand	28,1	29,8	38,4
4.	Die von den Banken erworbenen Wertpapiere			
	In % zum Bruttoinlandsprodukt	9,6	9,2	6,3
	In % zum Bankensektoraktivbestand	31,7	22,4	17,9
5.	Depositen der natürlichen Personen			
	In % zum Bankensektorpassivbestand	25,2	17,9	22,7
	In % zu den Geldeinnahmen der Bevölkerung	11,9	11,7	14,5
6.	Fremdmittel der Betriebe und Organisationen			
	In % zum Bruttoinlandsprodukt	5,8	11,3	9,4
	In % zum Bankensektorpassivbestand	19,2	27,4	26,6

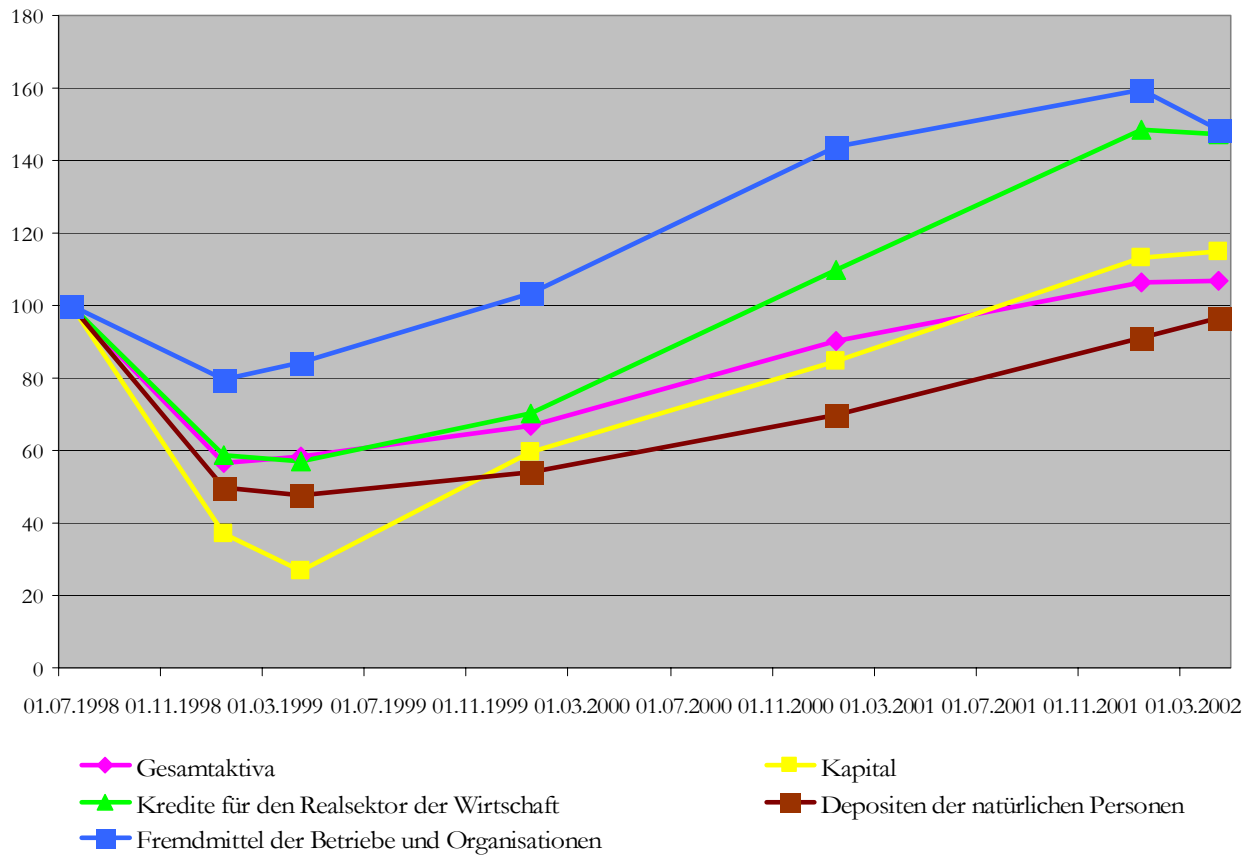
Quelle: Die Daten sind der Web-Seite der Zentralbank Russlands entnommen // <http://www.cbr.ru>

Das Vorkrisenniveau wurde folglich nicht nur wieder erreicht, sondern durch Restrukturierungsmaßnahmen teilweise übertroffen. Mittlerweile wird weniger Kapital in staatliche Wertpapiere (z.B. GKO) als noch zu Zeiten der Krise investiert und es werden zunehmend auch Kredite für die russische Wirtschaft zur Verfügung gestellt.

Die Datenentwicklung der letzten drei Jahre für den russischen Bankensektor zeigt durchaus positive Wachstumstendenzen (Vgl. Abbildung 1).

³ Die in den Tabellen dargestellten Daten sind mit jeweiligen Wechselkursen verrechnet.

Abbildung 1. Dynamik der wichtigsten Kenndaten beim Ausbau des Bankensektors (in % zum 01.07.1998).

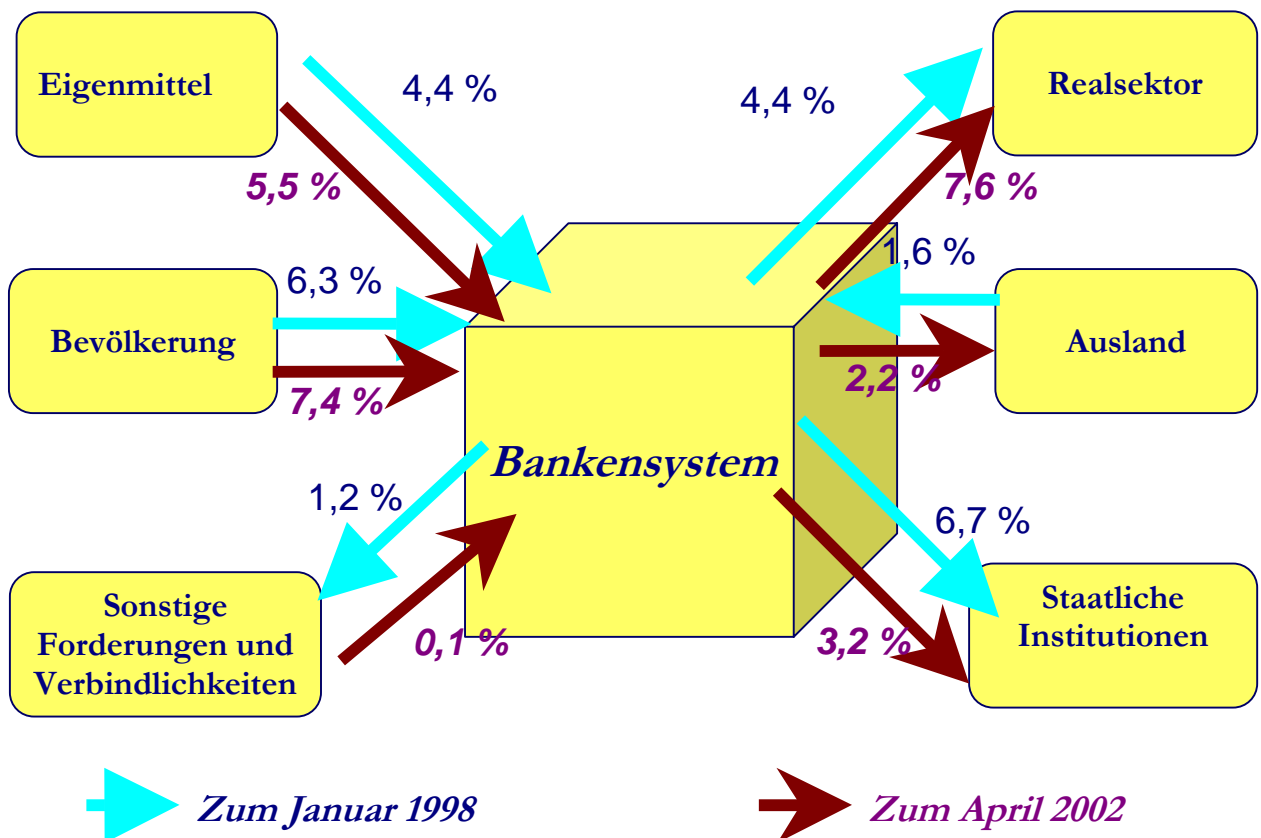


Quelle: Das Diagramm ist von den Autoren anhand der Angaben auf der Web-Seite der Zentralbank Russlands erstellt worden // <http://www.cbr.ru>

Die Geldströme zwischen Bankensystem und Nichtbanken, aber auch zum Ausland, (s. Abbildung 2) zeigen im Vergleich zu 1998 ebenso Verbesserungen. Anfang 1998 betrug die Eigenmittel der Banken ca. 4,4 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP). Der gleiche Betrag wurde auch in den realen Sektor investiert. Das bedeutet, durch das Bankensystem fand vor der Krise keine Finanzintermediation statt. Russische Banken haben kaum Mittel vom Kapitalmarkt geliehen. Als Finanzierungsquellen dienten Eigenmittel der Banken. Mehr wurde über das Bankensystem nicht in den realen Sektor investiert. Dieses Vorgehen entspricht kaum der volkswirtschaftlichen Funktion und dem Wesen entwickelter Bankgeschäfte. Gleichzeitig brachte die Bevölkerung 6,3 % des BIPs in das Bankensystem ein (es handelt sich hier um saldierte Angaben.). Diese Geldmittel wurden in den Kauf von staatlichen Wertpapieren (GKO) investiert und den anderen tätigen Aktivbeständen des

Bankensystems entzogen. Damit herrschten vor der Krise suboptimale Verhältnisse nicht nur aufgrund der oft genannten Wechselkursituation, sondern auch hinsichtlich der volkswirtschaftlichen Finanzierungsströme durch Strukturfehler im russischen Bankensystem.

Abbildung 2. Beziehungen zwischen dem Bankensystem und der russischen Wirtschaft (Geldstromsaldo je nach Wirtschaftsbereichen in % zum BIP)



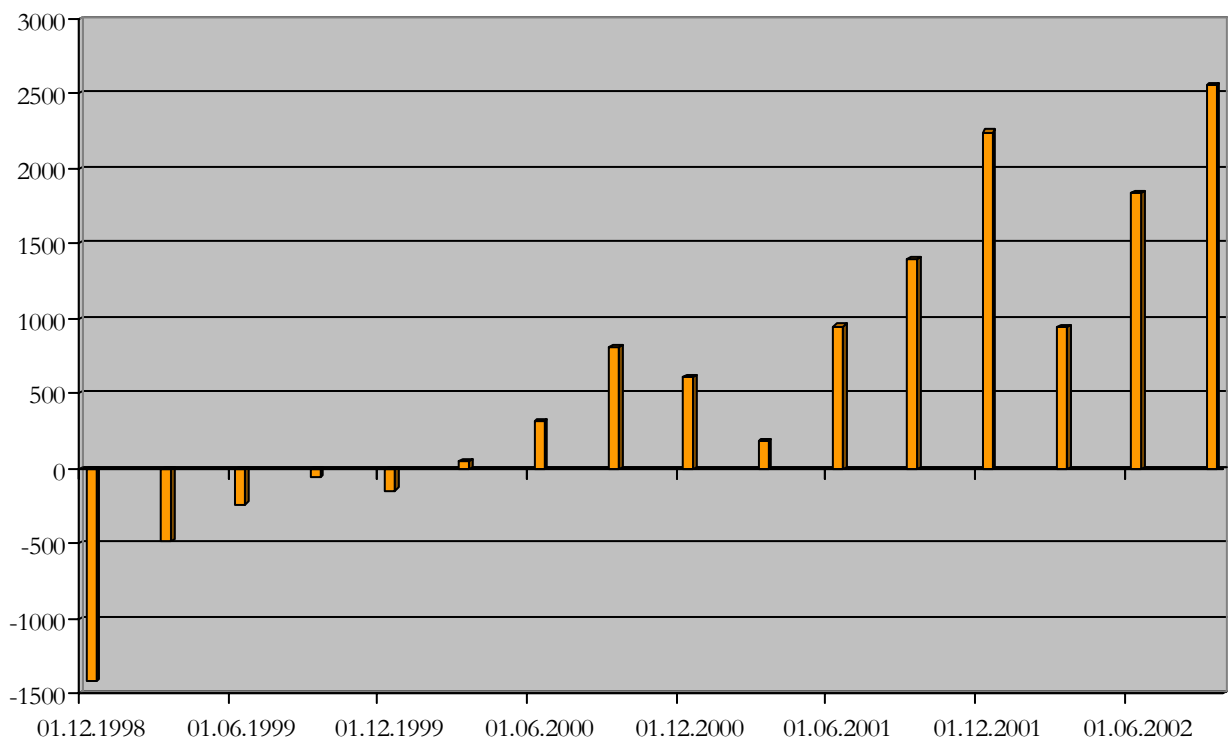
Quelle: Koslow A.A. «Fragen der Modernisierung des Bankensystems Russlands» // Dengi i Kredit (Geld und Kredit), Heft 6, 2002, S. 6.

Gegenwärtig kann eine wesentliche Veränderung zur Vorkrisensituation beobachtet werden. Die Eigenmittel des Bankensystems belaufen sich auf etwas weniger als 5,5 % des BIPs. Die Einlagen der Bevölkerung machen 7,4 % des BIPs aus, während in den Realsektor 7,6 % des BIPs investiert werden. Dieser Wert geht über den Umfang der Eigenmittel der Kreditinstitute hinaus. Diese Zahlen belegen, dass russische Banken beginnen, die Funktion von Finanzvermittlern zu übernehmen.

Auch die Struktur der Kapitalströme zwischen Bankensystem und Ausland hat sich geändert: Mittlerweile werden vom russischen Bankensystem 2,2 % des BIPs im Ausland gehalten, während noch vor wenigen Jahren Kapitalimporte dominierten. Schließlich verringerten sich die Bankkredite an staatliche Institutionen fast um das Doppelte.

Vergleicht man das Nettoergebnis der Geschäftsbanken in Russland (incl. der Auslandsbanken) seit 1998, so zeigt sich eine wesentliche Verbesserung seit 2000. Der Bankensektor konnte in den letzten Jahren die Überschüsse im Finanzergebnis deutlich steigern.

Abbildung 3. Nettogewinn / Nettoverlust der in Russland tätigen Kreditinstitute (Mio. US-Dollar)



Quelle: Die Abbildung ist von den Autoren anhand der Angaben auf der Web-Seite der Zentralbank Russlands erstellt worden // <http://www.cbr.ru>

Zudem wurde nach Einschätzung der russischen Zentralbank der Anteil von Problemkrediten ständig verringert, während die Rückstellungen für Kreditausfälle erhöht werden konnten. Seit 2002 weist die Reservebildung für Bankrisiken einen positiven Saldo auf.

Tabelle 3. Kreditrisiko der russische Geschäftsbanken und Rückstellungen nach offizieller Statistik

	1.07.98	1.01.99	1.01.00	1.01.01	1.07.01	1.01.02	1.07.02
Anteil der problematischen und uneinbringlichen Kredite am Kreditvolumen (in %)	9,8	17,3	13,4	7,7	7,7	6,2	6,5
Risikovorsorge für eventuelle Verluste aus dem Kreditgeschäft als Anteil am Kreditvolumen (in %)	4,8	7,4	9,9	7,9	7,7	6,7	7,3

Quelle: Die Daten sind der Web-Seite der Zentralbank Russlands entnommen // <http://www.cbr.ru>

Die Einlagenbildung der Bevölkerung zeigt kein einheitliches Bild. Während das Einlagengeschäft nach 1998 aus nachvollziehbaren Gründen eingebrochen war und bis 2002 gerade Vorkrisenniveau erreicht werden konnte, haben sich die Depositen in Fremdwährungen bei in Russland zugelassenen Banken immerhin verdoppelt.

Tabelle 4. Dynamik der Einlagen der natürlichen Personen in Russland (Mrd. US-Dollar)

	1.07.98	1.01.01	1.01.02	1.10.02	1.12.02
Einlagen der natürlichen Personen, insgesamt	32,4	16,4	23,2	30,0	31,8
In Rubel	26,3	11,1	15,1	18,6	19,9
In der Fremdwährung	6,1	5,3	8,1	11,4	12

Quelle: Die Tabelle ist von den Autoren anhand der Angaben auf der Web-Seite der Zentralbank Russlands erstellt worden // <http://www.cbr.ru>

Fasst man die positiven Tendenzen im russischen Bankensystem zusammen, kann man folgendes feststellen:

- Erstens sind die Vorkrisenvolumina des Bankensystems wiederhergestellt worden. Nach Ergebnissen des Jahres 2001 haben 75 % der Banken ihre Aktiva erhöht, rund 90 % der Banken konnten Gewinn erzielen und sind gemäß der Klassifikation der Zentralbank der Russischen Föderation als stabil eingestuft werden. Die Zuwachsraten der Bankaktiva überstiegen 2001 die Zuwachsraten beim BIP fast um das Dreifache.
- Zweitens hat sich die Teilnahme der Banken am Wirtschaftsleben verstärkt. Die Banken beginnen die Rolle von Finanzvermittlern zu übernehmen.

- Drittens orientieren sich die Banken in höherem Maß auf das klassische Kreditgeschäft, während die Investitionen in Staatspapiere stark zurückgegangen sind. In der Industrie erreichte der Kreditanteil bei der Finanzierung des Umsatzkapitals 12,4 % gegenüber 7,6 % im Jahr 1997.

1.2. Defizite des russischen Bankensektors

Allerdings sind weiterhin auch einige Seiten der Bankpraxis in Russland nicht zu übersehen. Dazu gehören folgende Hauptprobleme:

- Der Beitrag der Banken zum Wirtschaftswachstum 1999-2001 war eher unbedeutend. Die Banken profitierten zwar von der allgemeinen Wirtschaftsbelebung und Stabilisierung, sie wirkten jedoch noch nicht als Triebkraft der Entwicklung,
- Die Banken spezialisieren sich nach wie vor hauptsächlich auf die Umverteilung der Einkünfte unter den Betrieben, die Transformation von Sparmitteln und die Vermögensbildung spielten noch eine untergeordnete Rolle bei den Investitionsfinanzierungen über das Bankensystem,
- Russische Banken nehmen nur in geringem Maß an der Bereitstellung von langfristigen Ressourcen für die Wirtschaft teil. So beträgt der Kreditbestand mit einer Laufzeit über ein Jahr lediglich 17 Mrd. US-Dollar. Große Teile der russische Bankaktiva (12 Mrd. US-Dollar) sind Einlagen bei Auslandsbanken,
- Der Großteil der Kredite konzentriert sich in den exportorientierten Branchen. Die Struktur der Ausleihungen der Banken für die Wirtschaft ist recht stabil und nicht auf den Kapitaltransfer in die verarbeitenden Produktionen orientiert,
- Der Großteil der Banken (29 % aller Aktivbestände) ist auf die Devisenliquidität orientiert. Das sind in erster Linie «Erdöl- und Gasbanken». Wenn sie Kredite auf ein bankenüblich durchschnittliches Niveau aufstocken würden, so könnte die Kreditierung der Wirtschaft um 1,1 - 1,5 % des BIP zunehmen,⁴

⁴ Koslow A.A. «Für die Modernisierung des Bankensystems hat man 3 Jahre» // Bankowskoe Delo v Moskve (Bankwesen in Moskau), Heft 7 (91), 2002, S. 7.

- Russische Banken sind in hohem Maß von den exportorientierten Branchen abhängig. Im exportabhängigen Teil des Bankensystems sind 35-40 % der Aktivbestände konzentriert,⁵
- Der Kapitaltransfer aus den Rohstoffsektoren in die verarbeitenden Bereiche wird durch den «gebundenen» und geschlossenen Charakter der Kreditgewährung in den Finanz- und Industriegruppen gehemmt. Kredite innerhalb der Gruppen belaufen sich auf ca. 40-45 % des Kreditbestandes des Bankensystems (ohne Sberbank und Vneshtorgbank),⁶
- Die verminderten Zuwachsraten liquider Mittel der Betriebe (durchlaufende Mittel auf Giro- und Verrechnungskonten) als Bankpassiva gehen einher mit der Erhöhung der Bankeinlagen einer zunehmend zinssensiblen Bevölkerung, wodurch sich das Passivgeschäft im Wettbewerb verteuert.

2. Strukturveränderungen im russischen Geschäftsbankensystem

Der Konzentrationsgrad im russischen Geschäftsbankensystem ist im Vergleich zu Deutschland relativ hoch, entspricht aber durchaus dem europäischen Durchschnitt. Die 5 größten Bankinstitute Russlands halten 43,5 % der Gesamtaktiva.⁷ Zwecks Unterscheidung bestimmter Tendenzen im inländischen Bankgeschäft sollen die 30 größten Banken Russlands näher betrachtet werden. Diese Banken verfügen derzeit über eine Bilanzsumme von knapp 70 Mrd. USD, was einem Anteil von 66,6 % des Geschäftsvolumens der insgesamt über 1332 Kreditinstitute in Russland entspricht. Betrachtet man die 30 Großbanken näher, sind sechs „Banktypen“ zu erkennen, welche hinsichtlich Größe, Eigentümerstruktur und Geschäftsschwerpunkten jeweils gemeinsame Merkmale aufweisen⁸: 7 Banken gehören zur Rohstoffbranche, 4 sind Banken mit überwiegend staatlicher Beteiligung, 8 Institute sind Auslandsbanken oder russische „Joint Venture“ mit ausländischem Kapital und 11 Banken sind russische Geschäftsbanken ohne Kapitalisierung und Einfluss des Auslandes oder der Rohstoffbranchen (s. Tabelle 5).

⁵ Ebd., S. 8.

⁶ Ebd.

⁷ Sberbank, Vneshtorgbank, Gasprombank, Alfa-Bank, Mezhdunarodnij Promyshlennij Bank (s. Tabelle 7 im Anhang).

⁸ Siehe dazu Tabelle 8 im Anhang.

Tabelle 5. Der Bankengruppenanteil in den Kenndaten des Bankensystems Russlands (Stand Anfang 2002, in %).

		Banken der Rohstoff- branchen	Russische Geschäftsbanken	Auslandsbanken und Joint Venture	Banken mit größerer staatlicher Beteiligung	Sberbank	Übrige Banken
1.	Kredite an Betriebe	7,4	18,7	5,4	9,1	31,7	27,7
2.	Einlagen in den staatlichen Wertpapiere	2,7	2,8	5,3	15,7	61,8	11,7
3.	Geldanlagen im Ausland	32,2	14,8	19,0	6,0	2,5	25,5
4.	Eigenmittel ⁹	7,5	16,4	3,6	11,0	19,2	42,3
5.	Geldmittel der Betriebe	23,2	8,8	10,3	6,6	14,2	36,9
6.	Geldmittel der Bevölkerung	3,7	4,2	1,8	3,0	72,6	14,7
7.	Geldmittel der Devisenausländern	13,8	9,4	35,0	4,8	1,8	35,2

Quelle: Die Daten sind der Web-Seite der Zentralbank Russlands entnommen // <http://www.cbr.ru>

Wie die Tabelle 5 zeigt nimmt bei der Kreditierung der Wirtschaft die Sberbank eine Sonderstellung ein. Die Sberbank finanziert allein 31,7 % der russischen Wirtschaft und hält 72,6 % der Geldmittel der Bevölkerung. Die Sberbank verfügt gegenwärtig über 32000 Filialen. Die 11 russischen Geschäftsbanken sind zum Großteil privatisiert oder erst in den 90iger Jahren neu gegründet worden. Hierbei handelt es sich um Kapitalgesellschaften, deren Anteile institutionelle Großaktionäre halten. Diese finanzieren vor allem die russische Wirtschaft und nehmen dabei nach der Sberbank den zweiten Platz ein.

Eine weitere Gruppe umfasst 7 Banken, die nicht mit der russischen Rohstoffindustrie verbunden sind. Die Banken des Rohstoffsektors finanzieren nur 7,4 % der Kredite an die Wirtschaft. Vor allem die Rohstoffkonzerne – mit einem Exportanteil von 47,4% - erhalten hier Geschäfts- und Investitionsfinanzierungen.

Bei Investitionen in Staatspapiere zur Finanzierung der Haushaltsdefizite des russischen Staates liegt ebenfalls die Sberbank in Führung. Platz zwei behaupten hier die Banken mit größerer staatlicher Beteiligung.

⁹ Laut der Verordnung der Zentralbank Russlands N 159 vom 26.11.2001 „Über die Methodik der Kalkulation der Eigenmittel einer Kreditorganisation“ versteht man unter dem Begriff „Eigenmittel“ die Summe der folgenden Elemente: Stammkapital + nichtausgeschütteter Gewinn/Verlust des laufenden und der vorigen Jahre + Zusatzkapital + Saldo des Kontos „Kursdifferenzen bei der Neubewertung der Eigenmittel in Fremdwährung“.

Geldanlagen im Ausland halten vor allem Geschäftsbanken der Rohstoffbranche. Auf sie entfällt fast ein Drittel (32,2 %) der Geldmittel, die vom russischen Bankensystem in Fremdwährung im Ausland platziert werden. Man kann davon ausgehen, dass die Fremdwährungserlöse durch Rohstoffexporte noch immer zum großen Teil auf Auslandskonten verbleiben. Allerdings fließt seit kurzem dieses Kapital in Form von Wirtschaftsinvestitionen nach Russland zurück. An zweiter Stelle sind in dieser Rubrik naturgemäß die Auslandsbanken zu finden. Banken mit staatlicher Beteiligung halten entsprechend ihrer Aufgabenstellen kaum Fremdwährungsanlagen.

Zum Vergleich die Eigenmittelausstattung russischer Banken: Die Sberbank verfügt allein über knapp 20 % der Eigenmittel im russischen Bankensystem; den zweitgrößten Anteil halten die 11 russischen Geschäftsbanken mit 16,4 %; 11 % der Eigenmittel halten Banken mit größerer staatlicher Beteiligung, während die Auslandsbanken und Joint Venture sowie Banken der Rohstoffbranche entsprechend ihren Geschäftsvolumina geringe Eigenmittel im Bankensystem halten.

Über Bankeinlagen der Betriebe verfügen vor allem Rohstoffbanken (23 %). Dahinter stehen vor allem die Bankeinlagen der Rohstoff- und Energiewirtschaft bzw. damit verbundene Industrien. Die Investitionsfinanzierung dieser Banken macht derzeit allerdings nur einen Anteil von 7,4 % am Geschäftsvolumen aus.

Im Einlagengeschäft mit der russischen Bevölkerung ist die Sberbank durch das dichteste Filialnetz sowie eine gewisse staatliche Garantie der Depositen (bis zu einer bestimmten Einlagenhöhe) führend. Einlagen in Fremdwährungen (Geldmittel von Devisenausländern) halten vor allem die Auslandsbanken in Russland.

Mit diesen bisher gezeigten Geschäftsstrukturen sind die strategischen Entscheidungsmöglichkeiten für die Banken der einzelnen Gruppen in gewisser Weise vorgegeben. Die Vermutung liegt nahe, daß die Geschäftsmodelle der Banken von deren Größe und Refinanzierungskraft sowie auch von deren Verbindung mit besonderen Wirtschaftszweigen abhängen. Demzufolge werden die hier vorgestellten Bankengruppen ihre Aktivitäten nur in den spezifischen Sektoren ausbauen können. Dies unterstreicht die folgende Analyse der Bilanzstrukturen im russischen Bankensektor (s. Tabelle 6).

Tabelle 6. Bilanzstruktur der Bankengruppen (Stand: Anfang 2002, Verhältnis zu den Aktivbeständen, in %)

		Banken der Rohstoff- branchen	Russische Geschäftsbanken	Auslandsbanken und Joint Venture	Banken mit größerer staatlicher Beteiligung	Sberbank
1.	Kredite an Betriebe	22,1	55,6	31,6	42,5	47,8
2.	Einlagen in Wertpapiere	2,8	2,8	9,3	21,8	27,6
3.	Geldmittel bei Devisenausländern	40,5	17,7	38,5	9,7	1,3
4.	Eigenmittel	11,9	29,1	10,8	30,3	14,7
5.	Geldmittel der Betriebe	56,3	24,0	46,6	27,9	16,7
6.	Geldmittel der Bevölkerung	7,4	9,5	7,0	10,7	59,2
7.	Geldmittel der Devisenausländern	6,6	3,7	6,0	2,2	0,6

Quelle: Die Daten sind der Web-Seite der Zentralbank Russlands entnommen // <http://www.cbr.ru>

Betrachtet man die Passiva der Rohstoffbanken, so entfallen mehr als 56 % auf eingelegte Geldmittel der Rohstoffbetriebe. Bestenfalls werden diese zu Kreditfinanzierungen der brancheneigenen Finanz- und Industriegruppen verwendet. 40 % der Geldmittel werden von den 7 Hausbanken der Rohstoffbranche im Ausland angelegt. Offensichtlich handelt es sich hier um bewusste Dispositionen der rohstofforientierten Finanz- und Industriegruppen. Jedenfalls lässt sich ein auffälliges Missverhältnis nicht übersehen. Erst in der letzten Zeit wird deutlich, dass diese Auslandsgelder der russischen Rohstoffindustrie, von Off-shore-Finanzplätzen zurück in die russische Wirtschaft fließen. Die Tatsache, dass die Rohstoffindustrie bis Anfang 2001 ihre Devisenerlöse für Rohstoffexporte vor allen Dingen im Ausland investierten, bedeutete lange Zeit ein Problem für die russische Wirtschaftsentwicklung insgesamt, da Investitionsmittel fehlten.

Die Gruppe der russischen Geschäftsbanken (11) verfolgt zwangsläufig eine andere Geschäftsstrategie: Eigenkapital und Geldmittel der Betriebe werden hauptsächlich für die Kreditierung der russischen Wirtschaft verwendet (vgl. Tabelle 6), da für diese Bankengruppen keine Alternative besteht. Ausweichmöglichkeiten wie Staatspapiere oder Wertpapiergeschäft können aufgrund der allgemeinen Rahmenbedingungen nur begrenzt genutzt werden. Die Risiken auf den Finanzmärkten haben solch einseitige Investments in

der Vergangenheit bestraft. Aus Sicht der russischen Volkswirtschaft hätte eine fundierte Kreditpolitik dieser Geschäftsbanken mehr gesamtwirtschaftlichen Nutzen.

Die 8 Auslandsbanken unter den ersten 30 Banken Russlands sind vor allem für die Geldgeschäfte ausländischer Investoren zuständig. Dabei handelt es sich um Finanzdienstleistungen für die Großunternehmen, wie beispielsweise der Telekommunikations- und Leichtindustrie. Diese gewähren Kredite auch für russische Zulieferbetriebe. Auslandsbanken sind neben Handelsgeschäften und Investitionsfinanzierungen selbstverständlich auch mit Gewinntransfers zu den Muttergesellschaften befasst.

Russische Banken mit größerem Staatsanteil nutzen Eigenmittel und Kundengelder, um Kredite für die Wirtschaft zu mobilisieren sowie für Investitionen in Staatspapiere. Die Passiva der Sberbank umfassen nicht nur ca. 60 % der Einlagen der Bevölkerung, sondern sie bringen 50 % der Wirtschaftskredite auf. Damit haben die Banken mit staatlicher Beteiligung sowie die Sberbank volkswirtschaftlich die wichtigste Finanzierungsfunktion. Andererseits muss man feststellen, dass angesichts dieser Struktur im Rahmen der Finanzintermediation kaum Wettbewerb besteht.

Das Strukturproblem des russischen Bankensystems liegt also auf der Hand. Die Wahl einer bestimmten Strategie des Vorgehens wird erstens vom Charakter der Kundenbasis und zweitens von der Eigentumsstruktur bestimmt. Daher tragen die größten Hindernisse beim Ausbau des Bankensystems nicht so sehr quantitativen, sondern vielmehr strukturellen und verhaltensbedingten Charakter. Selbst bei der bestehenden Ressourcenbasis könnte die Kreditierung der Wirtschaft schon heute bis zu 18–19 % des BIPs höher ausfallen. Dafür müssten ausländische Deviseneinlagen der Rohstoffbanken abgebaut werden.

Die Banken sind in hohem Maß von den Exportbereichen abhängig. Im exportabhängigen Teil des Bankensystems sind 35–40 % der Aktivbestände konzentriert.¹⁰ Der Kapitaltransfer von den Rohstoffbereichen in die verarbeitenden Bereiche wird durch den gebundenen und geschlossenen Charakter der Kreditierung innerhalb der Finanz- und Industriegruppen gebremst: Auf die Gruppenkredite (ohne Sberbank und Vneshtorgbank)

¹⁰ Koslow A.A. «Für die Modernisierung des Bankensystems hat man 3 Jahre» // Bankowskoe Delo v Moskve (Bankwesen in Moskau), Heft 7 (91), 2002, S. 7

entfallen bis zu 40–45 % des Kreditbestandes des Bankensystems.¹¹ Es handelt sich hier um geschlossene Geldkreisläufe ohne freie Kapitalallokation in der Wirtschaft. Das Bankensystem leistet daher keine wirkliche Finanzintermediation. Inwiefern Interbankenmärkte (Geld- und Kreditbeziehungen zwischen den verschiedenen Bankengruppen) dieses Problem lösen, bleibt weiteren Untersuchungen vorbehalten.

Es gibt schließlich noch ein weiteres Problemfeld: Die sich abzeichnende Verlangsamung des Einlagenzuwachses der Betriebe. Diese Bankpassiva waren besonders preiswert. Diese Tendenz wird zwar vom Zuwachs der Einlagen aus der Bevölkerung begleitet, verteuert aber letztlich die Refinanzierungsbasis. Die gleiche Wirkung wird in Zukunft das verbesserte Cash Management der Firmenkunden der Banken zeigen, d.h. die Optimierung von kurzfristiger Geldanlage und Überbrückungskrediten.

Insgesamt kann man den Schluss ziehen, dass die positiven Tendenzen im Bankensystem nach der Stabilisierung und Konsolidierung nicht zwangsläufig fortschreiten. Zur Vermeidung von Wachstumspausen oder neuen Irritationen im Geschäftsbankensystem sind neue Strukturentscheidungen und geschäftsstrategische Überlegungen für die Geschäftsbanken dringend erforderlich.

3. Zum Entwicklungskonzept der Russischen Föderation

Das Ende 2001 von der Regierung und der Zentralbank angenommene Konzept für den Neuaufbau des Bankensystems ist das erste Dokument, in dem die Problemstellung des russischen Bankensektors eingehend behandelt wird. Grundsätzlich werden hier richtige Maßnahmen gegen entscheidende Schwachpunkte des Bankensystems getroffen. Jedoch ist dieses Dokument hinsichtlich einzelner Punkte – beispielsweise für die regionale Versorgung mit Finanzdienstleistungen in der Zukunft - nicht unproblematisch. Eben aus diesem Grund ist das Konzept nicht unumstritten und es werden verschiedene Korrekturen angemahnt.

¹¹ Ebd.

3.1. Regionale Aspekte des Entwicklungskonzeptes

Bei der Einführung des neuen Entwicklungskonzeptes für den Bankensektor wurde eine Reihe von Problemen für die Regionen nicht berücksichtigt.

Im Jahre 2002 wurden die Eigenkapitalanforderungen für die Neugründung von Banken auf 5 Mio. Euro (derzeit ca. 140 Mio. Rbl.) erhöht. Ab 2007 wird diese Anforderung für alle zugelassenen Banken gelten. Da der Euro-Kurs zum Rubel nur schwer prognostizierbar ist, bleibt – abgesehen von der konkreten Geschäftsentwicklung – ungewiss, welche Banken diesen Anforderungen auf Eurobasis entsprechen können.

In der nächsten Zeit könnte die Zentralbank Russlands die Mindestkapitalgröße der Kreditinstitute bis auf 150 Mio. Rbl. und mehr anheben. Gegenwärtig entspricht der Großteil der russischen Banken dieser Anforderung nicht. Im Jahre 2001 (Stand 01.06.) besaßen nur 202 von 1322 Kreditinstituten - das sind ca. 15 % aller Banken in Russland - Kapital in Höhe von mehr als 150 Mio. Rbl.; davon waren 164 Kreditinstitute in und um Moskau ansässig.¹²

Im Föderalen Nord-West-Bezirk gab es nur 5 solcher Banken, davon 4 in St. Petersburg. Im großen Sibirischen Föderalen Bezirk gab es lediglich 2 Banken, die diesen Anforderungen gerecht werden konnten. Auf die restlichen 4 Föderalen Bezirke entfallen 29 Kreditinstitute diesen Ranges. In den Millionenstädten wie Nowosibirsk, Krasnojarsk, Wolgograd und anderen gab es im vorigen Jahr keine einzige Geschäftsbank, die den neuen Eigenkapitalforderungen gerecht werden konnte. Es bestehen daher ernste Zweifel, dass *eine ausreichende Zahl* von Banken in diesen Regionen Russlands in nächster Zeit entstehen können.

Wenn also die im neuen Entwicklungskonzept enthaltene Forderung nach „ausreichender Kapitalhöhe“ im Jahre 2007 tatsächlich in Kraft tritt, so ist anzunehmen, dass eine Vielzahl der Banken Russlands, unabhängig von ihren durchaus vorhandenen Geschäftserfolgen, entweder liquidiert oder von den Großbanken Moskaus übernommen werden. Insofern kann von «Freiwilligkeit» der Reorganisation stabiler Kreditinstituten keine Rede sein. Eine Benachteiligung bzw. ein weiteres Sterben unabhängiger Regionalbanken ist damit vorprogrammiert.

Gegenwärtig sind in den Banken Moskaus und des Gebietes um Moskau 83 % der Aktiva des russischen Bankensystems, 97 % der Geldmittel des föderalen Haushaltes, 94 % der Investitionen in Staatspapiere, 54 % der Einlagen juristischer Personen konzentriert. Eine solche Konzentration der Finanzkraft von Geschäftsbanken wirkt sich nach Ansicht vieler Experten hemmend auf die Entwicklung der russischen Regionen und damit des gesamten Landes aus. Die Konzentration des Bankkapitals in Moskau ist nicht darauf zurückzuführen, dass Kredite und Investitionen in den Regionen weniger lukrativ sind. Der Grund für diese Konzentration ist darin zu sehen, dass die Banken in Moskau in der Nähe der politischen Macht sind. In den letzten 11 Transformationsjahren waren die Geldmittel des Föderalen Haushaltes ausschließlich bei Moskauer Banken konzentriert. Daher hatten diese beträchtliche Refinanzierungsvorteile. Außerdem sind in Moskau die wichtigsten Finanzmärkte (Devisen- und Wertpapiermärkte) lokalisiert, die in erster Linie den Moskauer Banken zugänglich sind. Der Abfluss der Finanzmittel aus den Regionen nach Moskau ist einem Abfluss von Kapital aus dem realen Wirtschaftssektor gleichzusetzen, da hier lange Zeit vorrangig mit Staatspapieren spekuliert wurde.

Die im neuen Entwicklungskonzept in Aussicht gestellten Maßnahmen werden also zur weiteren Konzentration der Finanzmacht und zur weiteren Eindämmung der Kreditgeschäfte in den Regionen führen. Dies würden den ohnehin schwach entwickelten Mittelstand dort besonders hart treffen. Den Filialen der Moskauer Banken werden die Banken im weiten Russland vor Ort nicht ersetzen können. Sie werden nur an den Standorten und in den Regionen errichtet, die für sie strategisch von besonderem Interesse sind. Doch sind alle Städte und Regionen im Interesse eines Wirtschaftsaufschwunges auf die Bankleistungen und Finanzierungsmöglichkeiten angewiesen. Der größte Teil Russlands würde möglicherweise vom Bankensystem nicht mehr erreicht werden. Dann wird ein Teil der Kommerzbankfunktionen (Verrechnungen, Überweisungen, Führung der Kontokorrentkonten) von Niederlassungen der Zentralbank gegen Entgelt geleistet werden. Das kommerzielle Kreditgeschäft dürfte damit wieder zum Erliegen kommen, was ein Rückschritt hinsichtlich der Versorgung der Regionen mit Finanzdienstleistungen wäre.

Die Verantwortlichen des neuen Entwicklungskonzeptes sehen eine der wichtigsten Aufgaben in der Akquisition der Ersparnisse der russischen Bevölkerung für das

¹² Hier und im folgenden: Manewitsch B.E. «Über die Entwicklungsstrategie des Bankensektors Russlands» // *Bisnes i banki* (Business und Banken), Heft 10 (592), 2002, S. 1-2.

Bankensystem. Die alternativen Sparformen (Devisenankauf, Thesaurierung als Bargeld bei der Bevölkerung) ist eines der Hauptursachen für mangelnde Effizienz des Bankensystems.

In den Banken Moskaus und des Gebietes Moskau konzentrierten sich in 2001 (01.07.) 32,5 % der Depositen der Bevölkerung. Gleichzeitig entfielen Ende des ersten Halbjahres 2001 nur 19,7 % der Devisenkäufe der Bevölkerung auf die Moskauer Region. Tatsächlich handelt es sich hier um die Sparakkumulation der Bevölkerung (Bargeldhortung in Auslandswährung). Mehr als 80 % dieser Devisenkäufe der Bevölkerung werden in den anderen Regionen des Landes bestritten. Kein anderes Bankgeschäft ist russlandweit so dezentralisiert wie dieses. Auf die beiden riesengroßen Regionen - Sibirien und der Ferne Osten – entfielen Mitte 2002 magere 13 % der Depositen und Guthaben der Bevölkerung, jedoch mehr als 19 % der Devisenkäufe durch die Bevölkerung. Die Höhe der Guthaben der Bevölkerung in den Banken Sibiriens und des Fernen Ostens war um das 2,5fache geringer, als in den Banken Moskaus und des Gebietes Moskau. Dafür wurden dort etwa genauso viele Devisen angekauft wie in und um Moskau.

Die Ursache für dieses Missverhältnis ist u. E. wie folgt zu formulieren: Je geringer der Entwicklungsstand des Bankensystems ist, desto geringer ist der Teil der Ersparnisse aus der Bevölkerung, die als Bankguthaben verfügbar werden. Desto größer ist andererseits die Bargeldhortung oder Geldanlage der Ersparnisse in Devisen. Deshalb erscheint es als Widerspruch, auf der einen Seite zu versuchen, die Ersparnisse der Bevölkerung als Refinanzierungsquelle im Einlagengeschäft zu gewinnen und gleichzeitig ein Konzept zu verfolgen, welches darauf hinausläuft, das Bankensystem in den Regionen zu liquidieren. Daher sollten daher die Entwicklungschancen dezentraler Bankstrukturen genauer analysiert und entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen werden. Ein Gedanke dafür ist beispielsweise auf Erfahrungen aus den Verbundlösungen der Regionalbanken - incl. von Spitzen- und Spezialinstituten sowie Vertriebsbanken - wie sie im deutschen Sparkassen- oder Genossenschaftswesen bestehen und gegenwärtig gestaltet werden, zurückzugreifen. Hier ist von einer optimalen Größe der Marktgebiete und Institute auszugehen, wobei gleichzeitig Wettbewerbssituationen auch der dezentralen Institute notwendig sind.

Zusammenfassend sollen mögliche Negativfolgen einer Liquidation von kleineren und mittelgroßen Banken in den Regionen Russlands skizziert werden:

- Erstens haben kleinere Regionalbanken nicht selten durchaus beachtliche ökonomische Erfolgsdaten aufzuweisen. Ihre Liquidierung führt in aller Regel zur sinkenden Dienstleistungsqualität und Verschlechterung der Leistung des Bankensektors.
- Zweitens verfügen Regionalbanken über wertvolle Erfahrungen im entsprechenden Bankdienstleistungsbereich mit der Regionalklientel, Bedarfe und Geschäftsmöglichkeiten sind gut bekannt; vor allem ist ein gewisses Vertrauen der Bankkunden im Entstehen.
- Drittens wird der Untergang kleinerer Banken auch den Bankrott von regionalen Wirtschaftsunternehmen – insbesondere des sich gerade etablierenden Mittelstandes bedeuten, da Finanzressourcen noch stärker als bisher in wenige Metropolen umgelenkt werden könnten.

Wenn die weitere Entwicklung der Geschäftsbankensystems dem Selbstlauf überlassen wird, so kann die Umstrukturierung des russischen Bankensystems einen unkontrollierbaren Charakter annehmen. Die großen Banken aus Moskau könnten versuchen, ausgehend von ihren zentralen Interessen, unter Bedingungen des in Russland bekannten besonders rücksichtlosen Vorgehens des „Zentrums gegen die Peripherie“, wertvolle Teile des regionalen Bankgeschäfts Gesamtrusslands an sich zu reißen. Nicht vergessen werden darf dabei, dass russische Geschäftsleute ihre Spitzenpositionen in Banken während der Transformationsphase teilweise einem speziellen politischen Geflecht von Beziehungen verdanken. Notwendige Umstrukturierung im Bankensystem dürfen der Herausbildung einer Finanzoligarchie deshalb keinen erneuten Vorschub leisten, was die Herausbildung marktgerechter Wirtschaftsstrukturen weiter behindern würde. Corporate Governance Standards sind dabei zielgerichtet zu entwickeln.

3.2. Maßnahmen zur Verringerung der zentralstaatlichen Beteiligung

Ziel der anvisierten Maßnahmen ist der Rückzug des Zentralstaates aus dem Geschäftsbankensektor bzw. eine Teilprivatisierung durch den freien Verkauf von Bankaktien. In der „Entwicklungsstrategie“ wird dieses Ausscheiden nicht näher begründet. Die Regierung und die Zentralbank haben vor, ihre Anteile am Bankkapital zu verkaufen.

Privatinvestoren, einschließlich der ausländischen Investoren, sollen beispielsweise die Kontrolle über die Vneshtorgbank übernehmen. Diese Großbank ist derzeit immer noch die wichtigste Außenhandelsbank Russlands. Der russische Staat hält auch nach der Privatisierung noch immer ein Kontrollpaket. Dies soll nun verkauft werden. Dem Staat wird ein Aktienpaket übrig bleiben, das ihm zwar einen gewissen Einfluss auf die Geschäftspolitik gestatten, nicht aber die Aufsicht und Entscheidungsgewalt.

Eine solche Lösung kann ernstzunehmende negative Folgen für die Wirtschaft haben, wie zum Beispiel, Abschwächung des Exports von Maschinen und Ausrüstungen sowie von wissenschaftsintensiven High-Tech-Produkten. (Der eventuelle Beitritt Russlands zur Welthandelsorganisation macht die Lage nicht einfacher). Angesichts vorhandener Zollschränken wird die Kreditierung des Export-Import-Geschäftes zum wichtigsten Instrument der Regulierung des Außenhandels. In vielen Industrieländern, zum Beispiel, in den USA, handelt es sich bei den größten Unternehmen, die sich auf die Kreditierung der Außenhandelsoperationen spezialisieren, um staatseigene Unternehmen.

Im erwähnten Entwicklungskonzept von Regierung und Zentralbank wird ferner deklariert, dass selbst die Banken, die nach wie vor von dem Staat beaufsichtigt werden, den Kommerzbanken gleich, ein Gewinnziel verfolgen müssen. Andere Sonderaufgaben dürfen dazu nicht in Widerspruch zu stehen. Die staatlichen Banken haben schon immer Aufgaben gelöst, die für die Gesellschaft insgesamt von Bedeutung waren; zum Beispiel Mobilisierung der Quellen für langfristige Kreditierung und beschleunigte Entwicklung der Prioritätsbereiche der Wirtschaft, Ausbau von depressiven bzw. rückständigen Regionen im Land etc. Sowohl im Bankensektor als auch bei der Entwicklung der Infrastruktur bemüht sich der Staat nicht darum, den höchstmöglichen Gewinn für ein bestimmtes staatseigenes Unternehmen zu erzielen, sondern darum, die Bedingungen für einen zügigen wirtschaftlichen Aufschwung zu schaffen.

Das wichtigste Problem, das Russland zu bewältigen hat, besteht in der Ankurbelung der Investitionstätigkeit, der Erneuerung der ökonomischen Anlagevermögen. Internationale Erfahrungen – gerade auch in Europa - zeigen, dass die Bewältigung dieser Aufgabe unter Krisenbedingungen ohne ein System von staatseigenen Investitionsbanken oder Aufbaubanken, ohne Spezialinstrumente zur Bildung ihrer Kapitalanlagen und zur Geldmittelbeschaffung nicht möglich ist. Im Entwicklungskonzept heißt es, die Regierung habe nicht vor, neue Banken zu gründen, die Tätigkeit der Russischen Bank für

Rekonstruktion und Entwicklung werde nicht ausgebaut. Außerdem wird in der Strategie behauptet, Mehrzweckbanken entsprechen voll und ganz den Aufgaben der Förderung des Wirtschaftswachstums. Unklar bleibt, womit denn die niedrige Investitionsaktivität, die Geringfügigkeit der langfristigen Bankkredite zu erklären ist.

4. Zusammenfassung

Es bestehen trotz erheblicher Entwicklungen seit der Finanzkrise von 1998 weitere Defizite im russischen Bankensystem. Zu nennen wären hier vor allem die termin- und qualitätsgerechte Erfüllung der Finanzintermediation für die russische Wirtschaft, insbesondere für alle Regionen Russlands. Weiterhin muss die Bankenaufsicht nach internationalen Standards weiter optimiert und reorganisiert werden. Auch sind die Kosten der Banken zu hoch und es fehlt der ausreichende Rechtsschutz für diese Institute gegenüber der Wirtschaft und dem Staat. Nicht zuletzt fehlt derzeit noch ein Einlagensicherungssystem für natürliche Personen, welches die monopolistische Einlagensicherung der Sberbank ablösen könnte. Ebenso ist die Bankenstatistik und die Risikobewertung der Geschäftsbanken auszubauen. Die Auslandsbanken in Russland sind russischen Instituten noch nicht gleichgestellt, da eine ruinöse Konkurrenzsituation befürchtet wird.

Aus diesen Problembereichen resultiert ein Modernisierungsbedarf, für den bereits konzeptionellen Maßnahmen vorliegen. Darüber wird im nächsten Teil zu berichten sein.

Zunächst bestehen zwischen Wissenschaft und Praxis unterschiedliche Vorstellungen über die Entwicklungsszenarien des russischen Bankensystems.

Anhang Teil 1

Tabelle 7. Ausgewählte Bilanzdaten der Kreditinstitute (Stand zum 01.12.2002, Mio. US-Dollar)

	Listenplätze der Banken nach Bilanzsumme						
	1-5	6-20	21-50	50-200	201-1000	1001-1332	Insgesamt
Anzahl der Filialen	1 268	281	327	602	773	78	3 329
Kreditvolumen, insgesamt	28 867,7	11 103,0	7 225,2	9 287,9	5 935,6	140,0	62 559,4
darunter: Altforderungen	868,5	458,4	114,1	132,8	108,6	4,6	1 687,0
ausgereichte Kredite an:							
• Betriebe und Institutionen	23 114,6	8 731,9	5 914,0	6 879,1	4 428,6	92,2	49 160,5
darunter: Altforderungen	571,7	365,8	98,7	101,2	86,3	2,4	1 226,1
• Natürliche Personen	2 293,0	416,3	182,1	862,4	781,4	42,2	4 577,3
darunter: Altforderungen	22,6	15,7	5,4	16,6	17,1	1,8	79,1
• Banken	1 803,7	1 518,6	972,6	1 219,8	568,6	4,2	6 087,6
darunter: Altforderungen	253,2	50,9	2,4	13,2	4,2	0,4	324,3
Angekaufte Staatspapiere	9 682,6	1 379,3	815,7	619,6	365,2	7,9	12 870,3
Angekaufte Handelswechsel	587,1	1 150,3	993,4	1 826,0	1 742,0	42,7	6 341,5
Russische Aktien und Beteiligungen (ohne Banken)	497,4	690,1	376,9	117,9	75,9	2,1	1 760,4
Einlagen der Betriebe	6 189,8	3 802,9	2 753,3	4 002,3	3 348,7	101,2	20 198,2
Föderale und regionale Haushaltsmittel	805,4	1 638,5	437,1	319,9	190,8	4,3	3 396,1
Depositen natürlicher Personen	22 906,9	2 840,1	1 419,3	2 242,3	1 904,4	43	31 356,0
Eigenmittel (Eigenkapital)	7 702,9	-281,4	2 589,6	4 125,0	3 627,8	154,3	17 918,2
Gesamtaktiva (Gesamtpassiva) des Bankensektors	54 801,0	23 988,3	14 438,5	18 648,7	13 821,0	395,6	126 093,1

Quelle: Die Tabelle ist von den Autoren anhand der Angaben auf der Web-Seite der Zentralbank Russlands erstellt worden // <http://www.cbr.ru>

Tabelle 8. Bankengruppen Russlands (Stand zum 01.01.2002)

	Bankengruppe / Name der Bank	Rechtsform	Region	Bilanzsumme, Tsd. US-Dollar
<i>Banken der Rohstoffbranchen</i>				
1	Gasprombank	AG (ZAO) ¹³	Moskau	4 186 768,2
2	Mezhdunarodnij Promyshlennij Bank	AG (ZAO)	Moskau	3 602 141,8
3	Surgutneftegaz	AG (ZAO)	Surgut, Tumenskaja oblast	2 245 264,5
4	Doveritelnij i Investizionnij Bank	AG (OAO)	Moskau	1 464 178,8
5	MDM-Bank	AG (OA ¹⁴ O)	Moskau	1 177 555,7
6	Petrokommerz	AG (OAO)	Moskau	817 613,7
7	Bank Zenit	AG (OAO)	Moskau	602 279,1
<i>Russische Geschäftsbanken</i>				
1	Alfa-Bank	AG (OAO)	Moskau	3 824 333,3
2	Rosbank	AG (OAO)	Moskau	2 430 706,4
3	Promyshlenno-Stroitelnij Bank	AG (OAO)	St. Petersburg	1 171 008,8
4	Menatep Sankt-Peterburg	AG (OAO)	St. Petersburg	963 292,8
5	Bin-Bank	AG (OAO)	Moskau	866 192,6
6	Rossijskij Kredit	AG (OAO)	Moskau	658 900,1
7	Avtobank	AG (OAO)	Moskau	605 342,4
8	Guta-Bank	AG (ZAO)	Moskau	525 546,9
9	Sobinbank	AG (OAO)	Moskau	505 363,7
10	Vozrozhdenie	AG (OAO)	Moskau	481 073,1
11	Impexbank	AG (OAO)	Moskau	397 316,9
<i>Auslandsbanken und Joint Ventures</i>				
1	Mezhdunarodnij Moskovskij Bank	AG (ZAO)	Moskau	2 624 430,6
2	Citibank	AG (ZAO)	Moskau	1 409 315,6
3	Raiffeisenbank Österreich	AG (ZAO)	Moskau	869 461,6
4	Uralsib	AG (OAO)	Ufa, Respublika Bashkortostan	856 506,0
5	Eurofinanz	AG (OAO)	Moskau	723 347,6
6	ING Bank (Euroasia)	AG (ZAO)	Moskau	543 933,6
7	ABN AMRO Bank A.O.	AG (ZAO)	Moskau	478 516,0
8	Deutsche Bank	GmbH (OOO)	Moskau	451 234,9
<i>Banken mit größerer staatlicher Beteiligung</i>				
1	Sberbank	AG (OAO)	Moskau	27 604 330,5
2	Vneshtorgbank	AG (OAO)	Moskau	5 162 989,8
3	Bank Moskvyy	AG (OAO)	Moskau	2 254 057,2
4	Rosselchozbank	AG (OAO)	Moskau	335 832,9
Bilanzsumme der 30 größte Banken				69 838 835,1
Gesamtaktiva (Gesamtpassiva) des Bankensektors				104 832 714,0
Bilanzsumme der 30 größte Banken zur Gesamtaktiva (Gesamtpassiva) des Bankensektors (in %)				66,6

Quelle: Die Tabelle ist von den Autoren anhand der Angaben auf der Web-Seite der Zentralbank Russlands erstellt worden // <http://www.cbr.ru>

¹³ Geschlossene Aktiengesellschaft – die Aktien befinden sich in den Händen der Muttergesellschaft oder von Großaktionären. Der Aktienbesitz ist streng kontrolliert.

¹⁴ Aktiengesellschaft des offenen Typs. Der Aktienbesitz ist mehr oder weniger breit gestreut. Ein freier Verkauf beim breiten Publikum ist möglich, aber auch größere Aktienpakete, z.B. bei staatlichen Stellen existieren.

Teil 2. Zukunftsperspektiven für das Bankensystem Russlands

<u>1. ENTWICKLUNGSSZENARIOEN FÜR DEN RUSSISCHEN BANKENSEKTOR</u>	32
<u>2. VORSCHLÄGE FÜR DIE MODERNISIERUNG DES BANKENSEKTORS DER RUSSISCHEN WIRTSCHAFT</u>	34
<u>2.1. ZIELE UND AUFGABEN DER MODERNISIERUNG</u>	34
<u>2.2. SCHAFFUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN FÜR EFFIZIENTE BANKGESCHÄFTE</u>	34
<u>2.3. OPTIMIERUNG DER BANKENAUF SICHT</u>	36
<u>2.4. AUFBAU EINES SYSTEMS ZUR EINLAGENSICHERUNG DER NATÜRLICHEN PERSONEN</u>	40
<u>3. REFORMMAßNAHMEN DER REGIERUNG UND DER ZENTRALBANK</u>	43
<u>3.1. BEREITS REALISIERTE MAßNAHMEN</u>	43
<u>3.2. GEPLANTE MAßNAHMEN</u>	48
<u>4. ZUSAMMENFASSUNG</u>	48

1. Entwicklungsszenarien für den russischen Bankensektor

Gegenwärtig sind laut russischer Zentralbank und den Bankenverbänden drei Szenarien für die Entwicklung des Bankenbereichs in Russland vorstellbar:¹⁵

Szenarium 1. Weitere Dominanz zentralstaatlicher Geschäftsbanken.

Dieses Szenarium geht davon aus, dass die vorherrschende Stellung von Sberbank und Vneshtorgbank bzw. ihrer Holdinggesellschaften mit Unterstützung der Regierung erhalten bleiben. Das größte Wachstum wird auf diese Banken entfallen, insbesondere im Kreditgeschäft. Die Aktivbestände des Bankensystems erreichen ausgehend von den bisherigen Trends im Jahre 2004 ca. 39-40% des BIPs, wobei das Kreditvolumen dann ca. 18-19% des BIPs entspricht.

Die Wahrscheinlichkeit eines solchen Szenariums ist jedoch eher als gering zu bewerten, denn die Zuwachsraten der Aktivbestände der Banken mit staatlicher Beteiligung verringerten sich in den letzten Jahren. Außerdem stellte die Regierung und die Duma die Aufgabe der Privatisierung dieser Banken.

Szenarium 2. Oligopolistisches Bankensystem.

Der Kern dieser Entwicklungsvariante wäre die Bildung großer privatwirtschaftlicher Systemstrukturen des Geschäftsbankensektors, welche ohne staatlichen Einfluss funktionieren. Kleinere und mittelgroße Banken werden in diesem Prozess durch die strengen Anforderungen der Bankenaufsicht verdrängt.

In diesem Szenarium sind auch die Möglichkeiten der staatlichen Banken begrenzt, da die Privatisierungspolitik konsequent verwirklicht wird. Die Geld-, Kredit- und Finanzströme werden in wenigen großen vernetzten Finanz- und Industriegruppen bzw. Holdinggesellschaften konzentriert. Damit wird die Konkurrenz im Bankensektor auf einige wenige Privatbanken eingeschränkt.

Bei einer solchen Entwicklung werden im Vergleich zu anderen Sektoren des Bankensystems die Kreditbestände der „Rohstoffbanken“ kaum wachsen können (2001 – 0,8% gegen 1,3% im Durchschnitt).

¹⁵ Mit Bezug auf Informationen vom XI. Internationalen Bankenkongress, veröffentlicht in der Zeitschrift «Dingikredit» (Geld und Kredit), Heft 6, 2002.

Ein Problem stellt dabei auch das überdurchschnittliche Wachstum von liquiden (in der Wirtschaft nicht eingesetzten) Aktivbeständen dar, wobei die Gefahr besteht, dass Kapital ins Ausland abfließt. Bei diesem Szenarium ist die Erhöhung der Aktivbestände im Bankensystem zum Jahr 2005 bis auf 37-38% des BIPs, die der Kredite bis auf 16-17% geplant.

Sollte die künftige Wirtschaftsstruktur Russlands insgesamt durch eine eher geringe Zahl von großen Finanz- und Industriegruppen - unter Beibehaltung der vorherrschenden Stellung der Rohstoffbereiche – geprägt werden, so ist ein solches Szenarium wahrscheinlich.

Szenarium 3. Verstärkung des Bankenwettbewerbes durch private Aktienbanken, neue Sparkassen und genossenschaftliche Institute

Das dritte Entwicklungsszenarium besteht im Kompromiss zwischen fortschreitender Kapitalkonzentration und der Förderung von mittelgroßen Banken sowie der Konkurrenz zwischen ihnen. Dabei soll die Rolle der staatlichen Banken verringert werden. Bezeichnend für dieses Szenarium ist auch die Verbindung der fortschreitenden Bankkapitalkonzentration mit der Erweiterung der Konkurrenz, der Diversifikation der Geschäfte von „Rohstoffbanken“, ebenso wie mit dem Ausbau der Bankgeschäfte anderer Finanz- und Industriegruppen. In einem solchen Szenarium werden Aktivbestände des Bankensystems zum Jahr 2005 bis auf 40-42% des BIPs, Kredite bis auf 19-20% des BIPs erhöht.

Sofern die wirtschaftliche Politik der Förderung des kleineren und mittelständischen Business, der Inlandsnachfrage und der Importverdrängung staatlicherseits fortgesetzt wird, kann die Wahrscheinlichkeit eines solchen Szenariums als recht hoch eingestuft werden.

Für dieses Szenarium spricht auch die gegenwärtige Regierungspolitik für eine Fortsetzung der Bankenreform, wie vom Präsidenten der Russischen Föderation Putin in seiner Botschaft vom 18. April 2002 dargelegt wurde: „Die wichtigste Bedingung für eine dynamische wirtschaftliche Entwicklung besteht in einer effektiven Reform des Bankensystems. Dadurch sollen Finanzressourcen akkumuliert und in Investitionen umgewandelt werden. Unter diesen Bedingungen soll das Zurückbleiben in der Bankreform aufgeholt werden; die Bankenaufsicht soll verstärkt werden; die Transparenz im

Bankgeschäft ist zu gewährleisten; Maßnahmen zur Kapitalisierung der Bankgeschäfte sind durchzuführen.“¹⁶

2. Vorschläge für die Modernisierung des Bankensektors der russischen Wirtschaft

2.1. Ziele und Aufgaben der Modernisierung

Das Ziel der Modernisierung des Bankensystems besteht im Aufbau eines effektiven Geschäftsbankensystems, das in der Lage ist, seine Funktionen termin- und qualitätsgerecht zu erfüllen. Dabei geht es vor allem um folgende Funktionen: Sicherung der Einlagen, Finanzierungsgeschäfte für Wirtschaft und Bevölkerung, Zahlungs- und Verrechnungsverkehr, Erfassung, Analyse und Veröffentlichung zum Zustand und zu den Perspektiven der russischen Wirtschaft.

Die Regierung der Russischen Föderation und die Zentralbank sehen hinsichtlich einer Modernisierung des russischen Bankensystems Handlungsbedarf in folgenden drei Aufgabenbereichen:

- Schaffung der rechtlichen Bedingungen für ein zivilisiertes, effektives Bankgeschäft;
- Optimierung der Bankenaufsicht;
- Aufbau eines Systems zur Einlagensicherung für natürliche Personen nach internationalen Standards.

2.2. Schaffung der Rahmenbedingungen für effiziente Bankgeschäfte

Die Schaffung der Bedingungen zum Aufbau eines effektiven Bankbusiness setzt einerseits qualitative Änderungen innerhalb des Bankensystems voraus. Andererseits sind

¹⁶ Botschaft des Präsidenten der Russischen Föderation „Russland muss konkurrenzfähig sein“ vom 18. April 2002 // Rossijskaya gazeta (Russische Zeitung), Heft 71, 19.04.2002, S.2.

infrastrukturelle Änderungen erforderlich, mit denen Barrieren überwunden und Selbstkosten des Bankgeschäftes reduziert werden können. Das Ziel besteht darin, ein ertragsorientiertes Bankgeschäft zu ermöglichen. Derzeit scheint das Bankgeschäft in Russland nicht sonderlich attraktiv. Für Investitionen bzw. Geldanlagen im Bankensektor sind insbesondere aufgrund der hohen administrativen Hürden sowie der Risiken und geringen Erfolgchancen noch eine große Zurückhaltung bei in- und ausländischen Investoren auszumachen.

Daher sind folgende Maßnahmen im Sinne der oben genannten Rahmenbedingungen erforderlich:

- *Die Beseitigung von Barrieren und Verringerung der Selbstkosten im Bankgeschäft*

Sie setzt in erster Linie die Senkung der angerechneten Kosten voraus. Von der Zentralbank der Russischen Föderation ist die Verringerung der Fristen und Vereinfachung des Verfahrens zum Erhalt von Genehmigungen zur Durchführung von Bankgeschäften, zur Gründung von Filialen nicht nur in der Zentralbank, sondern auch in anderen Staatsmachtorganen geplant.

- *Kampf gegen Geldwäsche und Rechtsschutz für Banken*

In diesem Bereich sind Änderungen am Zivilgesetzbuch der RF und an den entsprechenden Gesetzen von der Regierung der RF und der Zentralbank geplant. Gegenwärtig werden Anstrengungen unternommen, um Kreditbüros und Pfandregistrierungsbüros mit dem Ziel einzurichten, die Informationstransparenz der Kundschaft zu erhöhen.

Hier kann man schon die ersten Ergebnisse der Tätigkeit der Regierung der RF und der Zentralbank der RF sehen. So wurde am 30.10.2002 das Föderale Gesetz "Über den Widerstand gegen die Legalisierung der Einkünfte (Geldwäsche), die auf verbrecherische Weise erworben wurden" aufgearbeitet und angenommen. Mit diesem Gesetz wurde den Banken auf legislativem Weg das Recht eingeräumt, zweifelhaften Personen Kontoeröffnungen und Vornahme der Geschäftsausführung verweigern zu können.

- *Einführung einer vereinfachten Erfassung und Verrechnung von Kleinkrediten (bis 300 000 Rbl., Gegenwert von ca. 9 500 US-Dollar¹⁷) an Einzelunternehmer und Privatpersonen*

Die Zentralbank hat vor, den regionalen Bankvertretungen das Kreditgeschäft mit diesen Kunden und die Durchführung der meisten bargeldlosen Geschäfte zu genehmigen. Außerdem plant die Zentralbank, eine vereinfachte Berechnung von Provisionen für Kleinkredite sowie ein vereinfachtes Verfahren zu deren Abschreibung einzuführen. Es ist darüber hinaus die Aufgabe gestellt worden, das Verfahren zur Gewährung von Konsortialkrediten zu optimieren und vereinfachte Bedingungen für Hypothekkreditierung einzuführen.

2.3. Optimierung der Bankenaufsicht

Dieser Aufgabenbereich der Modernisierung des russischen Bankensystems enthält drei Bestandteile: *Erstens* die Verlagerung des Schwerpunktes von der formellen Bewertung der Quantitätsdaten auf eine eingehende, professionelle und rechtzeitige Diagnostik. *Zweitens* die Umgestaltung der Beziehungen zwischen der Bank Russlands und den Geschäftsbanken, d. h. insbesondere Ausrichtung der Zentralbank auf die Dienstleistungen, die den Kommerzbanken erbracht werden. *Drittens* handelt es sich um das Reengineering von Aufsichtsfunktionen, ihre Rationalisierung und Optimierung.

- *Übergang von der formellen Bankenbewertung zur Ertrags- und Risikoorientierung*

Grundlage für eine differenziertere Bankbewertung und die Schaffung von Vertrauen in das Geschäftsbankensystem ist die Einführung eines Einlagensicherungssystems im Jahre 2003. Die Einführung von International Accounting Standards ist für das Jahr 2004 geplant. Die Kenndaten, welche in das Einlagensicherungsgesetz aufgenommen werden sollen und von maßgebender Bedeutung für die praktische Aufsicht sind, lassen sich in vier Gruppen aufteilen:

1. Bewertung der Geschäftsaussichten der Bank,
2. Finanzstabilität nach Cash – Flow – Analysen,
3. Controllingsysteme, insbesondere Risikomanagement,
4. Führungsstrukturen und Managementqualität.

¹⁷ Zum Kurs der Zentralbank Russlands am 9.01.2003

Für den Übergang zur qualitätsgerechten Diagnostik der Banken erlangt das Recht der Zentralbank Russlands, professionelle Urteile bei der Bewertung der Geschäftsaussichten einer Kommerzbank, bei der Analyse ihrer Finanzstabilität, der Managementqualität und der kooperativen Unternehmensverwaltung zu fällen, erstrangige Bedeutung.¹⁸

Obwohl im Rahmen einiger Föderaler Gesetze, mit denen die Tätigkeit der Banken und die Bankenaufsicht geregelt werden, ¹⁹der Spielraum der Bankenaufsicht bereits weitgehend geregelt ist,²⁰ ist es nunmehr erforderlich, zwecks Stärkung der reorganisierten Bankenaufsicht innerhalb der Zentralbank ein spezielles Gesetz zu schaffen. In diesem Gesetz über eine zentrale Bankenaufsicht Russlands sollten Ziele, Funktionen und Ansätze entsprechend internationaler Standards definiert werden.²¹ Die Praxis der ausländischen Aufsichtssysteme zeigt, dass eine unabhängige, sachgerechte Bankbeurteilung praktisch in allen Ländern existiert.

- *Die Reorganisation der Bankenaufsicht*

Das Direktorium der Bank Russlands, bisher allein zuständig für die Bankenaufsicht, hat kürzlich den Beschluss gefasst, die Organisation der Bankenaufsicht an eine neu geschaffene Unterabteilung, eine sog. Hauptinspektion für Kreditinstitute, zu delegieren. Vorgesehen sind verschiedene Generalinspektionen mit spezieller Zuständigkeit für verschiedene Regionen Russlands. Die Hauptinspektion ist zunächst beauftragt, neue Inspektionsansätze und -methoden auszuarbeiten.

Ferner wird auch an der Schaffung eines Bankenkuratoriums gearbeitet. Die Bankkuratoren werden für den Zustand von bestimmten Banken in den ihnen zustehenden Regionen voll und ganz verantwortlich sein. Für die Organisation einer solchen Aufsicht läuft bereits ein Experiment in einigen Territorialverwaltungen. Dieser Aufsichtsmechanismus soll übrigens auch die Einlagensicherung überwachen: Jede Bank, die dem Einlagensicherungssystem angehört, wird gleichzeitig von den zuständigen Kuratoren überwacht.

¹⁸ Vgl. Gespräch mit dem ersten Vizepräsident des Regionalen Verbands der russischen Banken Herrn Kievskij // Bankowskoe Delo (Bankwesen), Heft 10, 2002, S. 26.

¹⁹ Vgl. „Über die Zentralbank der Russischen Föderation (Bank Russlands)“, „Über die Banken und das Bankgeschäft“, „Über die Restrukturierung von Kreditinstituten“, „Über die Insolvenz (Bankrott) der Kreditinstitute“

²⁰ Aber leider ziemlich formal.

²¹ Vgl. Simanowskij A.J. „Zur Frage der Erhöhung der Effektivität der Bankenaufsicht“ // Dengi i Kredit (Geld und Kredit), Heft 9, 2002, S. 4.

- *Reengineering von Business-Prozessen im Aufsichtsbereich*

Von der Zentralbank wird ein Sonderprogramm zur Umschulung der Mitarbeiter der Bank Russlands ausgearbeitet.

- *Effizienz der Berichterstattung*

Sie setzt Reduzierung und Optimierung des Reportings über die Einführung von Computertechnologien, Bereinigung von Fristen und Kennwerten der Aufsichtsverfahren voraus, die berechenbar und verständlich sein sollen. Gleiche Lizenzierungsverfahren und gleiche Methoden zum Erhalt von Genehmigungen in verschiedenen Territorialabteilungen sollen durchgesetzt werden; vor allem weil die Optimierung der Aufsicht über die Multifilialbanken nötig ist.

Die Bank Russlands soll bei Erfassung, Verarbeitung und Verbreitung von statistischen Informationen über den Bankenmarkt Russlands, insbesondere auch gegliedert nach territorialen Angebots- und Nachfrageverhältnissen des monetären Sektors, weitreichendere Aufgaben übernehmen.

- *Reportingoptimierung*

Das Problem besteht nicht in der Ausarbeitung neuer Formen bzw. der Verbesserung der bestehenden Formen. Leider gibt es bei der Zentralbank keine einheitliche Aufsichtsdatenbank. Jede Abteilung ist auf ihre eigene Informationsquelle angewiesen und schafft ihre eigene Datenbank. Um die Rechnungslegung der Banken zu optimieren, soll man zunächst einmal die innerbetriebliche Datenbank optimieren. Zu diesem Zweck sind als erstes Doppelungen zu vermeiden. Nur auf dieser Grundlage wird es möglich sein, Informationsströme zu bilden, deren Umfang minimal, jedoch ausreichend sein wird, um Aufsichtsfunktionen ausüben zu können.



In diesem Bereich sind folgende von der Bank Russlands und der Regierung der RF bereits unternommenen Schritte von besonderer Bedeutung.

- *Neue Bestimmung zur Risikovorsorge (Anordnung «Über die Bildung von Reserven durch Kreditinstitute für eventuelle Verluste» № 137 vom 12.04.2001.)*

Mit dieser Bestimmung wurde der Bestand an Instrumenten und Risiken erweitert, bei denen Rücklagen für eventuelle Verluste von den Banken gebildet werden sollen.²² Abgesehen von den Anleiheschulden und den Anleiheschulden angelegenen Verschuldungen, einigen Anlagen in Wertpapieren und einigen Geschäften mit Deviseninländern in den Off-Shore-Zonen werden heute auch die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Geschäfte, Termingeschäfte, Staatspapiere sowie steuerliche und andere Verbindlichkeiten der Banken gegenüber dem Staat erfasst. Aus unserer Sicht ist gerade der Umstand von besonderer Bedeutung, dass die Höhe der Rücklagen für eventuelle Verluste von den Kreditinstituten selbst anhand eines begründeten Urteils über das Risikoniveau festgelegt wird. Selbstverständlich behält sich die Zentralbank Russlands das Recht vor, die erfasste Vollständigkeit der Faktoren zu prüfen, die sich auf das Risikoniveau, die Richtigkeit des begründeten Urteils eines Kreditinstitutes und dementsprechend auch auf die Rücklagenbildung auswirken.

- *Neue Insolvenzverordnung für Kreditinstitute (Annahme einer neuen Fassung des Gesetzes über die Insolvenz von Kreditinstituten)*

Im kürzlich angenommenen Föderalen Gesetz der RF Nr. 127 vom 26.10.2002 «Über die Zahlungsunfähigkeit» sind Innovationen für Insolvenzverfahren der Kreditinstitute vorgesehen. Dazu gehören u. a. die Teilnahme des Eigentümers am Insolvenzverfahren, die Teilnahme des Staates, der öffentliche Charakter solcher Prozesse unter Beteiligung von unabhängigen Gutachtern und Insolvenzverwaltern. Im Dokument enthalten sind Normen, die das Insolvenzverfahren für Banken verbessern und dessen Gewicht verstärken. Mit diesem Föderalen Gesetz wird die Zentralbank in die Lage versetzt, Banken, die nicht fähig sind, ihre geschäftlichen Aufgaben zu bewältigen, unverzüglich und effektiv vom Markt zu entfernen, wobei die Rechte von Gläubigern und Einlegern weitestgehend geschützt werden.²³

²² Vgl. Besudnij M.A. „Risikomanagement und Verbesserung der Bankenaufsicht“ // Bankowskie uslugi (Bankdienstleistungen), Heft 2, 2002, S. 3.

²³ Änderungen, die bei diesem föderalen Gesetz eingeführt sind, werden unten betrachtet.

- *Maßnahmen gegen die fiktive Erhöhung des Kapitals*

Diese Maßnahmen bilden einen der Schwerpunkte der Modernisierung des russischen Bankensystems. Nach Einschätzung der Zentralbank der RF hat in den letzten zehn Jahren etwa die Hälfte der russischen Banken nicht ganz einwandfreie Methoden auf diesem Gebiet angewandt. Von der Zentralbank wurde bereits der Entwurf der Anweisung (Nr. 159) ausgearbeitet, mit der die Banken verpflichtet werden, in ihren buchhalterischen und sonstigen Rechenschaftsberichten die Höhe ihrer von der Bank Russlands festgelegten Eigenmittel bzw. -kapitals anzugeben und zu veröffentlichen. In dieser Anweisung der Zentralbank wird wahrscheinlich das Recht der Zentralbank präzisiert, selbständig, d.h. unabhängig von den Bewertungen eines Kreditinstituts, Aktiva und Passiva eines Kreditinstitutes zu bewerten. Dieses Recht ist übrigens im Artikel 73 des Föderalen Gesetzes Nr. 83 vom 19.01.2001 „Über die Aufnahme der Änderungen am Artikel 73 des Föderalen Gesetzes Über die Zentralbank der Russischen Föderation“ verankert.²⁴

2.4. Aufbau eines Systems zur Einlagensicherung der natürlichen Personen

Der Aufbau eines Einlagensicherungssystems dient im Grunde genommen der Verwirklichung des Schutzanspruchs der Bevölkerung auf die Sicherung der in den russischen Kreditinstituten deponierten privaten Einsparungen und entspricht dem Bedarf des Bankensystems selbst. Denn die wichtigste Aufgabe des russischen Bankensystems besteht im Aufbau einer stabilen Ressourcenbasis zur Langzeitkreditierung der Volkswirtschaft. Die Mobilisierung der Einlagen der Bevölkerung durch das Bankensystem ist mittlerweile wieder zur Normalität geworden.

Die Einlagensicherung der Bevölkerung nur durch die Banken mit staatlicher Beteiligung, wie es heute der Fall ist, entspricht nicht den Prinzipien des Wettbewerbs und verringert die funktionelle Effektivität des Bankensystems. Das Ausbleiben fester Garantien zwingt die russische Bevölkerung dazu, dass sie ihre Ersparnisse durch den Kauf von Sorten abzusichern sucht, wodurch auch die Geldpolitik behindert wird.

²⁴ Besdudnij M.A. „Risikomanagement und Verbesserung der Bankenaufsicht“ // Bankowskie uslugi (Bankdienstleistungen), Heft 2, 2002, S. 4.

Selbstverständlich wird das bevorstehende Föderale Gesetz den Interessen der Bevölkerung der niedrigen bzw. mittleren Einkommensstufe entsprechen.

Das Einlagensicherungssystem kann auf verschiedenen Organisationsprinzipien aufgebaut werden. Jedoch ist auf jedem Fall eine gewisse Übergangszeit notwendig (s. Abbildung 3). Nach Ablauf dieser Zeit soll es auf dem Privateinlagenmarkt keine Banken mehr geben, denen die Aufnahme in das Einlagensicherungssystem verweigert wurde oder ausgehend von den festgelegten Kriterien verweigert werden muss.

Abbildung 3. Übergangszeit bei der Einführung des Einlagensicherungssystems.²⁵

Bis zum 01.01.2003 werden von der Bank Russlands **Zulassungskriterien** zur Aufnahme der Banken in das Einlagensicherungssystem ausgearbeitet und bekannt gemacht.

Ab 01.01.2003 werden von der Bank Russlands **neue Lizenzen** zur Arbeit mit den Geldmitteln der natürlichen Personen nur den Banken ausgestellt, die dem Einlagensicherungssystem beigetreten sind.

Vom 01.01.2003 bis 01.07.2003 reichen die Banken selbständig je nach ihrer Vorbereitung die **Anträge** bei der Bank Russlands ein, von der der jeweilige Prüfungstermin festgelegt wird.

Bis zum 01.09.2004 werden die **Banken** von der Bank Russlands auf die Übereinstimmung mit den Zulassungskriterien zur Aufnahme in das Einlagensicherungssystem **geprüft**. Die Banken, die keinen Auftrag bis zum 01.07.2003 eingereicht haben, werden zwanghaft geprüft.

Spätestens am 01.09.2004 ermöglicht die Bank Russlands den Banken **den wiederholten Versuch**, die Prüfung zu bestehen (dies gilt für die Banken, die reale Erfolgsaussichten haben und ihre Anträge bis zum 01.07.2003 eingereicht haben).

01.01.2005 **Ende der Übergangszeit**. Den Banken, die in das Einlagensicherungssystem nicht aufgenommen wurden, werden Lizenzen zur Arbeit mit den Geldmitteln der natürlichen Personen entzogen.

²⁵ Ebd., S. 12.

Gemäß dem am 14. November 2002 auf der Sitzung der Regierung der Russischen Föderation erörterten Gesetzentwurf über die Versicherung der Bankeinlagen der natürlichen Personen wird der künftige Gesetzentwurf folgende Grundzüge aufweisen.²⁶ Die Einlagen werden von der Agentur für Restrukturierung der Kreditinstitute versichert. In das Einlagensicherungssystem werden nur die Banken aufgenommen, die den im Gesetz festgelegten Zulassungskriterien genügen. Sie werden bis zu 0,15% des Gesamtumfangs der beschafften Einlagen an den Versicherungsfonds Quartalsweise abführen. Als Versicherungsfall wird der Lizenzentzug beim Kreditinstitut gelten. Zwei Wochen nach Eintritt des Versicherungsfalls ist der Einleger berechtigt, sich an die Agentur für Restrukturierung der Kreditinstitute zu wenden und die Auszahlung der Versicherungssumme zu verlangen, die innerhalb von drei Tagen ausgezahlt werden soll.²⁷ Die maximale Höhe der Entschädigungszahlungen für Einlagen von nicht mehr als 20.000 Rbl. (Gegenwert von ca. 628,00 US-Dollar²⁸), beträgt 100% des Einlagenbetrages. Höhere Einlagen sind nicht vollständig gesichert. Bei Einlagen über 20.000 Rbl. (Gegenwert von ca. 628,00 US-Dollar) werden 20.000,00 Rbl. plus 75% der Restsumme der Bankverbindlichkeiten gegenüber dem Kunden ausgezahlt. Die maximale Höhe der gesamten Einlagenentschädigung kann jedoch nicht über 95.000,00 Rbl. (2 985,00 US-Dollar) hinausgehen. Den Restbetrag bekommt der Einleger eventuell im Laufe des Konkursverfahrens gegen die Bank.²⁹

Der Entwurf wurde der Duma mit großer Verspätung vorgelegt. Das Gesetz selbst wird frühestens Mitte 2003 angenommen.³⁰ Wenn das Gesetz beschlossen ist, bekommen die Banken ein Jahr Zeit, um sich auf die Aufnahme in das Einlagensicherungssystem vorzubereiten. Ab 1. Januar 2005 sollen Banken, die das Prüfungsverfahren nicht bestanden haben, ihre Lizenzen zur Arbeit mit Privateinlegern verlieren.

²⁶ Vgl. RIA Rosbisnesconsulting, 17.11.2002 // <http://www.gk-arco.ru/press/112002/rbc171102.html>

²⁷ Ebd.

²⁸ Zum Kurs der Zentralbank Russlands am 9.01.2003

²⁹ Vgl. RIA Rosbisnesconsulting, 17.11.2002 // <http://www.gk-arco.ru/press/112002/rbc171102.html>

³⁰ Ebd.

3. Reformmaßnahmen der Regierung und der Zentralbank

Betrachten wir die von der Regierung der RF und der Bank Russlands konkret unternommenen Schritte, den Zeitplan und die bevorstehenden Maßnahmen.

3.1. Bereits realisierte Maßnahmen

Unter den durchgeführten Maßnahmen sind folgende hervorzuheben:

- Komplexe Änderungen an der Gesetzgebung (über die Banken und das Bankgeschäft, über den Bankenkurs, über die Einlagensicherung, Korrekturen am Zivilgesetzbuch);
- Reorganisation der Bankenaufsicht.

Einige Aspekte der Reorganisation der Bankeninspektion wurden bereits angesprochen. Nun sollen wesentliche Änderungen der föderalen Gesetze zur Regelung des Bankgeschäfts aufgezeigt werden.³¹

Zunächst zum *Föderalen Gesetz «Über die Zentralbank der Russischen Föderation (Bank Russlands)» Nr. 86 vom 10.07.2002:*

Die erste Fassung des Gesetzes über die Bank Russlands vom Dezember 1990 begründete die Unabhängigkeit von der Regierung. Die Zentralbank wurde als Hauptbestandteil des aus zwei Ebenen bestehenden Bankensystems verankert. Die zweite Fassung des Gesetzes über die Zentralbank vom 26. April 1995 enthielt eine präzisere und ausführlichere Beschreibung der Zentralbankfunktionen. Dies festigte die unabhängige Stellung der Geldmacht des Landes. Hierbei handelt es sich um ein zukunftsweisendes Gesetz, dessen Potential bis heute nicht voll ausgeschöpft ist. Jedoch war auch im Gesetz aus dem Jahre 1995 der Status der Bank Russlands nicht exakt genug festgelegt. Daher wurden bei der Duma Korrekturen an diesem Dokument angebracht. Eine Ursache für die Notwendigkeit dieser Nachbesserungen bestand darin, dass die Unabhängigkeit der Bank Russlands denjenigen lange Zeit ein Dorn im Auge war, die der Situation nachtrauerten, als die Staatsbank der UdSSR der Regierung unterstellt war und keine eigenen Beschlüsse fassen

³¹ Gemeint sind folgende föderale Gesetze: «Über die Zentralbank der Russischen Föderation (Bank Russlands)» (№ 86 vom 10.07.2002) und «Über die Zahlungsunfähigkeit (den Bankrott)» (№ 127 vom 26.10.2002).

konnte. Damit war auch eine mangelnde Transparenz einiger Arbeitsbereiche der Zentralbank verbunden. Das neue Gesetz über die Zentralbank Russlands soll Mängel der bisherigen Fassungen beseitigen und den weiteren Ausbau des Bankensystems fördern.

Die am Gesetz vorgenommenen Änderungen, die die *Festlegung des Status der Zentralbank Russlands* betreffen, haben das Hauptproblem nicht gelöst. Eine eindeutige Festlegung des Status der Zentralbank bleibt bis heute aus. Dieser Umstand erschwert die Funktionsweise sowohl der Zentralbank selbst als auch der gesamten Geldwirtschaft.

Gesetzlich hat die Zentralbank Russlands den Status einer juristischen Person, so dass einige Verfasser ausgehend davon annehmen, dass die Zentralbank eine kommerzielle Organisation ist. Die anderen meinen, es sei eine nicht kommerzielle Organisation. Sowohl die eine als auch die andere Position findet ihre Bestätigung in den Bestimmungen des Gesetzes über die Zentralbank Russlands. So ist die Zentralbank zwar gesetzlich verpflichtet, die Ausgaben durch eigene Einnahmen auszugleichen. Gleichzeitig regelt das Gesetz, dass Gewinnerzielung nicht vorgesehen ist. Die Zentralbank gilt als nichtkommerzielle Organisation. Sie ist aber keine staatseigene Institution, denn die Zentralbank erfüllt verschiedene Bestimmungen des Zivilgesetzbuches der RF über staatliche Organisationen nicht.

Da weder das Zivilgesetzbuch noch die Verfassung der RF eine exakte Festlegung des Status der Zentralbank Russlands enthält, ist es nach wie vor notwendig, Korrekturen anzubringen, die ihren besonderen Doppelstatus verankern würden.

Weitere Änderungen, die durch die neue Fassung dieses Föderalen Gesetzes bewirkt wurden, betreffen die *Erweiterung der Funktionen der Zentralbank Russlands* von 14 bis 19. Hinzugefügt wurden Haushaltskontoführung, Verwaltung der Gold- und Devisenreserven der Zentralbank Russlands, Festlegung der amtlichen Devisenkurse, der Abrechnungsmodalitäten und Regelung der Devisenbörsenaktivitäten.

Gehen wir nun auf die Änderungen ein, die die *Leitung der Zentralbank Russlands* betreffen. Gemäß neuer Fassung des Gesetzes ist ein großer Teil der Funktionen des Direktorenrats und der Befugnisse der Duma zur Aufsicht über die Tätigkeit der Zentralbank zum Nationalen Bankrat übergegangen. Die heftigste Diskussion entbrannte um die Neuverteilung der Befugnisse zwischen dem Nationalen Bankrat und dem Direktorenrat.

Denn gemäß dem neuen Gesetz ist der Direktorenrat nicht mehr das oberste Leitungsorgan der Zentralbank. Der Direktorenrat ist lediglich für operative Leitungsfragen zuständig und dem Nationalen Bankrat rechenschaftspflichtig. Strategische Fragen werden vom Nationalen Bankrat gelöst, obwohl der Nationale Bankrat im Gesetz nicht als Leitungsorgan der Zentralbank genannt ist.

Das neue Föderale Gesetz weist auf eine aktivere Rolle der Bank Russlands bei der Ausarbeitung und Durchführung der *Geldpolitik* hin. Die wichtigsten Arbeitsbereiche der Zentralbank werden Kenndaten des Geldprogramms, Prognosen für Eckdaten der Zahlungsbilanz für das bevorstehende Jahr, voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklungen mit Preisen für Erdöl und andere russische Exportwaren, zielgebundene Orientierungspunkte, einschließlich Inflationsraten, Geldbasis, Zinssätze, Änderung von Gelddevisenreserven, enthalten. Daher kann man von einer erhöhten Bedeutung der makroökonomischen Analyse und Prognose durch die Zentralbank für die gesamte Wirtschaft sprechen, was an und für sich in der Welt üblich ist.

In der neuen Fassung des Gesetzes sind die *Aufsichtsfunktionen der Zentralbank* präzise dargelegt. Die Zahl der verbindlichen Normative, die von der Zentralbank für die Banken eingeführt werden, ist geringer geworden. Die Regeln für die Durchführung der Prüfungen in den Kreditinstituten und für die Anwendung von Sanktionen sind verändert worden.

Als positiv sind die Korrekturen zu werten, mit denen die Befugnisse der Zentralbank Russlands zur Anwendung von verschiedenen Einwirkungsmaßnahmen (Das Recht, die Bankreorganisation zu verbieten; den Vorschlag der Bankgründer bzw. -aktionäre, das Kapital auf die normativgerechte Höhe aufzustocken, zu stornieren) gegen Kreditinstitute erweitert werden. Derzeit ist es für die Zentralbank Russlands jedoch recht schwierig, Kreditinstitute mit Geldstrafen für verschiedene Übertretungen zu belangen, weil Geldstrafen jetzt nur auf dem Rechtswege erhoben werden können.

Nach Ansicht einiger Wirtschaftsfachleute trägt die angenommene Fassung trotz aller Änderungen einen Übergangscharakter; an ihr wird zweifellos weiter gearbeitet.³²

³² Vgl. Golikova J., Hochlenkova M. «Das neue Gesetz über die Bank Russlands: Vor- und Nachteile» // Bankowskoe Delo v Moskve (Bankgeschäft in Moskau), Heft 11 (95), 2002, S. 5

Gehen wir nun auf die Änderungen in der Gesetzgebung ein, mit denen Fragen der Zahlungsunfähigkeit der Kreditinstitute geregelt werden.

Nach Angaben der Zentralbank Russlands wurden in den Jahren des Bestehens des russischen Kreditsystems 1354 Kreditinstituten Bankgeschäftslizenzen entzogen. In 770 Kreditinstituten wurde das Liquidationsverfahren vollständig abgeschlossen. Nicht liquidiert bleiben 584 Kreditinstitute. In 279 Kreditinstituten dauern Liquidationsverfahren schon mehr als drei Jahre an.

Gegenwärtig funktioniert in Russland ein gerichtliches Konkurs- und Liquidationsmodell aus den 90er Jahren, welches durch verschiedene administrative Maßnahmen ergänzt wurde. Die Zentralbank der Russischen Föderation ist nur berechtigt, einem Kreditinstitut die Lizenz zu entziehen, während für das Konkursverfahren gerichtliche Organe zuständig sind. Das Gerichtsorgan setzt auch den Konkursverwalter ein und verfolgt den gesamten Prozess der Bankliquidation. Jedoch ist dieses Verfahren in den geltenden Gesetzen so unklar dargelegt, dass das Konkursverfahren von interessierten Personen bis ins Unendliche hinausgezögert werden kann.

In den Korrekturen am Gesetz „Über die Zahlungsunfähigkeit eines Kreditinstitutes“, die heute vom russischen Gesetzgeber angebracht werden, ist die Verstärkung der administrativen Aspekte des Liquidationsverfahrens vorgesehen. Darüber hinaus gewinnt das Liquidationsverfahren selbst an Logik und Exaktheit.³³

Im neuen Gesetzentwurf wird das für das russische Recht relativ neue Institut eines *korporativen Liquidators* die Hauptrolle spielen. Gerade er wird mit allen Funktionen eines Konkursverwalters beauftragt, die heute von den Einzelunternehmern wahrgenommen werden. Denn die Einzelunternehmer haben sich durch ihre uneffektive Tätigkeit, Verabredungen mit ehemaligen Aktionären der Bank oder besonders großen Gläubigern sehr in Misskredit gebracht.

³³ Änderungen am Gesetz "Über die Zahlungsunfähigkeit (den Bankrott) der Kreditinstitute" wurden von der Duma der RF in erster Lesung am 18. Dezember 2002 angenommen.

Als korporativer Liquidator von zahlungsunfähigen Kreditinstituten, die mit den Einlagen der Bevölkerung arbeiten, wird die Agentur für Restrukturierung der Kreditinstitute auftreten. Die Arbeit mit anderen Kreditinstituten wird von den eben zu diesem Zweck bei der Zentralbank akkreditierten juristischen Personen übernommen, die alle von der Zentralbank der Russischen Föderation geltend gemachten Auflagen erfüllt haben. Bei einer solchen Disposition wird ihre Tätigkeit nicht nur vom Gläubigerrat und Arbitragegericht, sondern auch von der Zentralbank der RF beaufsichtigt. Die Entstehung einer besonderen staatlichen Struktur zur Bankenliquidation und zur Delegation der Kontrollfunktionen über die Liquidatoren an die Zentralbank der RF gilt als Einführung von administrativen Verfahren.

Abgesehen vom Institut eines korporativen Liquidators wird im Gesetzentwurf die *Verschärfung der Verantwortlichkeit der Konkursverwalter* für ihre Handlungen vorausgesetzt. Wird einem Kreditinstitut durch Handlungen bzw. Untätigkeit der Konkursverwalter Schaden zugefügt, werden sie mit ihrem Vermögen, mit Haftpflichtversicherung und anderen Arten der finanziellen Sicherung der Verbindlichkeiten, die sich aus dem angerichteten Schaden entstehen, dafür haften müssen.

Ferner sind im Gesetzentwurf *Bankrott- und Liquidationsverfahren* sowie die Einführung der Maßnahmen zur Beschleunigung dieser Verfahren mit größerer Exaktheit als früher dargelegt. Insbesondere werden im Gesetzentwurf Beobachtungsverfahren gegenüber den Banken aufgehoben. Dabei soll das Konkursgericht die Insolvenzsache innerhalb eines Monats nach Eingang des Antrages auf die Erklärung eines Kreditinstitutes als insolvent prüfen. In der geltenden Fassung des Gesetzes wird eine solche Verfahrensordnung nicht einmal erwähnt.

Abgesehen von den aufgezählten Maßnahmen wird mit den Korrekturen zum Gesetz die *Verantwortlichkeit der Manager und Eigentümer bzw. (Gründer) eines Kreditinstitutes* für das Erreichen des Zahlungsunfähigkeitszustandes *verschärft*. Die Gründer eines Kreditinstitutes werden subsidiäre Haftung für Verbindlichkeiten eines Kreditinstitutes in dem Fall tragen, wenn sie bei den Anzeichen der Zahlungsunfähigkeit keine adäquaten Maßnahmen zur finanziellen

Gesundung des Kreditinstitutes getroffen haben. In einer ähnlichen Situation kann dem Leiter eines Kreditinstitutes das Recht entzogen werden, fünf Jahre lang die gleiche Funktion zu bekleiden und dem Aufsichtsrat bzw. Direktorenrat des Unternehmens anzugehören.

Sicherlich bedarf der Gesetzentwurf der Aufarbeitung unter Berücksichtigung der gesammelten internationalen Erfahrungen und der russischen Realitäten. Jedoch trägt die Politik des Staates, die auf die Annahme der entsprechenden Normativbasis ausgerichtet ist, zweifellos zum russischen Wirtschaftswachstum im Allgemeinen und zum Aufbau des Bankensektors im Besonderen bei.

3.2. Geplante Maßnahmen

Unter den bevorstehenden Schritten der Regierung der RF und der Bank Russlands in Richtung auf die Modernisierung des Bankensystems verdienen folgende besonders hervorgehoben zu werden.³⁴

- Ausarbeitung und Einführung der Methoden hochwertiger Bankdiagnostik (Anfang 2003);
- Übergang zu den International Accounting Standards bis 2004;
- Optimierung der Aufsichtsfunktionen der Zentralbank der RF (2002 - 2003);
- Organisation der «Übergangszeit» beim Aufbau des Einlagensicherungssystems, Prüfung aller Banken vor der Aufnahme in dieses System (2002 - 2004).

4. Zusammenfassung

Für die dringendsten Modernisierungsmaßnahmen des russischen Bankensystems steht nur ein kurzer Zeitraum, nach Ansicht der Zentralbank maximal drei Jahre, zur Verfügung.³⁵ Die schnellen wirtschaftlichen Veränderungen in Russland sowie die neuen westlichen Standards,

³⁴ Koslow A.A. «Fragen der Modernisierung des Bankensystems Russlands» // Dengi i Kredit (Geld und Kredit), Heft 6, 2002, S. 11.

³⁵ Ebd., S.12.

aufgrund der internationalen Erfahrungen mit der Risikodynamik globaler Banken- und Finanzmärkte, erzeugen einen enormen Druck auf die russische Regierung und Zentralbank, um den neuen Anforderungen zu entsprechen. Es geht um die Integration der Banken Russlands in europäische und internationale Strukturen. Dies ist notwendig, um russische und internationale Investoren zu überzeugen, Kapitalfluchttendenzen zu unterbinden und eine Basis für den weiteren Wirtschaftsumbau zu schaffen. In absehbarer Zeit werden weitere Zwänge für den Ausbau des russischen Bankensystems entstehen. Die eingeleiteten und geplanten Maßnahmen sind immerhin Schritte in die richtige Richtung.

Die Stabilisierung des russischen Geschäftsbankensystems und eine Erhöhung dessen Leistungsfähigkeit der Finanzintermediation können nicht ohne Auslandskapital vonstatten gehen. Dies wird vor allem den Rückflüssen russischen Kapitals in den Heimatmarkt folgen, wenn auch Auslandsbanken ihre Wettbewerbsposition ausbauen können.

Teil 3. Auslandsbanken und Joint Ventures in Russland

<u>1. AUSLANDSBANKEN UND JOINT VENTURES IM VERGLEICH</u>	51
<u>2. ZULASSUNG ERSTER AUSLANDSBANKEN NACH GRÜNDUNG DER RUSSISCHEN FÖDERATION</u>	54
<u>3. AKTUELLE PRÄSENZ VON AUSLANDSBANKEN UND JOINT VENTURES IM RUSSISCHEN BANKENSYSTEM</u>	56
<u>4. GESCHÄFTSMÖGLICHKEITEN VON AUSLANDSBANKEN UND JOINT VENTURES IM RUSSISCHEN MARKT</u>	60
<u>5. RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR AUSLANDSBANKEN UND JOINT VENTURES</u>	62
<u>6. RANKING DER AUSLANDSBANKEN NACH INTENSITÄT IHRER GESCHÄFTSAKTIVITÄTEN IN RUSSLAND</u>	66
<u>6.1. METHODEN ZUR BEWERTUNG DER BANKENGRÖßE</u>	66
<u>6.2. DIE ANWENDUNG DER METHODEN ZUR BEWERTUNG DER BANKENGRÖßE</u>	72
<u>7. FINANZERGEBNISSE DER TÄTIGKEIT DER AUSLANDSBANKEN IN RUSSLAND</u>	76
<u>ANHANG TEIL 3</u>	83

1. Auslandsbanken und Joint Ventures im Vergleich

Wenden wir uns nun der Frage zu, wie groß die Aktivitäten der Auslandsbanken sein sollten, um der Wirtschaft und der Bevölkerung eines Transformationslandes Bankdienstleistungen in ausreichendem Maß bieten zu können. Hier die ost- bzw. mitteleuropäischen Länder im Vergleich:

Tabelle 1. Auslandsbanken und Joint Ventures im Mittel- und Osteuropa

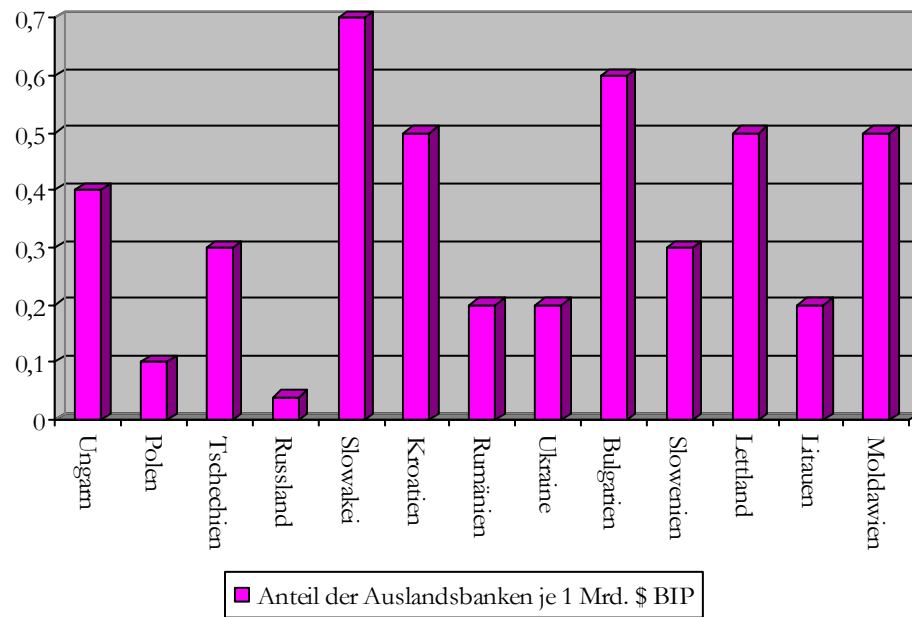
	Ungarn	Polen	Tschechien	Russland	Slowakei	Kroatien	Rumänien	Ukraine	Bulgarien	Slowenien	Lettland	Litauen	Moldawien
Anzahl der Auslandsbanken zum 01.01.99	18	17	17	18	14	10	8	9	6	6	3	2	1
GDP zum 01.01.99 (in Mrd. USD)	46	149	52	447	19	19	35	50	10	18	6	11	2
Anzahl der Einwohner (in Mio.)	10	39	10	147	5	5	23	50	8	2	2	4	4
Anzahl der Auslandsbanken je 1 Mrd. \$ BIP	0,4	0,1	0,3	0,04	0,7	0,5	0,2	0,2	0,6	0,3	0,5	0,2	0,5
Anzahl der Auslandsbanken je 1 Mio. Bevölkerung	1,8	0,4	1,7	0,1	2,8	2,0	0,3	0,2	0,8	3,0	1,5	0,5	0,3

Quelle: Raiffeisen Zentralbank (1999), IBRD (1998), eigene Berechnungen

Gemäß Tabelle 1 lässt sich feststellen, dass die Präsenz der Auslandsbanken und Joint Ventures in Russland im Vergleich zu den anderen ost- bzw. mitteleuropäischen Ländern eher gering ist.

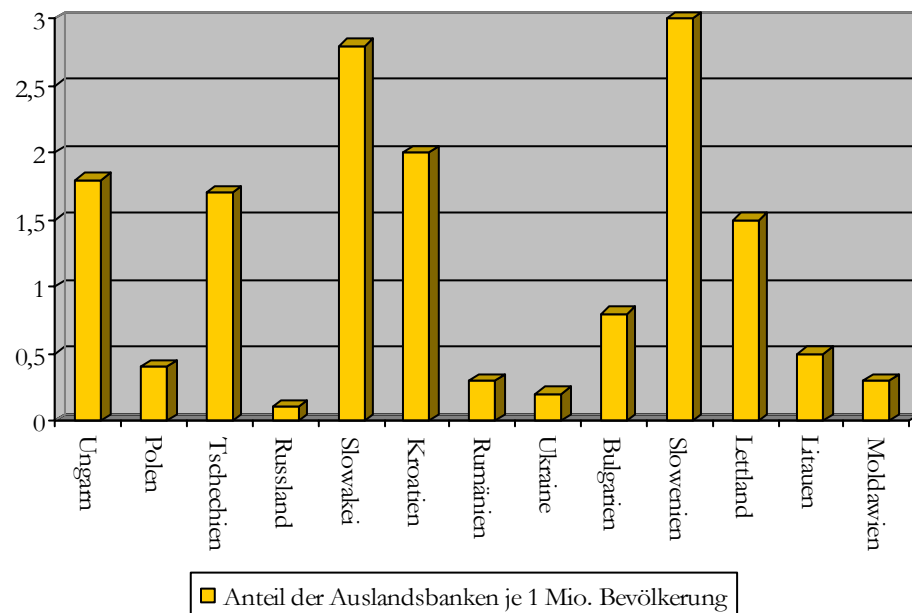
So beläuft sich die durchschnittliche Zahl der Auslandsbanken in Ost- und Mitteleuropa je 1 Mrd. US-Dollar des BIPs auf 0,3 (s. Abbildung 1).

Abbildung 1. Anzahl der Auslandsbanken in Ost- und Mitteleuropa je 1 Mrd. \$ BIP



Der Anteil der Auslandsbanken je 1 Mio. Einwohner beträgt in Europa durchschnittlich – 0,7 (s. Abbildung 2).

Abbildung 2. Anzahl der Auslandsbanken in der Ost- und Mitteleuropa je 1 Mio. Bevölkerung

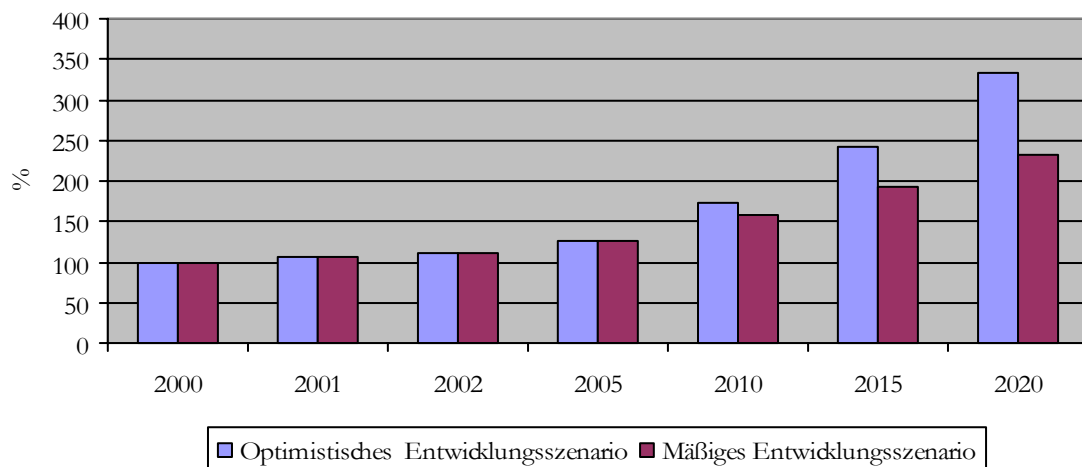


In Russland fallen diese Werte um das 7fache geringer aus. Selbst der für Osteuropa geltende Durchschnitt wird in Russland nicht eingehalten. In solchen Ländern wie Ungarn, Slowenien und Kroatien, die in höherem Maß marktwirtschaftlich ausgerichtet sind, unterscheidet sich

dieser Wert um mehr als das 10fache. Obgleich Russland im Transformationsprozess eine andere Größenordnung einnimmt, ist zu erwarten, dass die Marktdurchdringung von Auslandsbanken pro Kopf der Bevölkerung ein höheres Niveau erreichen wird. Dies ist notwendig, um das neue Geschäftsbankensystem durch Vertrauen von Wirtschaft und Bevölkerung in das „internationalisierte“ russische Bankensystem und durch Liquiditätszuflüsse zu stabilisieren. Inwiefern die Aktivität von Auslandsbanken für einen Wirtschaftsaufschwung einen Grundstandard erreichen muss, bleibt weiteren Studien vorbehalten.

Laut der Prognosen wächst das BIP zum Jahr 2020 auf das 2,3fache bis 3,3fache (s. Abbildung 3). Geht man von den osteuropäischen Erfahrungen aus, könnte Russland für die Finanzierung seiner aufstrebenden Wirtschaft ca. 154 (22 im Jahre 2000 zugelassene Auslandsbanken * 7 (osteuropäischer Standard)) benötigen. Damit sind zumindest wachsende Geschäftsfelder zu erwerben.

Abbildung 3. Prognosen für das BIP-Wachstum in Russland nach offiziellen Angaben (BIP-Zuwachs, in % zum Jahr 2000)



Quelle: Russisches Finanzministerium (2002) // www.minfin.ru

2. Zulassung erster Auslandsbanken nach Gründung der Russischen Föderation

Westliche Investoren aus Industrie und Handel begannen mit dem Zerfall der Sowjetunion die wirtschaftlichen Aktivitäten auszubauen. Geschäftsbanken aus Europa und Übersee versuchten somit, entsprechende Finanzdienstleistungen und Beratung ihrer Kunden direkt in Russland anzubieten. Dabei waren die Geschäftsbankaktivitäten in den ersten Jahren durch die restriktive Gesetzgebung für Ausländer stark limitiert. Die russische Regierung versuchte damit, die neuen russischen Banken vor ausländischen Wettbewerbern zu schützen.

Die erste Auslandsbank in Russland, Credit Lyonnais Rusbank, wurde schon Ende 1991 in St. Petersburg gegründet. Große Investitionen der französischen Bank führten in der ersten Hälfte der 90er Jahre nicht zum gewünschten Erfolg, so dass diese Auslandsbank sich auf eine vorsichtigeren Strategie zurückziehen musste.

1992 wurde die Russische Bank für Projektfinanzierung von der Europäischen Bank für Widerbau und Entwicklung (EBRD) etabliert. An dieser Bank gehörten der EBRD 51% der Aktien. Heute ist diese Bank, nach Änderungen der Aktionärsstruktur, als Bank zur Kreditierung von Klein- und Mittelständischen Unternehmungen (sog. KMB-Bank) bekannt. Im Jahre 1993 wurden weitere 12 ausländische Tochterbanken – insbesondere der BNP - Dresdner Bank ZAO sowie der Eurofinanz Bank - etabliert. Jedoch endete für Eurofinanz Ende 2001 der Status einer Auslandsbank, nachdem die Aktienmehrheit dieser Bank an russische Investoren verkauft wurde.

1994 kamen in Russland 6 weitere Auslandsbanken und Joint Ventures hinzu. Jedoch war unter diesen Banken keine einzige Tochter international tätiger Banken. Eine dieser Banken, die Faba-Bank, die der estnischen Hansabank gehörte, wurde 2000 an Deviseninländer verkauft. Im Juli 2001 wurde die Bank in „Bank der korporativen Finanzierung“ umbenannt. Im Jahre 1995 wurden 4 weitere Auslandsbanken und Joint Ventures etabliert, darunter auch die Moskowskij Narodnyj Bank.³⁶ Im selben Jahr wurde in Moskau auch das Joint Venture "Parex-Bank" eröffnet. Die Firmenbezeichnung wurde unter Franchising-Bedingungen übergeben, obwohl der lettischen Parex Bankas nur 30% der Anteile an dieser Bank gehörten. Später wurde die Parex-Bank an Deviseninländer verkauft und in die Exportbank umbenannt.

³⁶ Moskowskij Narodnyj Bank wurde im Jahre 1919 in London gegründet.

1996 wurden 4 weitere Kreditinstitute, darunter die Raiffeisenbank Österreich, in die Gruppe der Auslandsbanken Rußlands aufgenommen.

1997 kamen noch 3 Auslandsbanken hinzu, unter ihnen die Tscho Chung Bank, die als Tochterbank einer gleichnamigen Bank in Vietnam eröffnet wurde. Ende 1999 wurde dieser Bank wegen drohender Insolvenz die Lizenz entzogen. Mitte 2000 wurde diese Bank liquidiert.

1998 wurden 3 weitere Auslandsbanken in Russland errichtet, darunter Banken aus Deutschland, wie die Deutsche Bank Ltd. und die Commerzbank (Eurasija) ZAO.

1999 wurde in Russland die erste japanische Bank etabliert (Mitschinoku). Hinzu kamen die Kuban-Investitionsbank, an der die Europäische Bank für Widerbau und Entwicklung (EBRD) 25% der Anteile erworben hat, sowie die US-amerikanische J.P. Morgan-Tochter. Nach der Fusion von Chase Manhattan und J.P. Morgan in 2001 in den USA wurde das Geschäft der russischen J.P. Morgan-Tochter, in die Chase Manhattan integriert, welche schon seit 1993 über Rußlanderfahrung verfügt. Die bis dahin tätige J.P. Morgan-Bank wurde an den Fonds USA - Russland (Deviseninländer Russlands) verkauft und in die DeltaKredit Bank umbenannt. Die Chase Manhattan Bank wurde in die J.P. Morgan-Bank umbenannt.

Im Jahr 1999 hat dann der ägyptische Fonds Kato Investment die Bank "Mir" erworben. Jedoch wurde dieser Bank schon im April 2001 wegen unbefugter Bankgeschäfte sowie Bonitätsschwierigkeiten die Lizenz entzogen.

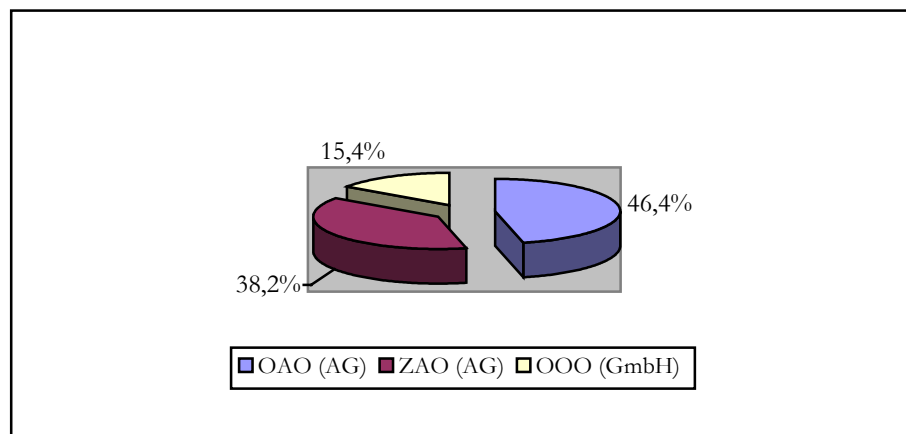
Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Auslandsbanken in Russland ihre Aktivitäten in den 90er Jahren zwar schrittweise ausbauten, allerdings angesichts der beträchtlichen politischen und wirtschaftlichen Risiken sowie nach ersten Rückschlägen und Verlusten (durch die Russlandkrise von 1998) sehr vorsichtig agierten. Westliche Auslandsbanken zogen es in dieser Zeit vor, lediglich ihren Kunden nach Russland zu folgen, um im neuen Markt präsent zu sein und Erfahrungen zu sammeln.

3. Aktuelle Präsenz von Auslandsbanken und Joint Ventures im russischen Bankensystem

Gemäß der Zentralbankstatistik Russlands sind zum 1. Januar 2003 123 Kreditinstitute (122 Banken und 1 Nichtbankenkreditinstitut) in der Russischen Föderation zugelassen.

Der überwiegende Anteil der Auslandsbanken und Joint Ventures (104 Kreditinstitute, was 84,6 % der gesamten Anzahl der Auslandsbanken und Joint Ventures entspricht) sind in Russland als Aktiengesellschaften, darunter 47 Kreditinstitute (38,2%) als ZAO als registriert. 19 Kreditinstitute (15,4 %) sind als GmbH (OOO) registriert (s. Abbildung 4).

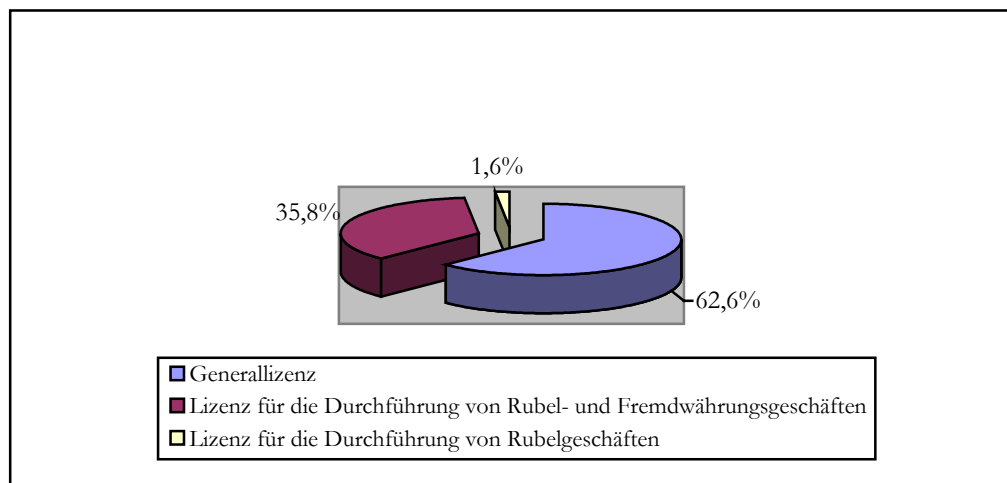
Abbildung 4. Rechtsform der in Russland zugelassenen Auslandsbanken und Joint Ventures



Quelle: Abbildung nach Angaben auf der Web-Seite der Zentralbank Russlands erstellt // <http://www.cbr.ru>

Die Mehrheit der Auslandsbanken und Joint Ventures (77 oder 62,6 % der gesamten Anzahl) arbeitet in Russland mit einer Generallizenz für sämtliche Bankgeschäfte. 44 Kreditinstitute (35,8 %) sind im Besitz von den Lizenzen, welche die Durchführung von Rubelgeschäften und Fremdwährungsgeschäften erlauben. 2 Auslandsbanken (1,6 %) dürfen nur Rubelgeschäfte durchführen. 115 Auslandsbanken und Joint Ventures (93,5 %) sind im Besitz von den Lizenzen für die Beschaffung von Einlagen der Bevölkerung. 32 Kreditinstitute können aufgrund der erworbenen Lizenzen Bankgeschäfte mit Edelmetallen durchführen.

Abbildung 5. Die von der in Russland zugelassenen Auslandsbanken und Joint Ventures erworbenen Lizenzen



Quelle: Die Abbildung ist nach Angaben auf der Web-Seite der Zentralbank Russlands erstellt // <http://www.cbr.ru>

Die zugelassenen Auslandsbanken und Joint Ventures sind in 25 Subjekten der Russischen Föderation angesiedelt. Davon sind 84 Kreditinstitute (bzw. 68,3 % ihrer Gesamtzahl) in Moskau, 7 Banken (5,7 % der Gesamtzahl) in Sankt Petersburg, 5 Banken im Tjumen Gebiet, je zwei Banken in den Gebieten Nischnij Nowgorod, Orenburg, Samara, Primorje und in der Republik Udmurtien tätig. Das bedeutet, Auslandsbanken sind bisher kaum außerhalb Moskaus präsent.

Die Auslandsbeteiligung am Stammkapital der in Russland tätigen Banken blieb gemäß statistischen Angaben der Zentralbank Russlands in den letzten Jahren unverändert und betrug zum 01.01.2003 5,29 % im Vergleich zu 5,30 % zum 01.01.2002.

Betrachten wir den Beteiligungsanteil der Devisenausländer am Stammkapital der zugelassenen Auslandsbanken und Joint Ventures (s. Tabelle 5 im Anhang):

Reine Auslandsbanken

Bei 27 Auslandsbanken (21,9 %) besteht das Stammkapital **zu 100%** aus Geldmitteln der Devisenausländer. Im Jahr 2002 stieg die Zahl solcher Banken um 4 durch die Eintragung von 4 weiteren Auslandsbanken. Das sind: Natexis Banques Populaires, BNP Paribas Bank, Mezhdunarodnij Bank Azerbajjana (International Bank of Azerbaijan) und Bank Melli Iran. Darüber hinaus haben inländische Aktionäre die ihnen gehörenden Aktien der Asija-Invest

Bank an ihre ausländischen Aktionäre veräußert. Infolgedessen wurde das Joint Venture in eine Auslandsbank umgewandelt. Die Einlagen der Devisenausländer in die Stammkapitalanlagen dieser Bankengruppen belaufen sich auf 320,7 Mio. US-Dollar (63,7%) der gesamten Auslandsinvestitionen (s. Tabelle 6 im Anhang).

Darüber hinaus wurde von der Zentralbank Russlands eine weitere Auslandsbank „Standard Bank“ eingetragen. Die Lizenz wurde ihr zum 01.01.2003 noch nicht ausgestellt.

Joint-Ventures-Banken mit dominierendem Auslandseinfluss

Bei 10 Kreditinstituten (9 Banken und 1 Nichtbank) (8,1% ihrer Gesamtzahl) beträgt der Devisenausländeranteil **mehr als 50%, jedoch weniger als 100%**. Die Zahl solcher Auslandsbanken und Joint Ventures hat sich um 2 Kreditinstitute verringert (Die AIG Investitionsbank gab auf Beschluss der Aktionäre Ende 2002 nach langjähriger Tätigkeit ihre Tätigkeit auf). Als Ergebnis der Erhöhung des Stammkapitals durch Geldmittel der Deviseninländer sind die Eurofinanz und die Slawinvestbank aus dieser Auslandsbankengruppe ausgeschieden. Von derselben Entwicklung wurde auch die Asija-Invest Bank betroffen, weil ihre inländischen Aktionäre die ihnen gehörenden Aktien an andere ausländische Aktionäre veräußert haben. Gleichzeitig wurden 2 Banken (Alef-Bank und die Investitionsbank Technopolis) in die betreffende Bankengruppe aufgenommen, weil ihre Stammkapitalanlagen durch Geldmittel der Devisenausländer erhöht wurden.

Die Einlagen der Devisenausländer in die Stammkapitalanlagen der Kreditinstitute dieser Gruppe betragen 129,4 Mio. US-Dollar bzw. 25,7% aller Auslandsinvestitionen.

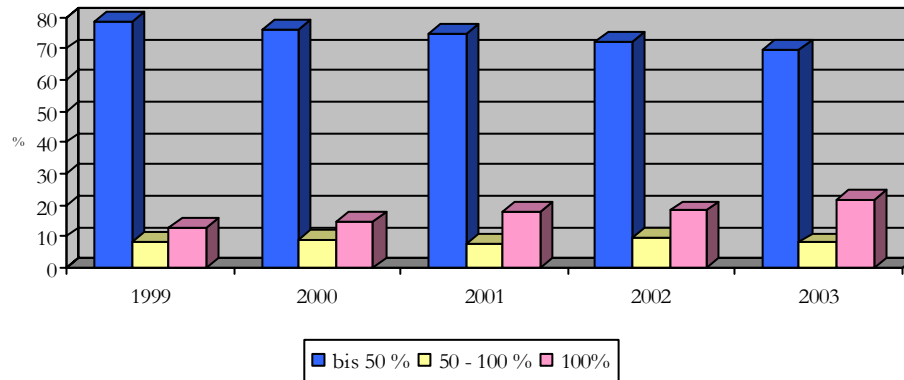
Joint-Ventures-Banken mit Ausländerminderheitsbeteiligung

Bei 15 Kreditinstituten schwankt der Devisenausländeranteil **zwischen 20% und 50%**. Die Einlagen der Devisenausländer in die Stammkapitalanlagen solcher Kreditinstitute betragen 29,3 Mio. US-Dollar bzw. 5,8% aller Auslandsinvestitionen.

Nach offiziellen Angaben der Zentralbank Russlands entfallen also auf 52 Kreditinstitute (42,3% ihrer Gesamtzahl) 479,4 Mio. US-Dollar bzw. 5,03% des gesamten Stammkapitals des Bankensystems sowie 95,2% aller Auslandsinvestitionen in die Stammkapitalanlagen der russischen Kreditinstitute. Auf die anderen 71 Kreditinstitute (57,7%) entfallen 0,26% des gesamten Stammkapitals des Bankensystems sowie 4,8% der Auslandsinvestitionen in die Stammkapitalanlagen der russischen Kreditinstitute.

Der Anteil der Banken mit 100% Auslandsbeteiligung hat sich seit 1999 fast verdoppelt (s. Abbildung 6). Dies ist hauptsächlich auf die verringerte Zahl der Banken mit der Auslandsbeteiligung am Stammkapital bis zu 50 % zurückzuführen.

Abbildung 6. Struktur der zugelassenen Auslandsbanken und Joint Ventures



Quelle: Die Abbildung ist von den Autoren anhand der Angaben auf der Web-Seite der Zentralbank Russlands erstellt worden // <http://www.cbr.ru>

Diese Entwicklung läßt sich wie folgt erklären: Gemäß russischer Gesetzgebung beträgt die Sperrminorität 50 % des Aktienkapitals. Grundsätzliche Beschlüsse, wie z.B. die Annahme einer Banksatzung, die Durchführung von Großgeschäften und Bankumstrukturierungen, sind nur dann möglich, wenn man mehr als 75 % der Stimmrechte vereint sind, d. h. die Sperrminorität beträgt hier 25 %. Die zunehmende Kreditversorgung der russischen Wirtschaft erhöht das Risiko durch Haftung des ausländischen Aktienbesitzes. Eine ausländische Bank erreicht wegen des geringen Entwicklungsstandes des russischen GeschäftsBankensystems sowie aus psychologischen Gründen nach der Krise von 1998 leicht eine hohe Kundenakquisition. Für die Ausnutzung solcher Wachstumsmöglichkeiten und dem damit verbundene Haftungsrisiko wächst zugleich der Bedarf nach einer intensiveren Kontrolle der Auslandsbank. Offensichtlich erhöhte sich deshalb der Anteil von 100%igen Auslandstöchtern.

4. Geschäftsmöglichkeiten von Auslandsbanken und Joint Ventures im russischen Markt

Für die Einschätzung der Perspektiven von Auslandsbanken im russischen Markt muss festgestellt werden, dass Vor- und Nachteile gegenüberstehen und sowohl die damit verbundenen Chancen wie auch die Risiken nicht unterschätzt werden dürfen.

Tabelle 2. Vor- und Nachteile der Tätigkeit der Auslandsbanken im russischen Markt

Vorteile	Nachteile
Zuverlässigkeit und Stabilität	Einschränkung bei der selbständigen Entscheidungsfindung
Umfassende Dienstleistungspalette	Geringe Eigenkapitalanlage
Zusammenarbeit mit westlichen Partnern	Kein Regionalnetz
Durchführung der grenzüberschreitenden Transaktionen	Eingeschränktes Leistungspaket für russische Kunden

Die potentiellen Vorteile stehen im Zusammenhang mit dem guten Ruf ihrer Mutterbanken im Ausland:

- Zuverlässigkeit und Stabilität,
- Angebot einer umfassenden Dienstleistungspalette,
- Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern für den Ausbau der Geschäfte in Russland (internationaler Marktauftritt),
- Uneingeschränkte Möglichkeiten der Durchführung von grenzüberschreitenden Transaktionen für russische Firmen.

Zugleich ergeben sich bei Auslandsbanken wegen der engen Verflechtung zur Mutterfirma mehrere *Einschränkungen hinsichtlich Struktur, Umfang und Schnelligkeit der Bedienung* russischer Kunden:

- Entscheidungen müssen mit der Mutterfirma abgestimmt werden,
- das Eigenkapital für die Finanzierung großer russischer Firmen ist gering,
- es fehlen Filialnetze zum Ausbau der Kundenbetreuung in Russland,

- Keine Beratung russischer Kunden für die Optimierung der Besteuerung, was russische Banken als Wettbewerbsvorteil nutzen.

Die Tätigkeit der Kreditinstitute mit Auslandsbeteiligung im russischen Markt hat für russische Geschäftsleute ohne Auslandsbeteiligung mehrere Vor- und Nachteile.



Tabelle 3. Potentiellen Vor- und Nachteile der Tätigkeit der Auslandsbanken für die russische Banken

Möglichkeiten	Risiken
Kooperation mit Auslandsbanken vis-a-vis ohne Auslandsreisen	Verschärfung der Konkurrenz gegen die ausländischen Banken
Anlockung von ausländischen Bankkunden	Geringe positive Wirkung der ausländischen Banken auf die russische Wirtschaft
Gewöhnung russischer Kunden an den "entgeltlichen" Bankservice	

Unter den *Vorteilen*, die sich aus einer solchen Tätigkeit ergeben, sind folgende besonders herauszustellen:

- Die Möglichkeit, die Kooperation mit Auslandsbanken vis-a-vis ohne Auslandsreisen auszubauen.
- Akquisition ausländischer Bankkunden: Wirtschaftsunternehmen, die von den Auslandsbanken bspw. in Moskau betreut und eingeführt werden, können Dienstleistungen russischer Banken in verschiedenen Regionen nachfragen.
- Gewöhnung russischer Kunden an den "entgeltlichen" Bankservice. Angesichts einer Dumpingpreispolitik vieler russischer Banken im Girogeschäft, bei der Emission und Bedienung von Plastikkarten sowie in anderen Bereichen ist dies ein wichtiger Aspekt zur Verbesserung des Wettbewerbs.
- Russische Banken werden angeregt, ihre Vertriebswege und Bankleistungen, Bankleitungssysteme, Kundenbetreuung zu verbessern, ihre Produktpalette zu erweitern.

Unter den *Nachteilen*, die sich aus der Tätigkeit ausländischer Banken für russische Banken ergeben, sind folgende herauszustellen:

- Verschärfung der Konkurrenz durch ausländische Banken führt zum Verlust von Geschäften,
- Geringe positive Wirkung der ausländischen Banken auf die russische Wirtschaft, da risikobehaftete Geschäftsbereiche vermieden werden. Privilegiert werden Großkunden, wie die Gasprom, Lukoil, RAO EES.

5. Rechtliche Rahmenbedingungen für Auslandsbanken und Joint Ventures

Die Vorurteile, es gäbe unüberwindbare administrative Hürden für die Gründung und Tätigkeit von Auslandsbanken und Joint Ventures in Russland, sind weit verbreitet. Diese Negativurteile über starke Reglementierungen durch den russischen Staat relativieren sich bei genauer Betrachtung:

- *12%iges Limit bei der Beteiligung am Satzungskapital russischer Banken*

Auf dem gesetzlichen Weg ist die maximale Höhe (Quote) der Auslandskapitalbeteiligung am Bankensystem der Russischen Föderation (12 %) (Beschluss des Direktorenrats der Zentralbank Russlands vom 29. März 1993) und das Verfahren zur Berechnung dieser Quote (Art. 18 des Föderalen Gesetzes "Über die Banken und Banktätigkeit") festgelegt.

Die Zentralbank ist berechtigt, die Erhöhung des Stammkapitals eines Kreditinstitutes mit den Geldmitteln der Devisenausländer sowie die Veräußerung der Aktien (Anteile) an Devisenausländer zu verbieten, wenn dadurch die Auslandskapitalbeteiligungsquote am Bankensystem Russlands überhöht werden könnte. Darüber hinaus bedürfen die Etablierung von Auslandsbanken, die Erhöhung des Stammkapitals einer Auslandsbank, die Veräußerung der Aktien (Anteile) einer Auslandsbank an Devisenausländer sowie die Veräußerung der den beteiligten Deviseninländern gehörenden Aktien (Anteile) an Devisenausländer der einstweiligen Genehmigung der Zentralbank Russlands.

Allerdings wurde dieses 12%ige Limit nicht ein einziges Mal in der Geschichte der Tätigkeit der Auslandsbanken und Joint Ventures erreicht. Zum 1. Januar 2003 betrug der Anteil der Devisenausländer am Stammkapital aller Kreditinstitute nur 5,29 %. Diese Einschränkung ist also keine wirtschaftliche Restriktion, sondern hat vielmehr psychologischen Charakter. Zentralbank und Regierung haben sich von dieser Einschränkung mehrmals distanziert. Im

Entwicklungskonzept für den Bankensektor Russlands werden ähnliche Einschränkungen in Zukunft wohl gänzlich eliminiert.³⁷

- *Differenzen hinsichtlich der quantitativen Anforderungen an Auslandsbanken*

Seit 1991 waren Sonderanforderungen an die Mindesthöhe des Stammkapitals der Auslandsbank oder des Joint Ventures (10 Mio. Euro) gültig. Ab 1. Januar 2002 wurden die Anforderungen hinsichtlich der Mindesthöhe des Stammkapitals der Auslandsbank sowie der Joint Ventures den geltenden Anforderungen für russische Banken angeglichen, d. h. auf 5 Mio. Euro herabgesetzt.

Darüber hinaus kann die Sonderkontrolle auf das Kapital der in einer Offshore-Zone registrierten Devisenausländer der Russischen Föderation angewendet werden. Das Geschäft mit Offshore-Banken ist durch die russische Zentralbank genehmigungspflichtig. Voraussetzung ist laut Verordnung 634 vom 26.08.1999 ein exzellentes Rating sowie eine Mindestgröße von 100 Mio. US-Dollar.

Ferner ist die Zentralbank Russlands berechtigt, in Abstimmung mit der Regierung der Russischen Föderation Einschränkungen für die Banktätigkeit der Auslandsbanken und Joint Ventures einzuführen, sofern in den betreffenden Staaten gegenüber den Banken mit russischen Investitionen und russischen Bankfilialen Restriktionen bei deren Gründung und Geschäftstätigkeit gültig sind.

Die Zentralbank Russlands ist berechtigt, weitere Anforderungen an die Auslandsbanken und Joint Ventures hinsichtlich der vorgegebenen Normen, der Vorlage der buchhalterischen Rechenschaftsberichte, der Bestätigung der Geschäftsleitung und des Bankgeschäftsverzeichnisses zu stellen.

In Wirklichkeit wurden solche Restriktionen seit der Bekanntmachung der entsprechenden Bestimmung über die Regelung der ausländischen Banktätigkeit in Russland 1997 nie angewendet.

- *Formelle Anforderungen der Zentralbank Russlands an Aktionäre und Bankangestellte*

Nach Maßgabe der geltenden Gesetze Russlands hängt die Genehmigung zur Etablierung einer Auslandsbank unter anderem von folgenden Faktoren ab:

³⁷ Vgl. Paragraf 4.3.3 des Entwicklungskonzeptes für den Bankensektor Russlands vom 30.12.2001 // <http://www.cbr.ru>

- der Finanzlage und der Reputation der Gründer,
- den bilateralen Beziehungen zwischen der Russischen Föderation und dem Domizilland der Devisenausländer (Gründer).

Weitere formale Voraussetzungen

Zur staatlichen Registrierung einer Auslandsbank bedarf es der schriftlichen Zustimmung der Bankenaufsicht zur Beteiligung am Stammkapital eines Kreditinstitutes auf dem Territorium der Russischen Föderation oder einer Bestätigung des erwähnten Kontrollorgans darüber, dass eine solche Zustimmung nicht erforderlich ist.

Die Bestätigung der Zahlungsfähigkeit einer ausländischen natürlichen Person wird von einer erstklassigen Auslandsbank ausgestellt, deren kurzfristige Verbindlichkeiten Ratings nicht unter AA, prime-1 gemäß der Klassifikation Fitch-IBCA, Moody's bzw. Standard and Poor's besitzen.

Solchen Anforderungen genügen verständlicherweise die meisten Auslandsbanken, während die Prüfung der Finanzlage der Gründer von Auslandsbanken in der internationalen Praxis eine Routinesache ist.

Personelle Anforderungen

Von der Zentralbank Russlands werden gleichfalls Anforderungen an die Bankangestellten und Manager gestellt. Es gilt unter anderem, dass das kollegiale Exekutivorgan einer Auslandsbank zu mindestens 50% aus Bürgern Russlands (laut der Bestimmung der Zentralbank Russlands Nr. 437) bestehen soll. Soll ein ausländischer Bürger eine leitende Stellung im Exekutivorgan oder die eines Hauptbuchhalters einer solchen Bank bekleiden, muss er die vom Ministerium für Berufsbildung der Russischen Föderation bestätigten Urkunden über die entsprechende Qualifikation, eine von den Organen des Föderalen Migrationsdienstes Russlands ausgestellte Arbeitserlaubnis sowie ein Dokument besitzen, mit welchem Russischkenntnisse eines der ausländischen Geschäftsführers oder der Staatenlosen bestätigt werden. Darüber hinaus soll die Zahl der angestellten Bürger der Russischen Föderation mindestens 75% aller Mitarbeiter einer Auslandsbank betragen.

Im Hinblick auf die verwaltungsmäßigen Normen zur Regelung der Tätigkeit von Kreditinstituten mit Auslandsbeteiligung in Russland kann man zusammenfassend folgendes feststellen:

Reale Einschränkungen der Tätigkeit von Auslandsbanken in Russland gehören der Vergangenheit an. Laut Erklärung der Zentralbank Russlands wird ausgehend von den Bestimmungen des in Kraft getretenen Abkommens über Partnerschaft und Zusammenarbeit zwischen Russland und der EU sowie unter Berücksichtigung des eingeleiteten Beitritts der Russischen Föderation zur Welthandelsorganisation demnächst die Frage über die Möglichkeit erörtert, die Bedingungen für den Zugang des Auslandskapitals zum Bankensystem Russlands im Rahmen der Änderungen und der Zulassungsbedingungen für das Auslandskapital innerhalb der Wirtschaft Russlands insgesamt sowie in Übereinstimmung mit dem Entwicklungskonzept für den Bankensektor Russlands zu ändern.

Im Prinzip sind in Russland nunmehr keine besonderen Einschränkungen für die Tätigkeit und Registrierung der Auslandsbanken mehr vorhanden. Tatsächlich ist den russischen Unternehmen und Privatpersonen jedoch untersagt, Konten bei den Auslandsbanken einzurichten. Dieses Verbot bezieht sich allerdings nicht auf Geschäfte der Auslandsbanken in Russland, sondern auf die grenzüberschreitenden Transaktionen der Auslandsbanken. Bezugnehmend auf Privatpersonen müssen deren Konten im Ausland bei der Zentralbank bis auf weiteres angezeigt werden.

Freiheit für Finanzdienstleistungen

Laut Erklärungen der Zentralbank Russlands³⁸ während der Verhandlungen über den WTO-Beitritt sind für den freien Geschäftsverkehr für Bankleistungen, eigene Beschlüsse über die Einführung bzw. Aufhebung von grenzüberschreitenden Restriktionen vorgesehen. Es wird erwogen, den ausländischen Lieferanten von Bankleistungen geschäftliche Präsenz in Russland nur in Form einer Beteiligung an den Kapitalanlagen der Tochterbanken oder anderer Kreditinstitute zu gestatten. Alle Auslandsbanken in Russland wurden und werden künftig ausschließlich gemäß den geltenden russischen Gesetzen etabliert. Außerdem werden

³⁸ Koslow A.A. «Fragen der Modernisierung des Bankensystems Russlands» // Dengi i Kredit (Geld und Kredit), №6, 2002, S. 12.

den in Russland zugelassenen Auslandsbanken schrittweise die gleichen Rechte zum Bankgeschäft gewährt wie russischen Banken.

Insgesamt ist ein Abbau der in Russland geltenden Einschränkungen für die Tätigkeit der Auslandsbanken zu verzeichnen. Die Unterschiede zu den in Europa und Nordamerika geltenden Usancen für Auslandsinstitute verschwinden mehr und mehr.

6. Ranking der Auslandsbanken nach Intensität ihrer Geschäftsaktivitäten in Russland

6.1. Methoden zur Bewertung der Bankengröße

Angenommen, es gibt eine Gesamtheit von Banken B :

$$B = \{ B_1, B_2, \dots, B_i, \dots, B_m \}, \quad (1)$$

wobei i – Laufende Banknummer ist;

m – Gesamtzahl der Banken ist.

Dabei wird jede Bank durch die Kennwerte gekennzeichnet, die der Gesamtheit X entnommen sind:

$$X = \{ X_1, X_2, \dots, X_j, \dots, X_n \}, \quad (2)$$

wobei j – Laufende Kennwertnummer ist;

n – Zahl der Kennwerte, mit denen die Bank bezeichnet wird.

In diesem Fall lässt sich die allgemeine Gesamtheit von Banken und derer bezeichnenden Kennwerte als eine Matrix darstellen, die der Abbildung 7 zu entnehmen ist:

Abbildung 7. Matrix von Kennwerten, mit denen die Gesamtheit von Banken bezeichnet wird

	X_1	X_2	...	X_j	...	X_n
B_1	X_{11}	X_{12}	...	X_{1j}	...	X_{1n}
B_2	X_{21}	X_{22}	...	X_{2j}	...	X_{2n}
...
B_i	X_{i1}	X_{i2}	...	X_{ij}	...	X_{in}
...
B_m	X_{m1}	X_{m2}	...	X_{mj}	...	X_{mn}

In der Abbildung 7 dargestellten Matrix wird durch X_{ij} der j -Wert für die i -Bank ermittelt.

Zur Bankenbewertung (B) nach der Gesamtheit der Kennwerte (X) können mehrere Verfahren angewendet werden.

A. Rang-Verfahren

Der Kerngedanke dieses Verfahrens besteht darin, dass auf der Grundlage jedes Kennwertes die Bankenbewertung vorgenommen wird. Die Bank mit dem größten Kennwert X_j :

$$X_j \rightarrow \max \quad (3)$$

wird den größten Rangwert bekommen:

$$r_j = m. \quad (4)$$

Der Bank, die gemäß dem Kennwert X_j den geringsten Wert ausweist:

$$X_j \rightarrow \min \quad (5)$$

wird der Rangwert verliehen, der der geringsten Laufnummer der Bank entspricht:

$$r_j = 1. \quad (6)$$

Auf diese Weise wird jede Bank nach jedem Kennwert durch die Laufnummer des eingenommenen Bewertungsplatzes bezeichnet.

Sofern angenommen wird, dass alle Werte gleichwertig sind, lässt sich der Gesamtrang der i -Bank nach allen Kennwerten (n) durch Addieren von Rängen ermitteln:

$$R_i = \sum_{j=1}^n r_{ij}. \quad (7)$$

Der größere Gesamtrangwert entspricht der höheren Bankgröße.

Die Berechnungen werden komplexer und realitätsnäher, wenn die Bankkennziffern spezifisch nach ihrer Bedeutung gewichtet werden.

Angenommen, die Wertigkeit des j – Wertes ergibt sich aus der Größe a_j . Dabei entspricht die Summe aller Kennwerte 1 :

$$\sum_{j=1}^n a_j = 1. \quad (8)$$

In diesem Fall lässt sich der Gesamtrang der i – Bank nach den Kennwerten unter Berücksichtigung ihrer Wertigkeit wie folgt ermitteln:

$$R_i = \sum_{j=1}^n a_j * r_{ij}.$$

Die Wertigkeit der Kennwerte wird anhand von Experteneinschätzungen ermittelt³⁹.

Die Bedingung $R_i \rightarrow \max$ entspricht der Wahl der größten Bank.

Diese Methode findet zwar eine breite Anwendung, jedoch ist es für dieses Verfahren bezeichnend, dass die Vielfältigkeit der Kennwertdimensionen damit nivelliert wird. Beispielsweise kann die Skala eines Kennwertes 100, nach dem anderen dagegen 10 betragen, obwohl der Rang nach beiden Kennwerten der gleiche war.

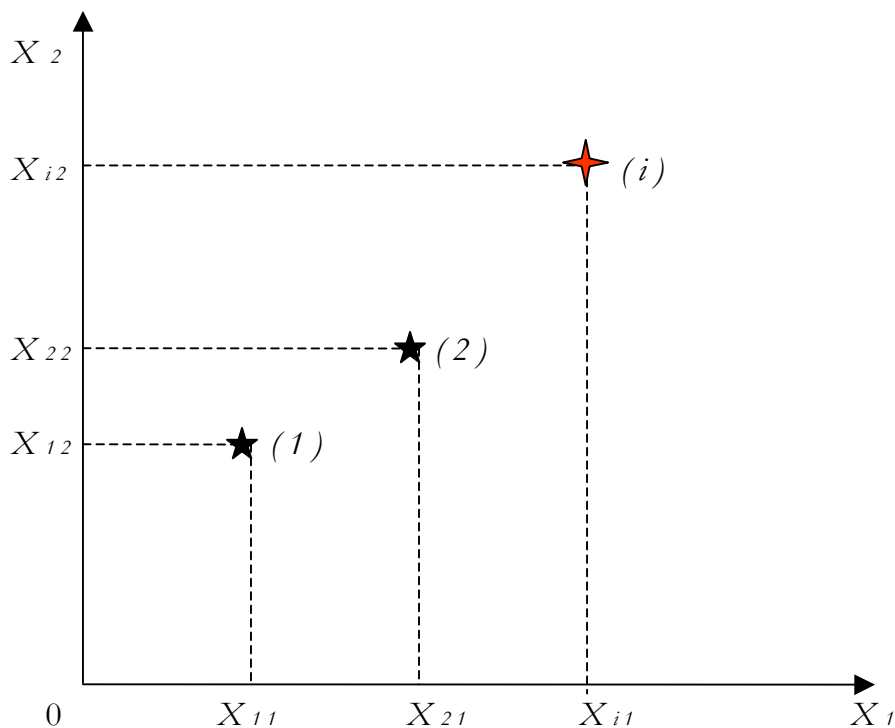
Mit dem im Folgenden angeführten Verfahren kann die o.g. Ungenauigkeit ausgeglichen werden.

B. Verfahren der normierbaren Vektoren

Jede i – Bank lässt sich mit einem Punkt im n – dimensionierten Kennwertraum bezeichnen (Abbildung 8).

³⁹ Siehe dazu Abschnitt 6.2

Abbildung 8. Bankengesamtheit im Zweidimensionenkennwertraum



Weil jede der m – Banken mit Kennwerten bezeichnet wird, welche unterschiedliche Skalen haben, ist es erforderlich, Kennwerte auf eine normierbare maßfreie Form zu bringen.

Zur Kennwertnormierung lässt sich die Größe der maximalen Kennwertstreuung für die Gesamtheit der Banken anwenden. Demzufolge kann man den normierbaren j – Kennwert so ermitteln:

$$X_j^{norm} = \frac{X_j}{X_j^{(max)} - X_j^{(min)}} \quad , \quad (10)$$

wobei $X_j^{(max)}$ und $X_j^{(min)}$ der maximale bzw. minimale Wert des j – Kennwertes ist.

Im Folgenden verstehen wir unter einem Kennwert dessen normierbaren Wert.

Nun sei ein Muster einer (hypothetischen) Großbank gebildet, bei der alle normierbaren Kennwerte den maximalen Wert unter den in Betracht gezogenen Banken haben:

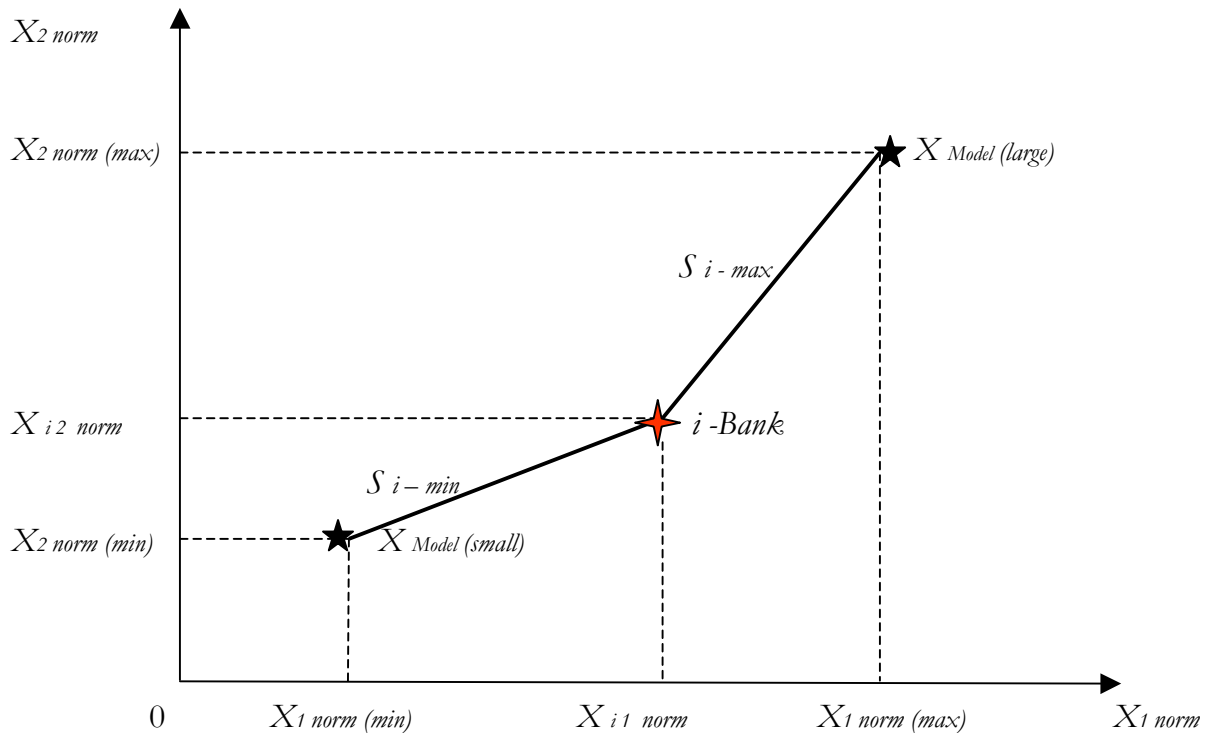
$$X_{Model (large)} = \{ X_1^{(max)}, X_2^{(max)}, \dots, X_i^{(max)} \dots, X_n^{(max)} \} . \quad (11)$$

Das Muster einer (hypothetischen) Kleinbank bei der alle normierbaren Kennwerte einen minimalen Wert im Vergleich zur untersuchten Bankengesamtheit erreichen lautet:

$$X_{Model (small)} = \{ X_1^{(min)}, X_2^{(min)}, \dots, X_i^{(min)} \dots, X_n^{(min)} \} . \quad (12)$$

Der tatsächliche Wert der Banken, die als Punkte im n – dimensionalen Kennwertraum angeordnet sind, wird zwischen den herausgebildeten Mustern liegen (Abbildung 9).

Abbildung 9. Graphische Darstellung einer i – Bank gegenüber den Musterbanken



Je näher eine Bank zu dem maximalen Muster ist und je weiter sie vom minimalen Muster entfernt ist, desto größer wird sie im Hinblick auf die Gesamtheit der in Betracht gezogenen Kennwerte sein. In diesem Zusammenhang kann die Bewertung der Bankgröße anhand folgender Proportion vorgenommen werden:

$$P_i = \frac{S_{i-min}}{S_{i-max}}, \quad (13)$$

wobei S_{i-min} die geometrische Länge des Vektors ist, die die i – Bank mit dem minimalen Muster verbindet;

S_{i-max} die geometrische Länge des Vektors ist, die die i – Bank mit dem maximalen Muster verbindet.

Es ist zu beachten, dass einer Großbank von der Gesamtheit der in Betracht gezogenen Banken folgende Bedingung entspricht:

$$P_i \rightarrow \max. \quad (14)$$

Gemäß den Bestimmungen der Vektorenalgebra kann man den Abstand zwischen der i – Bank und dem maximalen Bankmuster im n – dimensionalen Kennwertraum gemäß folgendem Ausdruck ermitteln:

$$S_{i-max} = \sqrt{(X_{1\ norm\ (max)} - X_{i1\ norm})^2 + \dots (X_{j\ norm\ (max)} - X_{ij\ norm})^2 \dots + (X_{n\ norm\ (max)} - X_{in\ norm})^2} \quad (15)$$

Der Ausdruck (15) in der nicht genormten (normalen) Form sieht wie folgt aus:

$$S_{i-max} = \sqrt{\left[\frac{X_{1\ (max)} - X_{i1}}{X_{1\ (max)} - X_{1\ (min)}} \right]^2 + \dots + \left[\frac{X_{j\ (max)} - X_{ij}}{X_{j\ (max)} - X_{j\ (min)}} \right]^2 + \dots + \left[\frac{X_{n\ (max)} - X_{in}}{X_{n\ (max)} - X_{n\ (min)}} \right]^2} =$$

$$= \sqrt{\sum_{j=1}^n \left[\frac{X_{j\ (max)} - X_{ij}}{X_{j\ (max)} - X_{j\ (min)}} \right]^2} \quad (16)$$

Dementsprechend kann man den Abstand zwischen der i – Bank und dem minimalen Bankmuster im n – dimensionalen Kennwertraum wie folgt messen:

$$S_{i-min} = \sqrt{\left[\frac{X_{i1} - X_{1\ (min)}}{X_{1\ (max)} - X_{1\ (min)}} \right]^2 + \dots + \left[\frac{X_{ij} - X_{j\ (min)}}{X_{j\ (max)} - X_{j\ (min)}} \right]^2 + \dots + \left[\frac{X_{in} - X_{n\ (min)}}{X_{n\ (max)} - X_{n\ (min)}} \right]^2} =$$

$$= \sqrt{\sum_{j=1}^n \left[\frac{X_{ij} - X_{j\ (min)}}{X_{j\ (max)} - X_{j\ (min)}} \right]^2} \quad (17)$$

Anhand der Ausdrücke (16) und (17) kann man die Bewertung der i – Bank wie folgt vornehmen:

$$P_i = \sqrt{\sum_{j=1}^n \left[\frac{X_{ij} - X_{j\ (min)}}{X_{j\ (max)} - X_{j\ (min)}} \right]^2} / \sum_{j=1}^n \left[\frac{X_{j\ (max)} - X_{ij}}{X_{j\ (max)} - X_{j\ (min)}} \right]^2 \quad (18)$$

Der Ausdruck (18) gilt, wenn die in den Berechnungen angeführten Kennwerte gleichwertig sind. Bei ungleichwertigen Bedeutungen kann man unter Anwendung der Methoden der Experteneinschätzungen die Wertigkeit der Kennwerte einschätzen. Dabei soll die

Bedingung (8) erfüllt werden. Dabei wird die Bewertung der i – Bank bei ungleichwertigen Kennwerten wie folgt aussehen:

$$(19) \quad P_i = \sqrt{\frac{\sum_{j=1}^n \left[a_j * \frac{X_{ij} - X_{j(\min)}}{X_{j(\max)} - X_{j(\min)}} \right]^2}{\sum_{j=1}^n \left[a_j * \frac{X_{j(\max)} - X_{ij}}{X_{j(\max)} - X_{j(\min)}} \right]^2}},$$

wobei a_j - die Wertigkeit des Kennwertes in relativen Größen ist.

Der Ausdruck (19) macht also die Vornahme einer komplexen Bankbewertung gemäß der Gruppe von Kennwerten, mit denen die betreffende Bank bezeichnet wird, möglich.

6.2. Die Anwendung der Methoden zur Bewertung der Bankgröße

Mit Hilfe der Verfahren zur Mehrfaktorenanalyse (s. Paragraf 6.1.) wurde die Bankgröße für 15 in Russland tätige Kreditinstitute mit 100 % Auslandsbeteiligung berechnet.

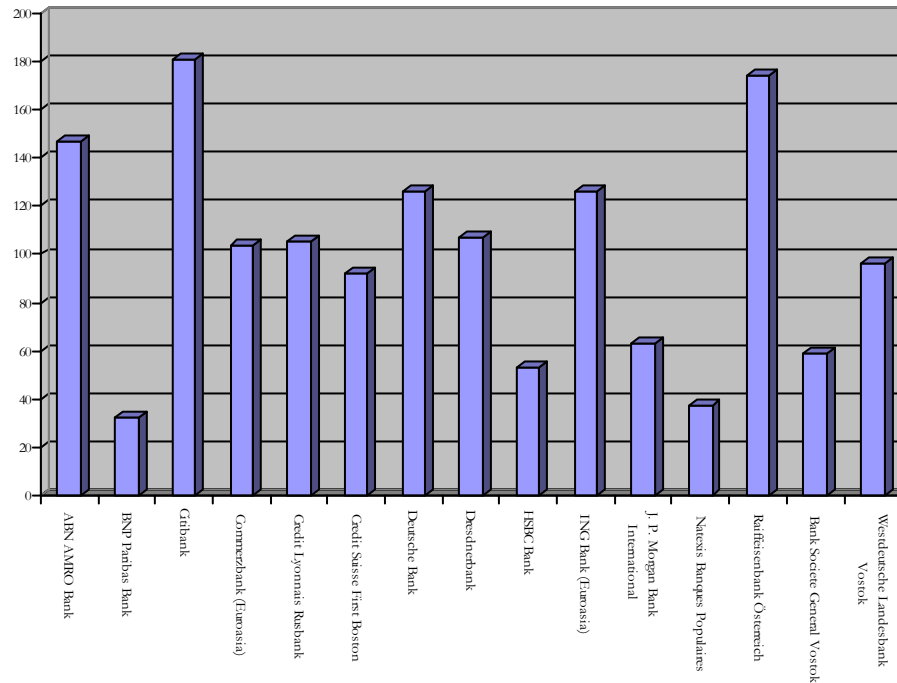
Die Ergebnisse der Berechnungen sind in zwei Varianten dargestellt: entsprechend einem Ranking und nach der Methode normierbarer Vektoren. Die Ausgangsdaten zur Durchführung der Variantenberechnungen für 15 Kreditinstitute, die nach 14 Kennwerten bezeichnet wurden, sind in der Tabelle 7 (s. Anhang) zusammengefasst.

A. Berechnungen auf der Grundlage des Rang-Verfahrens.

Auf der Grundlage der in der Tabelle 7 (s. Anhang) zusammengefassten Banken sind die Bankränge nach jedem der 14 Kennwerte berechnet (Tabelle 8 im Anhang).

Im Ergebnis wird jede Bank mit der Rangsumme (R_i) nach Kennwerten bezeichnet. Gemäß den Berechnungen sind Citibank, Raiffeisenbank Österreich und die ABN AMRO Bank die größten Auslandsbanken in Russland. Die kleinsten Banken sind die BNP Paribas Bank, Natexis Bankques Populaires und die HSBC Bank. Die Ergebnisse der Berechnungen von summarischen Bankrängen sind in der Abbildung 10 angeführt.

Abbildung 10. Summarische Bankenrängen gemäß dem Rang-Verfahren



Die Berechnungen werden präziser, wenn Wertigkeitsfaktoren der Kennwerte (a_j) eingeführt werden. Dabei wurde die Faktorenwertigkeit anhand einer Expertenfrage nach einer 100-Punkte-Werteskala ermittelt. Die nach der Summe der Kennwerte zu einer 1 genormten Ergebnisse der Berechnungen sind in der Tabelle 4 angeführt.

Tabelle 4. Wertigkeit der Kennwerte bei der Bankgrößenbewertung

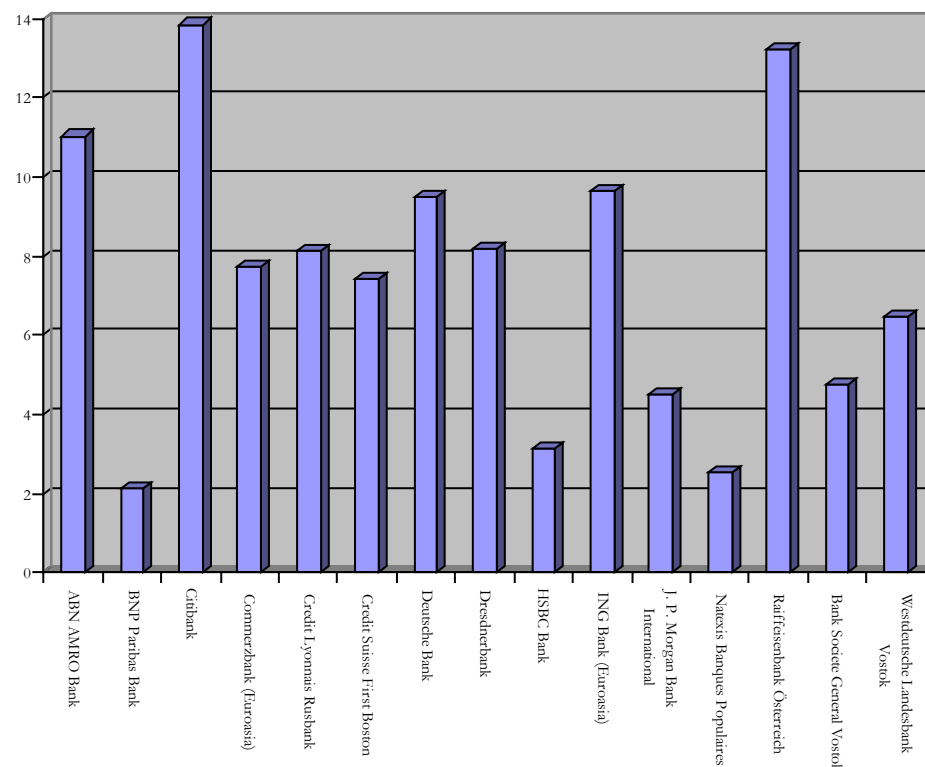
Kennwerte	Wertigkeit der Kennwerte
Equity	0,08
Charter fund	0,05
Balance sheet profit (losses)	0,1
Net income (losses)	0,1
Total assets	0,09
Net assets	0,09
Government securities	0,03
Commercial loans	0,08
Interbank loans	0,05
Interbank borrowings	0,05
Customers current accounts	0,08
Term deposits	0,08
Own promissory notes	0,02
Bilanzsumme	0,1
Total	1

Die Bewertung solcher Kennwerten wie Bilanzsumme, Balance sheet profit (losses) und Net income (losses) gewinnt an Bedeutung. Weniger wichtig sind Daten wie Own promissory notes und Government securities.

Ausgehend von der Bewertung solcher Kennwerte kann ein System zur Bankenbewertung nach korrigierten Rängen, d.h. nach den Rängen, die sich aus der Tabelle 8 (s. Anhang) ergeben, multipliziert mit den Wertigkeitsgrößen der Kennwerte, aufgebaut werden.

Mit dem summierten korrigierten Bankenrang wird die Bankengröße nach der Gesamtheit der Kennwerte (Tabelle 9 im Anhang) ermittelt. Zu den Großbanken zählen wie vorher die Citibank, die Raiffeisenbank Österreich und die ABN AMRO Bank. Die Aufstellung der Banken nach der Größe unter Berücksichtigung der Wertigkeit ist in der Abbildung 11 dargestellt.

Abbildung 11. Aufstellung der Banken nach der Größe unter Berücksichtigung der Wertigkeit der Kennwerte



B. Berechnungen auf der Grundlage der Methode der normierbaren Vektoren

Zur Vereinfachung der Berechnungen lässt sich die Formel (19) wie folgt darstellen:

$$P_i = \sqrt{\frac{\sum_{j=1}^n \left[a_j * C_{ij} \right]^2}{\sum_{j=1}^n \left[a_j * D_{ij} \right]^2}}$$

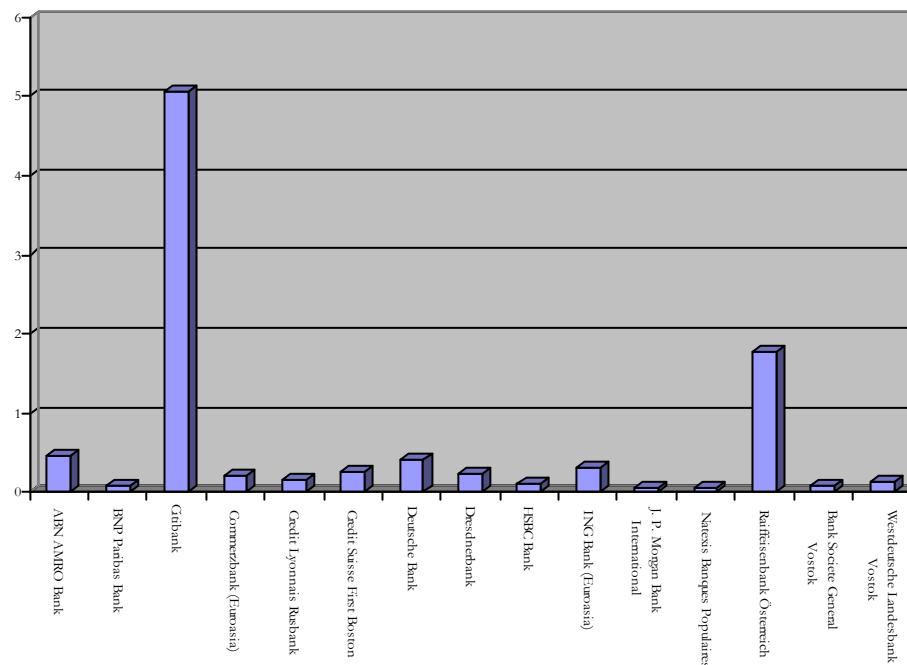
$$\text{wobei } C_{ij} = \frac{X_{ij} - X_j(\min)}{X_j(\max) - X_j(\min)}$$

$$D_{ij} = \frac{X_j(\max) - X_{ij}}{X_j(\max) - X_j(\min)}$$

Unter Anwendung der oben angeführten mathematischen Formeln ergeben die entsprechenden Berechnungen Ergebnisse, wie in Tabelle 10 im Anhang zusammengefasst.

Die Banken-Ranking-Aufstellung ist auch der Abbildung 12 zu entnehmen.

Abbildung 12. Ranking der 15 Auslandsbanken nach Intensität ihrer Geschäftsaktivitäten



Es zeigt sich, dass selbst diese 15 Banken nicht als Großbanken eingestuft werden können. Gemäß den hier ermittelten Bewertungsergebnissen können nur 2 Auslandsbanken der betreffenden Gruppe als größere Auslandsbanken in Russland bezeichnet werden: die

Citibank und die Raiffeisenbank Österreich. Bedingt können 3 weitere Auslandsbanken: ABN AMRO Bank, Deutsche Bank und ING Bank den mittelgroßen Banken zugeordnet werden. Die anderen in Russland zugelassenen Auslandsbanken können lediglich als kleinere Auslandsbanken eingestuft werden (81,5 %).

Die hier vorgestellte Methode zur Bewertung der Banken nach ausgewählten quantitativen Kennziffern, lässt sich auf qualitative Untersuchungen übertragen. Beispielsweise können die Banken hinsichtlich ihrer Merkmale nach westlichen und russischen Bankenaufsichtstandards beurteilt werden. Mit weiteren Kennzahlen bzw. deren veränderter Gewichtung besteht die Möglichkeit, hier angewendete Verfahren zu verfeinern und weitere finanzwirtschaftliche Aspekte der Bankbetriebe einzubeziehen⁴⁰.

7. Finanzergebnisse der Tätigkeit der Auslandsbanken in Russland⁴¹

Um die Tätigkeit der Auslandsbanken bewerten zu können, ist es erforderlich, ihre wichtigsten finanzwirtschaftlichen Kenndaten genau zu betrachten. In der Tabelle 7 (s. Anhang) sind die ausschlaggebenden Bilanz- sowie Gewinn- und Verlustrechnungswerte der 15 größten Auslandsbanken zusammengefasst.

In der Gruppe der 15 zu bewertenden Kreditinstitute liegt die **Citibank** an der Spitze - praktisch bei allen maßgebenden Finanzkennwerten - mit Ausnahme der Größe der Termineinlagen natürlicher Personen. Zum 01.01.2003 behauptete die Citibank Platz Eins im Hinblick auf folgende Kennwerte: Eigenkapital (6,9 Mrd. Rbl. – 207,4 Mio. EUR), Reinaktiva (60 Mrd. Rbl. – 1,8 Mrd. EUR), Bilanzgewinn (2,6 Mrd. Rbl. – 79,6 Mio. EUR), Kredite an Betriebe (38 Mrd. Rbl. – 848,6 Mio. EUR), Sichteinlagen (11,8 Mrd. Rbl. – 357,4 Mio. EUR). Nach den Depositen natürlicher Personen belegt die Citibank den fünften Platz (709,7 Mio. Rbl. – 21,4 Mio. EUR). Im Jahr 2002 gehörte die Citibank zur Gruppe der besonders agilen Spieler auf dem Staatspapiermarkt (GKO – OFZ).

Ende November 2002 kündigte die Citibank die Eröffnung einer Fachabteilung für die Arbeit mit natürlichen Personen (Retail Banking) an. Derzeit hat die Citibank eine breite

⁴⁰ Dies ist im Rahmen eines Dissertationsprojektes vorgesehen.

⁴¹ Auswertung diverser Geschäftsberichte und Publikationen der betreffenden Banken sowie der Zentralbank

Palette von Bankdienstleistungen für ihre Kunden im Angebot: Diverse Bankeinlagen, verschiedene Kredite sowie Investitionsinstrumente. Mit dem Telefonnetz, Internet und den Bankautomaten stehen Bankdienstleistungen den natürlichen Personen rund um die Uhr zur Verfügung. Pass und Dokumente, mit denen die legale Herkunft der Geldmittel für die primäre Einlage bestätigt werden soll, sind einzig und allein für die Einrichtung eines Bankkontos erforderlich. Die Citibank Plastikkarten sind in Russland gut geschützt. Auf der Rückseite ist außer Unterschrift des Kunden auch sein Lichtbild zu sehen. Die Citibank bietet ihren Kunden auch die Benachrichtigung über die getätigten Bankkontogeschäfte per E-Mail oder SMS an. Die Citibank ist die einzige Bank in der russischen marktwirtschaftlichen Banklandschaft mit Bankautomaten, welche nicht nur die Abhebung, sondern auch die Einzahlung des Bargelds ermöglichen.

Am 5. Dezember 2002 machten die Citibank und British Petroleum eine Mitteilung über die Zusammenarbeit. Es war vorgesehen, im Rahmen der Kooperation die in Russland tätigen British Petroleum Tankstellen mit den Bankautomaten der Citibank und Bankkioske, welche die Internet bzw. Telefon Banking Dienstleistungen anbieten, auszustatten. Anfang 2003 waren bereits 10 British Petroleum Tankstellen betriebsbereit. Die restlichen Tankstellen sollen innerhalb des Jahres 2003 ausgerüstet werden.

Die **Raiffeisenbank Österreich** ist Spitzenreiter in der zu bewertenden Gruppe der Auslandsbanken im Hinblick auf Privateinlagen. Zum 1. Januar 2003 betrug der Einlagenbetrag der natürlichen Personen 9 Mrd. Rbl. (275,9 Mio. EUR). Nach anderen Finanzkennwerten liegt die Raiffeisenbank nach der Citibank an zweiter Stelle in der Gruppe der zu bewertenden Banken. Innerhalb von 2002 stieg die Anzahl der korporativen Bankkunden von 1.368 auf 1.800, während die Anzahl der Privatkunden von 20.500 auf 36.000 in die Höhe schnellte. Gemäß Prognose der Raiffeisenbank für 2003 soll die Anzahl der Konten der Privatpersonen auf 60.000 ansteigen.

Gegenwärtig werden von der Raiffeisenbank ca. 40.000 Konten mit dazugehörigen Plastikkarten geführt, wobei es im März 2002 bei der Bank noch 25.000 solcher Konten gab. Für 2003 hat die Raiffeisenbank vor, tatsächlich Kredit- und nicht Debitplastikkarten für eine recht große Anzahl von Bankkunden zu emittieren. Die Bank ist bereit, rund 40 Mio. US-Dollar für diese Zwecke auszugeben.

Wie aus der angeführten Bewertung hervorgeht, wird von der Raiffeisenbank eine recht aggressive Politik auf dem russischen Markt betrieben. So will die Bank 2003 den Geschäftsumfang auf dem Retail Banking Markt durch eine Erhöhung der Darlehensbeträge an natürliche Personen erweitern. Die Bank hat vor, den korporativen Kunden mehr Kredite durch die Teilnahme an der Gewährung von Konsortialkrediten an russische Firmen bereitzustellen. Für 2003 plant die Raiffeisenbank die Eröffnung von 3 neuen Zweigstellen in Moskau. Damit wird die Gesamtzahl der in der russischen Hauptstadt etablierten Filialen auf 10 erhöht. Die Geschäftsführung der Raiffeisenbank war mit den Finanzergebnissen der Zweigstelle in Sankt Petersburg zufrieden. Aus diesem Grund ist die Einrichtung von zwei weiteren regionalen Filialen gleichfalls geplant.

Die Raiffeisenbank gehört mit zu den aktivsten Spielern auf dem russischen Finanzmarkt. Insbesondere widmet sich die Bank den Geschäften mit Staatspapieren (GKO – OFZ).

Die Raiffeisenbank spielt auch eine bedeutende Rolle auf dem offenen Kreditmarkt in Russland. So wurden von der Raiffeisenbank in den Jahren 2001 - 2002 in Kooperation mit anderen Banken insgesamt 12 Emissionen von Unternehmensanleihen (Corporate Bonds) durchgeführt, wobei deren Nennwert 500 Mio. US-Dollar überstieg. Mit der Ausgabe dieser Wertpapiere ist die Raiffeisenbank Österreich an einem Drittel des russischen Kreditmarktes involviert. Im Januar 2003 hat die Raiffeisenbank einen Vertrag über die Zusammenarbeit mit der Moskauer Interbanken Währungsbörse (MIWB) unterzeichnet. Im Rahmen dieses Vertrages hat sich die Raiffeisenbank zum ersten ausländischen Spieler auf dem Markt der korporativen Wertpapiere an der für Russland maßgebenden Währungsbörse etabliert. Auf der Grundlage des geschlossenen Vertrages ist die Raiffeisenbank berechtigt, Notierungen für acht große russische Unternehmen (Aeroflot, Hüttenkombinat Wyksa, Investitions- und Finanzunternehmen «Sistema», Russkij Aljuminij, Tjumenskaja Neftjanaja Kompanija, Zentrtelekom festzulegen. Im Februar 2003 wurde von der Raiffeisenbank die Zeichnung der ersten Ausgabe der Obligationen des Gussstahlwerkes Tscheljabinsk (METSCHEL) durchgeführt. Diese Ausgabe mit einem Nennwert von 1 Mrd. Rbl. (30,2 Mio. EUR) wurde an der MIWB innerhalb eines Tages platziert.

Die **ABN AMRO Bank** behauptet zum 01.01.2003 den dritten Platz unter den besonders lukrativen Auslandsbanken nach der Citibank und der Raiffeisenbank Österreich (826 Mio.

Rbl. – 24,9 Mio. EUR). Im Hinblick auf die Größe der Einlagen der Privatpersonen nimmt die ABN AMRO Bank den zweiten Platz nach der Raiffeisenbank (1,3 Mrd. Rbl. – 39,8 Mio. EUR) ein. Die ABN AMRO Bank belegt in der zu bewertenden Gruppe den dritten Platz nach dem Depositengeldvolumen (3,9 Mio. Rbl. – 119 Mio. EUR).

Die Bankfilialen sind in Moskau und Sankt Petersburg eingerichtet worden. Abgesehen von der standardmäßigen Dienstleistungspalette (Führung von Konten der Termin- und Sichteinlagen in Rubel und Fremdwährung, internationale Geldüberweisungen, finanztechnische Begleitung von Handelsgeschäften, Lohn- und Gehaltskontenführung) hat die ABN AMRO Bank spezialisierte Dienstleistungen (beispielsweise, tutorial financing, corporate financing und structural financing) für ihre Kunden im Angebot.

Seit 1998 profiliert sich die ABN AMRO Bank im Bereich der Betreuung von institutionellen Kunden. Derzeit sind es 1.200 transnationale und russische Firmen. Mit natürlichen Personen arbeitet die Bank nur im Rahmen der Lohn- und Gehaltskontenführung für Firmenkunden. Den Vorhersagen zufolge wird sich die Zahl dieser Bankkunden in nächster Zukunft auf 15.000 Personen erhöhen. Die ABN AMRO Bank hat bisher nicht vor, den Markt des Retail Banking auszubauen. Gegenwärtig wird von der Bank die Strategie eines behutsamen Auftritts umgesetzt. Im Rahmen dieser Strategie werden Prinzipien der Tätigkeit in diesem Bankleistungsbereich weiter erforscht.

Gemäß Jahresergebnis 2002 bestreitet die **ING Bank (Eurasia)** den dritten Platz nach der Größe der Reinaktiva (16,5 Mrd. Rbl. – 498,4 Mio. EUR) und der Einlagen der natürlichen Personen (913,8 Mio. Rbl. – 27,6 Mio. EUR). Von dem Umfang der Kreditgewährung an Betriebe und der Anzahl der Sichteinlagen her belegt die Bank den vierten Platz unter den zu bewertenden 15 Kreditorganisationen.

Die ING Bank (Eurasia) ist auf dem russischen Markt in erster Linie als eine Bank bekannt, die mit Großunternehmen zusammenarbeitet und Investitionsprojekte umsetzt. Die Bank bietet ihren Kunden eine vollständige Dienstleistungspalette, zuzüglich Cash Management, structural und general loans sowie Investment Services, an.

Die ING Bank (Eurasia) nimmt an der Bereitstellung von Konsortialkrediten aktiv teil. Die Tätigkeit der Bank ist auf die Betreuung russischer Erdölfirmen und Hüttenkombinate, wie Lukoil, Sibneft, Tjumenskaja neftjanaja kompanija, Norilsk Nickel fokussiert. Allein in den letzten 12 Monaten hat die ING Bank (Eurasia) mittelfristige Kredite im Wert von mehr als 1 Mrd. Rbl (30,2 Mio. EUR) vergeben. Anfang 2003 hat die ING Bank (Eurasia) die Aktien der russischen Firma «Wimm-Bill-Dann» auf der New York Stock Exchange (NYSE) erstmals platziert. Das war ein bedeutender Schritt beim Ausbau des Wertpapiermarktes russischer Unternehmen. Seit 1998 an war dies die zweite Emission der russischer Firmen auf der NYSE im Wert von 238 Mio. US-Dollar. Es war auch die erste Platzierung von Aktien einer Firma, die im Konsumsektor der russischen Wirtschaft tätig ist.

Gegenwärtig werden von der ING Bank (Eurasia) mehr als 2.000 natürliche Personen betreut, die in den zum Kundenkreis der Bank zählenden Unternehmen beschäftigt sind. Die ING Bank (Eurasia) zeigt in der letzten Zeit Interesse am Ausbau der Retail Banking. Die Bank prüft die Möglichkeit der Betreuung von natürlichen Personen im Rahmen des im Oktober 2002 initiierten Programms zur Gründung eines privaten Rentenfonds der Finanzgruppe ING.

2002 gehörte die ING Bank (Eurasia) ebenfalls mit zu den aktiven Dealern, die mit GKO – OFZ Geschäfte gemacht haben.

Die **Deutsche Bank Ltd.** fungiert nach der Eigenkapitalgröße an dritter Stelle nach der Citibank und der Raiffeisenbank (2,8 Mrd. Rbl. – 83,2 Mio. EUR). Das Jahr 2002 stand im Zeichen der Deutschen Bank, als ein aktiver Mitspieler auf dem Interbankmarkt sowie auf dem Staatspapiermarkt (GKO – OFZ). Im Januar 2003 haben die Deutsche Bank und die Chicago Mercantile Exchange (CME) die Umsetzung eines gemeinsamen Programms zur Emission von Rubel-Terminabschlüssen angekündigt. Gemäß diesem Programm werden die Deutsche Bank (London) und Deutsche Bank (Moskau) für Angebot und Nachfrage nach russischen Devisen nach Ablauf aller vier Quartalterminabschlüssen sorgen, die im elektronischen Welt-Handelssystem GLOBEX auf der Chicago Mercantile Exchange gehandelt werden. Heute hat man allen Grund anzunehmen, dass dieses Finanzinstrument mit großer Vorliebe angewandt wird, insbesondere bei der Arbeit mit russischen Firmen und

Banken. Im Vergleich zu den in den Jahren nach der Krise althergebrachten Terminabschlüssen wird es sich auch um ein neues Finanzinstrument handeln.

Credit Swiss First Boston belegt den vierten Platz unter den Auslandsbanken hinsichtlich der Bilanzgewinngröße (782,5 Mio. Rbl. – 23,6 Mio. EUR) sowie der Eigenkapitalgröße (2,2 Mrd. Rbl. – 65,4 Mio. EUR). 2002 trat die Bank Credit Swiss First Boston auf dem Staatspapiermarkt (GKO – OFZ) auf.

Die Geschichte der **Dresdner Bank ZAO** begann 1993 in St. Petersburg mit der Gründung einer Tochtergesellschaft gemeinsam mit der Banque Nationale de Paris (BNP). Damit waren sie die erste ausländische Bank in Russland mit einer Generallizenz. Die Dresdner Bank hatte Verluste während der Bankenkrise zu verzeichnen, jedoch führte man die problematischen Geschäftsfelder frühzeitig zurück. Als äußerst vorteilhaft erwies sich hierbei trotz aller veränderten Rahmenbedingungen die jahrzehntelange Russlanderfahrung. Heute befindet sich das Hauptquartier in Moskau. Dort und in St. Petersburg ist jeweils ein deutscher Geschäftsführer tätig. Der derzeitige Tätigkeitsschwerpunkt liegt auf dem Großkunden- und Firmenkundengeschäft. Der Aufbau des Retailgeschäfts ist geplant.

Wie aus der Tabelle ersichtlich ist, wird die Dresdner Bank wie folgt bewertet:

Kennwert	Platz	Mio. EUR
Eigenmittel (Eigenkapital)	5	60,9
Bilanzgewinn	7	13,4
Einlagen der natürlichen Personen	4	35,1
Geldmittel auf den Kontokorrentkonten	5	57,5
Kredite an Betriebe	7	110,5
Reinaktiva	10	212,8

Die angeführten analytischen Kennwerte sind ein Beleg für eine stabile Lage der Dresdner Bank in der zu bewertenden Gruppe der Auslandsbanken. Die Analyse der Gewinngröße der Deutschen Bank (5. Stelle), der Credit Lyonnaise Russbank (6. Stelle) und der Dresdner Bank (7. Stelle) berechtigt zur Feststellung, dass die genannten Banken ungefähr das gleiche Rentabilitätsniveau haben. Für 2003 hat sich die Dresdner Bank vorgenommen, die Rentabilität der Banktätigkeit zu steigern und den 5. Platz im Hinblick auf den Bilanzgewinn unter den anderen Auslandsbanken zu erreichen.

Die **BNP Paribas Bank** hat ihre Banklizenz erst im Juli 2002 erhalten und gleich darauf ihre Finanztätigkeit aufgenommen. Dabei hat die Bank im Jahr 2002 einen Gewinn in Höhe von 15,6 Mio. Rbl. (0,5 Mio. EUR) erwirtschaftet. Die BNP Paribas Bank beabsichtigt den Ausbau ihrer Geschäftstätigkeit in Russland. Gegenwärtig werden von der BNP Paribas Bank die bedeutendsten russischen Produzenten und Exporteure von natürlichen Ressourcen, Elektroenergie, Metall, Getreide sowie Außenhandelsgesellschaften betreut. Von der BNP Paribas Bank werden Umsatzkapital sowie Anlagenimport finanziert, einschließlich der Deckung von Versicherungskosten, die den exportierenden Kontrahenten entstehen.

Die **HSBC Bank** verfügt über eine lange Historie in Russland. Ihr Geschäft in Moskau umfasst strukturierte Finanzierungen für in- und ausländischen Unternehmungen und Finanztransaktionen mit Institutionellen. Die Bank befasst sich vornehmlich mit Wechselkurs- und Zinstermingeschäften sowie Staatspapiergeschäfte und Wertpapierhandel. Die *HSBC Investment Bank* hat ihre Stützpunkte in London und Moskau. Sie betreiben das Emissionsgeschäft, Garantiegeschäfte bei der Exportfinanzierung sowie Internationale Projektfinanzierungen.

Als erfolgreicher Global Player war diese Bank in 2002 die einzige Auslandsbank mit Verlusten in Russland (59,3 Mio. Rbl. – 1,8 Mio. EUR). Ungeachtet dessen zeigt die Bank in jüngster Zeit Interesse an der Betreuung russischer natürlicher Personen.

Die **Standard Bank** ist auf dem Markt der Bankdienstleistungen ein Neuling. Die Bank hat ihre Lizenz im März 2003 erhalten. Die Standard Bank ist die in Russland einzige Filiale der Finanzgesellschaft SBIC Investments S.A., Luxemburg (Struktureinheit der Luxemburgischen Bankgruppe Standard). Das Satzungskapital der Bank beläuft sich auf 650 Mio. Rbl. (19,6 Mio. EUR).

Anhang Teil 3

Tabelle 5. Zugelassene Auslandsbanken und Joint Ventures in Russland

Umfang der Auslandsinvestition im Stammkapital der Kreditinstituten											
	Bis zum 1 %		1 – 20 %		20 – 50 %		50 – 100 %		100 %		insgesamt
	Anzahl	Spezifisches Gewicht zum gesamten Anzahl der Auslandsbanken und Joint Ventures	Anzahl	Spezifisches Gewicht zum gesamten Anzahl der Auslandsbanken und Joint Ventures	Anzahl	Spezifisches Gewicht zum gesamten Anzahl der Auslandsbanken und Joint Ventures	Anzahl	Spezifisches Gewicht zum gesamten Anzahl der Auslandsbanken und Joint Ventures	Anzahl	Spezifisches Gewicht zum gesamten Anzahl der Auslandsbanken und Joint Ventures	
1999											
1.01	47	33,1	30	21,1	35	24,6	12	8,5	18	12,7	142
1.04	47	33,6	31	22,1	30	21,4	13	9,3	19	13,6	140
1.07	45	33,1	28	20,6	30	22,1	13	9,6	20	14,7	136
1.10	46	33,1	30	21,6	28	20,1	13	9,4	22	15,8	139
2000											
1.01	45	33,8	30	22,6	26	19,5	12	9,0	20	15,0	133
1.04	42	33,1	31	24,4	22	17,3	11	8,7	21	16,5	127
1.07	42	33,1	30	23,6	23	18,1	10	7,9	22	17,3	127
1.10	41	32,0	33	25,8	21	16,4	11	8,6	22	17,2	128
2001											
1.01	44	33,8	30	23,1	23	17,7	10	7,7	23	17,7	130
1.04	49	36,6	29	21,6	23	17,2	10	7,5	23	17,2	134
1.07	46	34,6	30	22,6	23	17,3	11	8,3	23	17,3	133
1.10	43	33,3	31	24,0	20	15,5	12	9,3	23	17,8	129
2002											
1.01	40	31,7	33	26,2	18	14,3	12	9,5	23	18,3	126
1.04	41	32,0	33	25,8	19	14,8	10	7,8	25	19,5	128
1.07	40	31,0	36	27,9	16	12,4	11	8,5	26	20,2	129
1.10	40	31,0	36	27,9	15	11,6	10	7,7	28	21,7	129
2003											
1.01	38	30,9	33	26,8	15	12,2	10	8,1	27	22,0	123

Quelle: Die Daten sind der Web-Seite der Zentralbank Russlands entnommen // <http://www.cbr.ru>

Tabella 6. Liste der zugelassenen Auslandsbanken zum 01.01.2003

	Name der Bank	Eigentum	Rechtsform	Stadt	Registrierungsdatum und Registrierungsnummer	Lizenztype*	Bilanzsumme zum 01.01.2002 (Tsd. US- Dollar)	Stammkapital (Tsd. US- Dollar)
1.	Citibank	Amerikanisch	AG (ZAO)	Moskau	01.11.93 № 2557	3	1 312 409,1	31 705,8
2.	Raiffeisenbank Österreich	Österreichisch	AG (ZAO)	Moskau	10.06.96 № 3292	3	809 676,2	31 832,6
3.	ING Bank (Euroasia)	Holländisch	AG (ZAO)	Moskau	13.09.93 № 2495	3	506 532,0	1 106,7
4.	ABN AMRO Bank	Holländisch	AG (ZAO)	Moskau	26.10.93 № 2594	3	445 612,6	21 480,8
5.	Deutsche Bank	Deutsch	GmbH (OOO)	Moskau	17.04.98 № 3328	2	420 207,3	39 234,3
6.	Credit Suisse First Boston	Schweizerisch	AG (ZAO)	Moskau	13.09.93 № 2494	3	315 350,0	14 584,7
7.	Credit Lyonnais Rusbank	Französisch	AG (ZAO)	St. Petersburg	24.12.91 № 1680	3	271 207,3	7 609,4
8.	Commerzbank (Euroasia)	Deutsch	AG (ZAO)	Moskau	10.12.98 № 3333	2	224 561,7	9 689,3
9.	Dresdnerbank	Deutsch	AG (ZAO)	St. Petersburg	09.08.93 № 2455	3	183 205,4	23 060,2
10.	Bank Kreditovaniya Malogo Biznesa (Small Business Credit Bank)	gemischt Europäisch	AG (ZAO)	Moskau	31.12.92 № 2216	3	124 909,9	9 089,0
11.	J. P. Morgan Bank International	Amerikanisch	GmbH (OOO)	Moskau	26.10.93 № 2629	3	109 356,1	485,6
12.	Westdeutsche Landesbank Vostok	Deutsch	AG (ZAO)	Moskau	01.03.95 № 3224	3	103 363,6	12 682,3
13.	Bank Societe General Vostok	Französisch	AG (ZAO)	Moskau	13.04.93 № 2295	3	83 697,8	7 049,8
14.	HSBC Bank	Hong Kong	GmbH (OOO)	Moskau	23.04.96 № 3290	3 NP EM	65 860,2	8 655,7
15.	Japu Credit Bank Moskau	Türkisch	AG (ZAO)	Moskau	01.11.93 № 2555	3	63 497,5	15 164,0
16.	Garantie Bank - Moskau	Türkisch	AG (ZAO)	Moskau	10.11.95 № 3275	3	63 234,8	13 987,0
17.	Bank Chinas (Elos)	Chinesisch	AG (ZAO)	Moskau	23.04.93 № 2309	3	43 749,6	1 299,9

18.	Finanzbank (Moskau)	Türkisch	AG (ZAO)	Moskau	23.05.97 № 3311	2	32 386,7	5 033,6
19.	DeltaCredit Bank	Amerikanisch	AG (ZAO)	Moskau	02.02.99 № 3338	2	27 942,3	7 514,3
20.	Asia-Invest Bank	Uzbekistanisch	AG (ZAO)	Moskau	30.08.96 № 3303	2	24 012,0	2 288,1
21.	Michinoku Bank	Japanisch	AG (ZAO)	Moskau	15.01.99 № 3337	2	14 313,7	5 802,2
22.	Investizionnij Bank Kuban (Investment Bank of Kuban)	gemischt Europäisch	AG (ZAO)	Krasnodar	12.04.99 № 3339	2 NP	6 481,2	2 092,6
23.	Iktisat Bank	Türkisch	AG (ZAO)	Moskau	15.06.98 № 3330	2 NP	2 134,7	1 711,9
24.	BNP Paribas Bank	Französisch	AG (ZAO)	Moskau	28.05.02 № 3407	2 NP	-	15 852,9
25.	Natexis Banques Populaires	Französisch	AG (ZAO)	Moskau	17.01.02 № 3390	2 NP	-	12 019,0
26.	Bank Melli Iran	Iranisch	AG (ZAO)	Moskau	30.01.02 № 3396	2 NP	-	11 083,1
27.	Mezhdunarodnij Bank Azerbajjana (International Bank of Azerbaijan)	Azerbajjanisch	GmbH (OOO)	Moskau	24.01.02 № 3395	2 NP	-	8 566,9

* Lizenztype:

1 - Lizenz zur Durchführung von Bankgeschäften im Rubel

2 - Lizenz zur Durchführung von Bankgeschäften im Rubel und in der Fremdwährungen

3 – Generallizenz: Rubel- und Fremdwährungsgeschäfte, nach 2 Jahren auch mit natürlichen Personen, sowie Beteiligungen ausserhalb Russlands

NP - keine Lizenz zur Arbeit mit natürlichen Personen

EM - Lizenz zur Durchführung von Bankgeschäften mit der Edelmetallen

Quelle: Die Tabelle ist von den Autoren anhand der Angaben auf der Web-Seite der Zentralbank Russlands erstellt worden // <http://www.cbr.ru>

Tabelle 7. Wichtige Finanzkennzahlen der in Russland tätigen Auslandsbanken (zum 01.01.2003, in Mio. Euro *)

	Equity	Charter fund	Balance sheet profit (losses)	Net income (losses)	Total assets	Net assets	Government securities	Commercial loans	Interbank loans	Interbank loans	Customers current accounts	Term deposits	including Private deposits	Own promissory notes	Bilanzsumme zum 01.01. 02
ABN AMRO Bank	53,0	20,5	24,9	18,8	513,0	439,1	65,0	132,4	93,5	24,4	119,1	182,9	39,8	29,3	474,1
BNP Paribas Bank	19,4	15,1	0,5	0,3	23,9	23,8	0	0	20,7	0	4,0	0	0	0	32,5 **
Citibank	207,4	30,2	79,6	53,5	2.410,0	1.816,6	187,1	848,6	230,4	863,0	357,4	157,9	21,4	0	1.396,2
Commerzbank (Euroasia)	28,6	9,2	7,2	4,8	466,4	461,5	0	323,9	26,9	369,2	22,0	7,7	0	10,9	238,9
Credit Lyonnais Rusbank	38,4	7,2	14,6	5,3	350,1	226,7	0,00003	137,3	44,3	94,5	25,7	30,3	2,3	1,5	288,5
Credit Suisse First Boston	65,4	13,9	23,6	16,5	304,2	297,2	1,0	0	0	57,2	7,1	9,3	0,2	0	335,5
Deutsche Bank	83,2	37,4	15,2	11,5	381,7	378,0	0	11,2	296,5	233,2	20,9	25,5	0	0	447,0
Dresdnerbank	60,9	22,0	13,4	11,2	301,2	212,8	11,0	110,5	27,2	50,3	57,5	69,5	25,1	0	194,9
HSBC Bank	9,7	22,5	-1,8	-1,8	104,7	102,9	68,1	3,2	2,4	69,8	5,7	0,6	0	0	70,1
ING Bank (Euroasia)	52,2	1,1	6,3	5,2	502,3	498,4	14,9	314,5	69,2	210,2	74,9	130,3	27,6	0,6	538,8
J. P. Morgan Bank International	30,1	0,5	2,6	2,2	146,9	146,5	16,1	27,2	54,4	19,5	18,4	0	0	0	116,4
Natexis Banques Populaires	13,0	11,4	0,4	0,4	49,3	49,2	0	13,0	21,8	35,3	0,5	0	0	0	35,5 **
Raiffeisenbank Österreich	107,6	30,3	42,4	33,5	1.452,9	1.303,5	13,8	573,3	317,2	527,3	224,2	378,9	275,9	2,6	861,4
Bank Societe General Vostok	17,6	6,7	5,7	5,1	123,8	86,8	0	39,5	18,1	10,1	39,5	14,8	6,6	0	89,1
Westdeutsche Landesbank Vostok	22,9	12,1	4,3	3,7	273,0	272,4	27,0	64,7	112,5	197,1	23,3	9,7	0,2	4,7	110,0

* 1 Euro = 33,11 Rubel (zum 01.01.2003).

** Bewertung der Bilanzsumme zum 01.01.2002

Tabelle 8. Ränge der 15 Auslandsbanken gemäß dem Rang-Verfahren

	Equity	Charter fund	Balance sheet profit (losses)	Net income (losses)	Total assets	Net assets	Government securities	Commercial loans	Inter-bank loans	Inter-bank loans	Customers current accounts	Term deposits	Own promissory notes	Bilanzsumme zum 01.01. 02	Summe
ABN AMRO Bank	10	10	13	13	13	11	9	9	11	4	13	12	7	12	147
BNP Paribas Bank	4	9	3	2	1	1	1	1	4	1	2	1	1	1	32
Citibank	15	13	15	15	15	15	11	14	13	15	15	11	1	15	183
Commerzbank (Euroasia)	6	5	8	6	11	12	1	12	6	13	7	3	6	8	104
Credit Lyonnais Rusbank	8	4	10	9	9	7	2	10	8	9	9	8	3	9	105
Credit Suisse First Boston	12	8	12	12	8	9	3	1	1	7	4	4	1	10	92
Deutsche Bank	13	15	11	11	10	10	1	3	15	12	6	7	1	11	126
Dresdnerbank	11	11	9	10	7	6	4	8	7	6	11	9	1	7	107
HSBC Bank	1	12	1	1	3	4	10	2	2	8	3	2	1	3	53
ING Bank (Euroasia)	9	2	7	8	12	13	6	11	10	11	12	10	2	13	126
J. P. Morgan Bank International	7	1	4	4	5	5	7	5	9	3	5	1	1	6	63
Natexis Banques Populaires	2	6	2	3	2	2	1	4	5	5	1	1	1	2	37
Raiffeisenbank Österreich	14	14	14	14	14	14	5	13	14	14	14	13	4	14	175
Bank Societe General Vostok	3	3	6	7	4	3	1	6	3	2	10	6	1	4	59
Westdeutsche Landesbank Vostok	5	7	5	5	6	8	8	7	12	10	8	5	5	5	96

Tabelle 9. Korrigierten Bankenränge nach der Gesamtheit der Kennwerte

	Equity	Charter fund	Balance sheet profit (losses)	Net income (losses)	Total assets	Net assets	Government securities	Commercial loans	Inter-bank loans	Inter-bank loans	Customers current accounts	Term deposits	Own promissory notes	Bilanzsumme zum 01.01. 02	Summe
ABN AMRO Bank	0,8	0,5	1,3	1,3	1,17	0,88	0,27	0,72	0,55	0,2	1,04	0,96	0,14	1,2	11,03
BNP Paribas Bank	0,32	0,45	0,3	0,2	0,09	0,08	0,03	0,08	0,2	0,05	0,16	0,08	0,02	0,1	2,16
Citibank	1,2	0,65	1,5	1,5	1,35	1,2	0,33	1,12	0,65	0,75	1,2	0,88	0,02	1,5	13,85
Commerzbank (Euroasia)	0,48	0,25	0,8	0,6	0,99	0,96	0,03	0,96	0,3	0,65	0,56	0,24	0,12	0,8	7,74
Credit Lyonnais Rusbank	0,64	0,2	1	0,9	0,81	0,56	0,06	0,8	0,4	0,45	0,72	0,64	0,06	0,9	8,14
Credit Suisse First Boston	0,96	0,4	1,2	1,2	0,72	0,72	0,09	0,08	0,05	0,35	0,32	0,32	0,02	1	7,43
Deutsche Bank	1,04	0,75	1,1	1,1	0,9	0,8	0,03	0,24	0,75	0,6	0,48	0,56	0,02	1,1	9,47
Dresdnerbank	0,88	0,55	0,9	1	0,63	0,48	0,12	0,64	0,35	0,3	0,88	0,72	0,02	0,7	8,17
HSBC Bank	0,08	0,6	0,1	0,1	0,27	0,32	0,3	0,16	0,1	0,4	0,24	0,16	0,02	0,3	3,15
ING Bank (Euroasia)	0,72	0,1	0,7	0,8	1,08	1,04	0,18	0,88	0,5	0,55	0,96	0,8	0,04	1,3	9,65
J. P. Morgan Bank International	0,56	0,05	0,4	0,4	0,45	0,4	0,21	0,4	0,45	0,15	0,4	0,08	0,02	0,6	4,57
Natexis Banques Populaires	0,16	0,3	0,2	0,3	0,18	0,16	0,03	0,32	0,25	0,25	0,08	0,08	0,02	0,2	2,53
Raiffeisenbank Österreich	1,12	0,7	1,4	1,4	1,26	1,12	0,15	1,04	0,7	0,7	1,12	1,04	0,08	1,4	13,23
Bank Societe General Vostok	0,24	0,15	0,6	0,7	0,36	0,24	0,03	0,48	0,15	0,1	0,8	0,48	0,02	0,4	4,75
Westdeutsche Landesbank Vostok	0,4	0,35	0,5	0,5	0,54	0,64	0,24	0,56	0,6	0,5	0,64	0,4	0,1	0,5	6,47

Tabelle 10. Ranking der 15. Auslandsbanken nach der Methode der normierbaren Vektoren

	ABN AMRO Bank	BNP Paribas Bank	Citi-bank	Com- merz- bank (Euro- asia)	Credit Lyon- nais Rusbank	Credit Suisse First Boston	Deu- tsche Bank	Dresd- nerbank	HSBC Bank	ING Bank (Euro- asia)	J. P. Morgan Bank Internati- onal	Natexis Ban-ques Populai- res	Raiffei- senbank Österrei- ch	Bank Societe General Vostok	West- deutsche Landes- bank Vostok
Ranking der Bank	0,46	0,08	5,05	0,22	0,17	0,26	0,41	0,23	0,12	0,32	0,07	0,06	1,77	0,08	0,14

Prof. Dr. Detlev Hummel
Universität Potsdam
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Betriebswirtschaftslehre, Schwerpunkt Finanzierung und Banken
August-Bebel-Straße 89

D - 14482 Potsdam

Tel.: +49 - 331 - 977 - 3527

Fax: +49 - 331 - 977 - 3397

Internet: http://www.uni-potsdam.de/u/ls_fiba/index.htm

e-mail der Autoren: Prof. Dr. Detlev Hummel: dhummel@rz.uni-potsdam.de

Julia Plakitkina: juliaplak@yahoo.com

BISHER ERSCHIENENE DISKUSSIONSBEITRÄGE:

(ISSN 1433 - 1039)

- Nr. 1: Detlev Hummel: „Auslandsstrategien deutscher Kreditinstitute“, Potsdam 1996.
- Nr. 2: Detlev Hummel: „Geschichte der Bankwirtschaft der DDR von 1945-1989“, Potsdam 1997.
- Nr. 3: Detlev Hummel und Philip Steden: „Das Bank- und Börsenwesen Großbritanniens“, Potsdam 1997.
- Nr. 4: Detlev Hummel und Philip Steden: „Das Bank- und Börsenwesen der USA“, Potsdam 1997.
- Nr. 5: Detlev Hummel und Roland Hübner: „Ein Mietpreis-Future gegen Immobilienrisiken“, Potsdam 1997.
- Nr. 6: Roland Hübner: „Überlegungen zur Gestaltung eines Basiswertes für terminbörsliche Immobilienderivate - Das Problem der "Nachbildbarkeit" für Investoren“, Potsdam 1999.
- Nr. 7: Roland Hübner und Frank Geppert: „Korrelation und Kointegration – Eignung für Portfoliostrategien am Beispiel verbriefter Immobilienanlagen“, Potsdam 1999.
- Nr. 8: Bert Helwing und Roland Hübner: „Die Volatilität als Erfolgsfaktor für Terminkontrakte – Eine ex ante Analyse“, Potsdam 2000.
- Nr. 9: Detlev Hummel und Bert Helwing: „Struktur und Qualitätsmerkmale der Kapitalbeteiligungsgesellschaften in Deutschland“, Potsdam 2002.
- Nr. 10: Roland Hübner, Markus S. Schwaiger und Gerhard Winkler „Österreichische Immobilienwertpapiere im Portfoliomanagement“, Potsdam 2003.